Engelbrecht, Augustin Edmund, -1857

Kurzer Inbegriff des Nothwendigsten und Gemeinnützigsten aus der Natur und dem Menschenleben für die Jugend in Stadt- und Landschulen auf die Dauer ihrer Schulpflichtigkeit

Bamberg 1852

Engelbrecht

Kurzer Inbegriff

des

Nothwendigsten und Gemeinnützigsten

aus der

Natur und dem Menschenleben

für

die Jugend in Stadt- und Landschulen auf die Dauer ihrer Schulpflichtigkeit.

Nach der allerhöchsten Bestimmung vom 24. Juli 1833 bearbeitet

von

Augustin Edmund Engelbrecht,

Lehrer an der höhern Klasse der Stadtschule zu Passau.

Zehnte verbesserte und vermehrte Auflage.

Bamberg 1852.

Verlag der Buchner'schen Buchhandlung.

Inhalt.

Vorwort

zur zehnten Auflage.

Dieses Schulbuch hat in einem weiten Kreise eine so günstige Aufnahme gefunden, daß seit dem ersten Erscheinen desselben mehr als 50,000 Exemplare verbreitet worden sind; viele Knaben- und Mädchen-Schulen haben sich desselben beim Unterrichte mit Nutzen bedient, und einige pädagogische Zeitschriften haben ein vortheilhaftes Urtheil darüber ausgesprochen.

Mit dankbarer Anerkennung dieses Beifalls habe ich mich bemüht, diese zehnte Auflage der Vollkommenheit näher zu bringen.

Der gegebene Stoff, der nur als Haltpunkt für den Schüler zu betrachten ist, läßt dem Lehrer ein hinreichend freies Feld, nach Maßgabe der Fähigkeiten und Bedürfnisse seiner Schüler, denselben abzukürzen oder zu erweitern; denn

es soll kein Uebermaß des Stoffes auf einmal in die jugendliche Seele hineingeschüttet werden. Der Mensch weiß nur so viel, als er gelernt — mit und in sich herumträgt, d. h. geistig verdaut hat.

Möge Gott auch fernerhin den Gebrauch dieses Schulbuches mit dem besten Erfolge belohnen!

Passau, im Februar 1852.

Der Verfasser.

I. Die Erde.

1) Wenn wir auf freiem Felde stehen und rings um uns herumsehen, so erscheint uns die Erde wie eine flache Scheibe, die am Rande von dem Himmelsgewölbe berührt werde. In der That aber ist die Erde eine Kugel und hat ihr Licht von der Sonne.

2) Die Oberfläche der Erde, deren Umfang 5400 Meilen beträgt, besteht aus **Land** und **Wasser**. Von dem Innern der Erde läßt sich nichts mit Gewißheit sagen.

3) Das Land auf der Erde, das mit Erhabenheiten und Vertiefungen mit einander abwechselt, wird in fünf **Theile** eingetheilt: in Europa, Asien, Afrika, Amerika und Südindien oder Australien — auch Oceanien genannt.

Anmerk. Es wohnen im Durchschnitte auf der Q.-Meile: in Australien 12 Menschen, in Amerika 64, in Afrika 220, in Asien 560, in Europa 1300.

4) Kleinere Theile des Landes, die überall und ringsum von Wasser umflossen sind, nennt man **Inseln** oder **Eilande**, und, wenn sie auf einer Seite noch mit dem festen Lande zusammenhängen, **Halbinseln**.

5) Die ebenen Gegenden heißen **flaches Land**, etwas erhabene Plätze nennt man **Hügel** oder **Anhöhen**, die höheren Theile aber **Berge**. Mehrere aneinanderliegende Berge oder Bergreihen bilden ein **Gebirge**; liegt ein kleines Gebirg am

---

1) Wie erscheint uns die Erde, wenn wir auf freiem Felde stehen? — 2) Woraus besteht die Oberfläche der Erde? — 3) Wie wird das Land auf der Erde eingetheilt? — 4) Welche Landestheile nennt man Inseln und Halbinseln? — 5) Welche Gegenden heißt man flaches Land? Was sind Hügel, Berge, Gebirge und Vorgebirge, Landzungen und Landengen?

Fuße eines großen und erstreckt sich in's Meer hinaus, so nennt man es ein Vorgebirg oder Kap. Weiter in das Meer hinausliegende schmälere Erdstrecken heißt man Landzungen, Landengen.

6) Berge, welche Feuer ausspeien, nennt man Vulkane, und das, was sie auswerfen, Lava.

7) Der Nutzen der Berge ist sehr bedeutend, sie verschaffen uns Quellen und Wasser, enthalten Metalle, nützliche und kostbare Steine und andere Mineralien, sind gleichsam Dämme gegen Winde und Ueberschwemmungen, bringen gute und heilsame Pflanzen hervor, und gewähren eine reizende Aussicht. — Die Berge sind die erhabenen Piramiden der Natur, in welchen die Wunder der Allmacht und Güte des Herrn aufgezeichnet stehen.

8) Das Wasser findet man in Meeren, Seen, Flüssen und Quellen. Mehrere zusammenfließende Bäche machen einen Fluß, und mehrere kleine Flüsse einen Strom, der sich ins Meer ergießt.

9) Die große Wassermasse, welche unsere Erde umfließt, und ³/₄ der Erdfläche bedeckt, heißt Weltmeer, offene See, Ocean. Man theilt diese Wassermasse in 5 Hauptmeere, welche heißen: Nordocean oder nördl. Eismeer, Südocean oder südl. Eismeer, Westocean oder atlantisches Meer, Ostocean oder großes Weltmeer (stilles Meer — Südsee), Indischer Ocean.

10) Stehende Wasser heißen Seen, Weiher, Teiche, Pfützen, Pfühle.

11) Das Meerwasser ist salzig, das Flußwasser süß.

12) Wenn die Ränder oder Ufer des Meeres hoch sind,

---

6) Was sind Vulkane, und was nennt man Lava? — 7) Welchen Nutzen haben die Berge? — 8) Wo findet man das Wasser? Wie entsteht ein Fluß, wie ein Strom? — 9) Wie heißt die große Wassermasse, welche die Erde umgibt? — 10) Welche Namen haben stehende Gewässer? — 11) Welchen Geschmack hat das Meerwasser und das Flußwasser? — 12) Wie nennt man die Ränder oder Ufer am Meere?

dann pflegt man sie Küsten, sind sie aber flach, Gestade oder Strand zu nennen. An den Küsten unterscheidet man Meerbusen, Buchten, Baien.

13) Ebbe und Fluth ist die merkwürdige Bewegung des Meeres, vermöge deren das Wasser täglich zweimal zur bestimmten Zeit steigt und fällt.

14) Alle Flüsse und Ströme laufen in das Meer und doch geht es nicht aus seinen Grenzen; denn Gott hat es so weislich eingerichtet, daß alles Wasser mit Wärme sich verbindet und dann als Dunst in die Luft aufsteigt. Alles Wasser, welches das Meer ausdünstet, kehrt in Gestalt von Wolken, Regen 2c. wieder zur Erde zurück, läuft im Innern des Erdbodens zusammen, bricht als Quelle wieder hervor und eilt neuerdings in Flüssen und Strömen dem Meere zu.

Europa.

15) Wir wohnen in Europa; die Europäer übertreffen alle übrigen Völker der Erde an Künsten und Wissenschaften, Ackerbau, Gewerbe, Handel, Kriegswesen und Schifffahrt und das Christenthum hat die mächtigsten europäischen Völker sittlich und geistig veredelt.

16) Europa ist auf drei Seiten mit Wasser umgeben, auf der vierten Seite aber hängt es mit Asien zusammen.

17) Die Umgebungen eines Landes nennt man seine Grenzen.

18) Die Grenzen eines Landes werden nach den vier Welt- oder Himmelsgegenden bestimmt.

---

13) Welche merkwürdige Bewegung sieht man am Wasser des Meeres? — 14) Welchen Kreislauf nimmt das Wasser in den Flüssen und Strömen? — 15) In welchem Erdtheile wohnen wir, und welcher zeichnet sich durch gebildete Völker am meisten aus? — 16) Ist Europa mit Land oder Wasser umgeben? — 17) Wie nennt man die Umgebungen eines Landes? — 18) Wornach bestimmt man die Grenzen eines Landes? —

19) Die Welt- oder Himmelsgegenden heißen: Morgen oder Osten, Abend oder Westen, Mittag oder Süden, Mitternacht oder Norden.

20) Die Grenzen Europa's sind gegen Morgen Asien, gegen Mittag das mittelländische Meer, gegen Abend das atlantische Meer, gegen Mitternacht das nördliche Eismeer.

21) Europa zerfällt, von Norden nach Süden abgetheilt, in drei Theile: Nord-, Mittel- und Süd-Europa.

22) Die wichtigsten Meere in Europa sind: 1) das weiße Meer, 2) das atlantische Meer, 3) das mittelländische Meer, 4) die Nordsee oder das teutsche Meer, 5) die Ostsee oder das baltische Meer, 6) das adriatische Meer, 7) das ägäische Meer oder der Archipel, 8) das Marmorameer, 9) das schwarze Meer, 10) das asowsche Meer.

23) Wenn das Meerwasser zwischen zwei Ländern durch-

Anmerk. Der nordöstliche Theil des atlantischen Oceans hat an der Küste Europas fünf große Glieder:

a) die Ostsee mit dem botnischen, finnischen und rigaischen Meerbusen und dem kurischen, frischen, großen und kleinen Haff. Von hier gelangt man durch 3 neben einander liegende Straßen: Sund, großen und kleinen Belt, in das Kattegat und Skagerak, von diesem in

b) die Nordsee mit der Zuydersee; der Pas de Calais und der Kanal (Aermelmeer) führen nach N. in den Golf von Bristol, in den St. Georgskanal, die irische See und Nordkanal. Nach W in

c) den Golf von Biskaya. Folgen wir von hier dem Festlande westlich und südlich, so gelangen wir in den Golf von Cadix und durch die Straße von Gibraltar in

d) das mittelländische Meer, wo wir von W. nach O. den Löwengolf, Golf von Genua, das tyrrhenische Meer, die Straße von Messina, das jonische Meer mit dem Busen von Korinth (Lepanto) finden. Von hier gegen W. den Golf von Tarent, die Straße von Otranto, welche in das adriatische Meer mit dem Golfe von Venedig, Triest und Quarnero führt. Vom jonischen Meer nordöstlich liegt das ägäische oder griechische Inselmeer, Archipel, aus welchem die Dardanellenstraße (Hellespont) in das Marmora-Meer und weiter die Straße von Konstantinopel (Bosporus) in

e) das schwarze Meer mit dem asow'schen Meer führt.

---

19) Wie heißen die vier Welt- oder Himmelsgegenden? — 20) Was hat Europa für Grenzen? — 21) In wie viele Theile zerfällt Europa? — 22) Wie heißen die wichtigsten Meere in Europa? — 23) Was heißt man eine Meerenge?

fließt, und zwei Meere miteinander verbindet, so heißt es eine Meerenge, eine Straße, ein Kanal.

24) Die wichtigsten Meerengen in Europa sind: die Straße von Gibraltar, die Straße von Calais (sprich Kalä), der Sund, der große und der kleine Belt, die sicilische Meerenge, die Meerenge von Konstantinopel, der Hellespont, die Meerenge von Feodosia.

25) Die zu Europa gehörenden Staaten sind: Rußland mit Polen, Frankreich, Oesterreich, das brit. Reich, der preuß. Staat, Spanien, Portugal, Neapel und Sicilien, Sardinien, der Kirchenstaat, das Königreich Schweden mit Norwegen, das Königreich Dänemark nebst Island und den Faröern; das Königreich Holland mit Luxemburg, das Königreich Belgien, die Republik der jonischen Inseln, Griechenland, die Türkei, die Staaten des teutschen Bundes, das Großherzogthum Toskana, das Herzogthum Parma, das Herzogthum Modena, das Herzogthum Lucca, die Republik St. Marino, die Republik Schweiz und Krakau.

26) Europa hat folgende Inseln: Island, Sicilien, Sardinien, Corsika, Malta, Candia, Seeland, Bornholm, Rügen, Gothland, Minorka und Majorka, die griechischen und jonischen Inseln.

27) Halbinseln sind: die Pirenäischen, Italien, Morea, mit der Erdenge von Corinth, Jütland 2c.

28) Europa's Hauptgebirge sind: die Pirenäen, die Alpen, die Apenninen, die Karpathen, das Kiölengebirge.

29) Die vorzüglichsten Ströme und Flüsse in Europa sind: 1) in Teutschland: die Donau, der Rhein, der Main, die Elbe, die Weser, die Oder; 2) in Spanien und Portugal: der Minho (sprich Minju), der Duero, der Ebro

---

24) Wie heißen die wichtigsten Meerengen in Europa? — 25) Welche Länder gehören zu Europa? — 26) Was hat Europa für Inseln? — 27) Welche Halbinseln? — 28) Welche Hauptgebirge hat Europa? — 29) Welche sind die vorzüglichsten Ströme und Flüsse in Europa?

und der Tajo (sprich Tacho, port. Teschu); 3) in Frankreich: die Seine (sprich Sän), Rhone (sprich Rhon), Loire (Loar), und Garonne (sprich Garonn); 4) in England: die Themse; 5) in Italien: der Po und die Tiber; 6) in Preußen und Polen: der Pregel, die Warte und die Weichsel; 7) in Rußland: der Don, der Dniepr und die Wolga.

Anmerk. Ins schwarze Meer ergießen sich: die Donau, der Dniepr, der Dniestr; in das asowische Meer: der Don; in die Ostsee: die Oder, die Weichsel, der Niemen, die Newa; in die Nordsee: der Rhein, die Elbe, die Weser, die Themse; in das atlantische Meer: der Minho, der Duero, der Tajo, die Seine, die Loire, die Garonne; in das Mittelmeer: der Ebro, die Rhone, der Po, die Tiber; in das kaspische Meer: die Wolga.

30) Die, welche ein Land beherrschen, nennt man Regenten oder Fürsten. Einige Regenten heißen Kaiser, andere Könige, Großherzoge, Herzoge ꝛc.

31) Im Ganzen zählt Europa 78 unabhängige Staaten, welche nach ihrer Größe und nach ihren Staatskräften in Staaten **I.**, **II.** und **III.** Ranges eingetheilt werden.

32) Die vorzüglichsten Städte in Europa sind, 1) im Königreiche Portugal: Lissabon; 2) im Königreiche Spanien: Madrid, Sevilla (Sewilja); 3) in der Republik Frankreich: Paris (Parih), Bordeaux (Bordo), Marseille (Marselje), Lyon (Lyong), Straßburg (Straßbuhr); 4) in Italien: Rom, Neapel, Florenz, Mailand, Venedig; 5) in Teutschland: Wien, Triest, Prag, München, Stuttgart, Dresden, Berlin, Frankfurt, Kassel, Bremen, Hamburg, Lübeck; 6) im Königreiche Holland: Amsterdam; 7) im Königreiche Belgien: Brüssel, Antwerpen; 7) im Königreiche Großbritanien: London, Edinburg (Ed'dinbro), Dublin (Döblinn); 9) im Königreiche Dänemark: Kopenhagen; 10) in den Königreicheu Schweden und Norwegen: Stockholm und Christiania: 11) im Kaiserthume Rußland: Petersburg, Moskau, und in Polen: Warschau; 12) im Königreiche Preußen, Berlin, Königsberg, Danzig; 13) im

---

30) Wie heißt man die, welche ein Land beherrschen? — 31) Wie viele Reiche sind in Europa? — 32) Wie heißen die vorzüglichsten Städte in Europa?

Königreiche Ungarn: Preßburg, Pesth, Ofen; 14) in der europäischen Türkei: Konstantinopel; 16) in Griechenland: Athen.

Anmerk. Beinahe jedes Land hat irgend ein eigenthümliches Produkt. So hat z. B. Portugal die Korkeiche und den Summach, Frankreich den Wein und manche Obstsorten, Spanien die feine Schafwolle, Italien die Kastanien und die vortreffliche Seide, Sardinien die Korallen und die Sardellen, England die Steinkohlen und das beste Zinn, Schweden das beste Eisen, Rußland den besten Flachs.

Teutschland.

(Das Vaterland im weitern Sinn.)

33) Teutschland, welches eine Bevölkerung von 46 Millionen Menschen hat, liegt im Mittelpunkte von Europa, zerfällt in Nord- und Süd-Teutschland, und grenzt gegen O. an Preußen, Polen, Gallizien und Ungarn; gegen S. an das adriatische Meer, an Italien und die Schweiz; gegen W. an Frankreich, Belgien und die Niederlande, gegen N. an die Ost- und Nordsee und an Dänemark.

34) Die wichtigsten Gebirge Teutschlands sind: das Harzgebirge mit dem Brocken, der Thüringerwald, das Fichtelgebirge, das Riesengebirge mit der Schneekoppe und die norischen Alpen; der Odenwald, die Vogesen mit dem romantischen Hardtgebirge, das angenehme Waldgebirge Taunus oder die Höhe, die rauhe hohe Eifel, der Böhmerwald, das mährische Gebirg, das Erzgebirge und das an Spuren vulkanischen Ursprungs reiche Vogelsgebirge in Oberhessen.

35) Der höchste Berg in Teutschland ist der Ortler in Tirol.

36) Fünf beträchtliche Ströme fließen durch Teutschland in's Meer: die Donau, der Rhein, die Weser, die Elbe und Oder.

---

33) Was hat Teutschland für Grenzen? — 34) Wie heißen die wichtigsten Gebirge in Teutschland? — 35) Welches ist der höchste Berg in Teutschland? — 36) Welche Hauptflüsse hat Teutschland?

Anmerk. Die vorzüglichsten Nebenflüsse sind: 1) in den Rhein ergießen sich: der Main, die Mosel, der Neckar und die Lahn; 2) in die Donau: die Iller, der Lech, die Altmühl, der Regen' die Nab, die Isar, die Vils, der Inn, die Ilz, die Traun, die Ens, die March und Raab, Drau und Sau; 3) in die Elbe: die Moldau, Eger, Mulde, Saale; 4) in die Weser: die Aller, die Hunte, Wümme und Gerst; 5) in die Oder: die Oppe, Neiße, Ohlau, Katzbach, Bober und Warthe.

37) In Teutschland, das gegen 600 Seen hat, ist der Bodensee der größte.

38) Teutschland ist von der Natur mit Produkten mancher Art, theils überflüssig, theils hinreichend, ausgestattet, und zwar aus allen drei Naturreichen. Es hat über 1000 Bäder und Gesundbrunnen. Die Industrie und der Handel sind wichtig. Das teutsche Gewerb- und Fabrikwesen braucht kaum den Vergleich mit England und Frankreich zu scheuen und hat sich von jeher in der Verarbeitung mancher Landesprodukte ausgezeichnet. In Bezug auf allgemeine Bildung und auf Wissenschaft und Kunst, im engern Sinne, steht Teutschland keinem andern Lande nach.

39) In Teutschland sind: 1 Kaiserthum, 5 Königreiche, 1 Churfürstenthum, 7 Großherzogthümer, 9 Herzogthümer, 8 Fürstenthümer, 1 Landgrafschaft und 4 freie Städte.

40) Zu Teutschland gehören folgende 34 unabhängige Staaten und 4 freie Städte, als: 1) die deutschen Staaten Oesterreichs; das Erzherzogthum Oesterreich mit der Hauptstadt Wien, das Herzogthum Steiermark, die Grafschaft Tirol und Vorarlberg, das Königreich Böhmen, die Markgrafschaft Mähren, österr. Schlesien, das Königreich Illirien mit Kärnthen, Krain, Triest, Friaul. 2) Die teutschen Staaten Preußens mit der Hauptstadt Berlin; die Provinzen: Brandenburg, Pommern, Schlesien, Sachsen, Westphalen, Cleve-Berg, Niederrhein; dann die Fürstenthümer Hohenzollern-Hechingen und Sigmaringen. 3) Die Königreiche: Bayern mit der Hptst. München; Sachsen mit der Hptst. Dresden; Hannover

---

37) Welches ist der größte See in Teutschland? — 38) Was hat Teutschland für Produkte? — 39) Wie viele Reiche zählt Teutschland? — 40) Welche Staaten gehören zu Teutschland?

mit der Hptst. Hannover; Würtemberg mit der Hptst. Stuttgart. 4) Die Großherzogthümer: Baden mit der Hptst. Karlsruhe, Hessen mit der Hptst. Darmstadt; Luxemburg (dem König der Niederlande gehörig); Sachsen-Weimar mit der Hptst. Weimar; Oldenburg mit der Hptst. Oldenburg; Mecklenburg-Schwerin und Strelitz, mit den Hptst. Schwerin und Neustrelitz. 5) Das Churfürstenthum Hessen mit der Hptst. Cassel. 6) Die Herzogthümer: Holstein zu (Dänemark) mit der Hptst. Glückstadt; Sachsen-Meiningen-Hildburghausen mit der Hptst. Meiningen; Sachsen-Altenburg mit der Hptst. Altenburg; Sachsen-Coburg-Gotha mit den Hptst. Coburg und Gotha; Braunschweig mit der Hptst. Braunschweig; Nassau mit der Hptst. Wiesbaden; Anhalt-Dessau mit der Hptst. Dessau; Bernburg und Köthen mit den Hptstdtn. Bernburg und Köthen. 7) Die Fürstenthümer: Schwarzburg-Sondershausen und Rudolstadt mit den Hptstdtn. Sondershausen und Rudolstadt; Lichtenstein; die fürstlich reußischen Lande mit den Hptst. Greiz, Schleiz, Lobenstein und Ebersdorf; Lippe-Detmold und Schauenburg mit den Hptst. Detmold und Bückeburg; Waldeck mit der Hptst. Arolsen. 8) Die Landgrafschaften Hessen-Homburg mit der Hptst. Homburg. 9) Die freien Städte Teutschlands: Frankfurt am Main, und die Hansestädte: Lübeck an der Trave, Bremen an der Weser und Hamburg an der Elbe.

Das Königreich Bayern.

41) Bayern ist in zwei Theile getrennt, der kleinere davon liegt über dem Rheine. Der größere Theil grenzt im N. an Kurhessen, die sächsischen Herzogthümer und das Königreich Sachsen; im O. an Böhmen und an das Erzherzog-

---

41) Was hat das Königreich Bayern für Grenzen? —

thum Oesterreich; im S. an dasselbe Herzogthum und an Tirol; im W. an das Königreich Würtemberg und an die Großherzogthümer Baden und Hessen-Darmstadt. Der westliche Theil Bayerns (die Pfalz) ist südlich von Frankreich, westlich und nördlich von der preußischen Provinz Niederrhein und Hessen, östlich von Baden, wovon es der Rheinstrom trennt, begrenzt.

42) Das gesammte Land Bayerns beträgt 1,400 Q.-M. mit 4,470,000 Seelen.

(Hieher das Geeignete von der Konstitution)

43) Bayern ist zur Hälfte gebirgig und über ein Viertel mit Wald bedeckt. Im Süden ziehen sich Zweige der Alpen herein, mit ewigem Schnee auf ihren Gipfeln. An der Ostgrenze liegt der Böhmerwald, an den sich nördlich das Fichtelgebirge anschließt. Nordwestlich befindet sich das Rhöngebirge und südwestlich das große Waldgebirge Spessart. Durch die Pfalz (Rheinbayern) zieht sich von Süden nach Norden ein Theil der Vogesen, von denen das Hardtgebirge ein Zweig ist.

44) Bayern hat 3 Hauptflüsse: die Donau, den Main und den Rhein.

Anmerk. Die Donau tritt unterhalb Ulm in's Bayern und unterhalb Obernzell in's Oesterreichische. Rechts nimmt die Donau auf: die Iller, die Mindel, den Lech (mit der Wertach), die Paar, die Ilm, die große und kleine Laber, die Isar (mit der Loisach, Amper und Sempt), die Vils, den Inn (mit der Alz und Salzach.) Links nimmt die Donau auf: die Wörnitz, die Altmühl, die Naab, den Regen und die Ilz. — Der Main entspringt im Fichtelgebirge, und nimmt im Norden auf: die Itz, die Saale, die Baunach, die Rodach, die Kinzing; im Süden: die Regnitz und die Tauber. Nebenflüsse des Rheins sind: die Lauter, der Speierbach, die Nahe mit der Glan und der Alsenz, die Blies, die Queich.

45) Bayern hat verschiedene Seen: einen Theil des Bodensees, den Chiemsee, den Königssee, den Starnbergersee, den Ammersee, den Tachensee, den Tegernsee, den Walchensee, den Kochel-, Schlier- und Staffelsee.

Anmerk. Bayern hat folgende Kanäle: zwischen Lauingen und Dillingen den Karolinen-Kanal, den Loisach-Kanal; den Inn-Kanal bei Rosenheim; in der

---

42) Wie groß ist Bayern und welche Bevölkerung hat dasselbe? — 43) Wie heißen Bayerns Hauptgebirge? — 44) Welche sind Bayerns Hauptflüsse? — 45) Welche Landseen hat Bayern?

Pfalz die Kanäle bei Landau und Frankenthal; den Kanal bei Kelheim, zur Verbindung der Donau mittelst des Mains mit dem Rheine.

46) Bayern ist ein fruchtbares, mit allen Produkten versehenes Land. Es hat ausgezeichnetes Hornvieh, gute und und schöne Pferde, viele Schweine und Schafheerden, Fische, Wildpret; Getreide, Wein, Hopfen, Tabak, Obst, Flachs Hanf, Oel- und Küchengewächse, Holz; Salz, Eisen, Kupfer, Blei, Quecksilber, Marmor, Porzellanerde, Mineralbäder rc.

47) Bayern ist in 8 Regierungsbezirke eingetheilt, welche ihre Benennungen nach den Haupt-Landestheilen haben, als:

I. Oberbayern mit 700,000 Seelen und 21 Städten;
II. Niederbayern mit 540,000 Seelen und 12 Städten;
III. Pfalz mit 600,000 Seelen und 27 Städten;
VI. Oberpfalz und Regensburg mit 470,000 Seelen und 32 Städten;
V. Oberfranken mit 500,000 Seelen und 34 Städten;
VI. Mittelfranken mit 527,000 Seelen und 37 Städten;
VII. Unterfranken und Aschaffenburg mit 590,000 Seelen und 44 Städten;
VIII. Schwaben und Neuburg mit 560,000 Seelen und 23 Städten.

A. Oberbayern.

(Mit 37 Landgerichten.)

48) Die Hauptstadt des Landes und in Oberbayern ist München, an der Isar mit 100,000 Einwohnern. Sitz eines Erzbischofes. Andere Städte sind: 1) Ingolstadt, an der Donau, Hauptfestung, 2) Rain am Lech, 3) Schrobenhausen, an der Paar, 4) Pfaffenhofen, an der Ilm, 5) Aichach, an der Paar, 6) Moosburg, an der Isar, 7) Friedberg, an der Acha, 8) Erding, an der Sempt, 9) Mühldorf, am Inn, 10) Landsberg, am Lech, 11) Neuötting, zwischen dem Inn und der Salzach, 12) Wasser-

46) Was hat Bayern für Naturprodukte? — 47) Wie ist Bayern gegenwärtig eingetheilt? — 48) Wie heißen die vorzüglichsten Städte in Oberbayern?

burg, am Inn, 13) Tittmoning, an der Salzach, 14) Weilheim, an der Amper, 15) Schongau, am Lech, 16) Burghausen, am linken Ufer der Salzach, 17) Laufen, an der Salzach, 18) Reichenhall, an der Saal, die wichtigste Saline in Bayern, 19) Traunstein, an der Traun, 20) Freising, an der Isar, mit einem königl. Appellationsgerichte.

B. Niederbayern.

(Mit 28 Landgerichten.)

49) Die Hauptstadt in Niederbayern ist Landshut, an der Isar mit 10,600 Einwohnern. Andere Städte sind: 1) Passau, am Zusammenflusse des Inn und der Ilz in die Donau, mit 11,900 Einw., Sitz eines Bischofs und eines königlichen Appellationsgerichtes, 2) Kellheim, an der Mündung der Altmühl in die Donau, 3) Neustadt, an der Donau, 4) Abensberg, an der Abens, 5) Straubing, an der Donau, 6) Landau, an der Isar, 7) Dingolfing, an der Isar, 8) Deggendorf, an der Donau, 9) Osterhofen, an der Donau, 10) Vilshofen, an der Mündung der Vils in die Donau, 11) Grafenau, an der Grenze Böhmens.

C. Pfalz.

(Mit 12 Landkommissariaten, welche 4 Bezirksgerichte bilden.)

50) Die Hauptstadt der Pfalz ist Speyer mit 8000 Einwohnern in einer großen Ebene am Rheine, welche hier den Speierbach aufnimmt. Sitz eines Bischofs. Andere Städte sind: 1) Dürkheim, an der Isennach, 2) Deidesheim, am Fuße der Haardt, 3) Neustadt, an der Haardt, 4) Edenkoben, am Mühlbache, 5) Frankenthal, an einem in den Rhein gehenden Kanal, 6) Winnweiler, an der Älsenz, 7) Kaiserslautern, an der Lauter, 8) Wolfstein, an der Lauter, 9) Zweibrücken, am Erlbache, Sitz eines königl. Appellationsgerichtes, 10) Landau, Stadt und Bun-

---

49) Wie heißen die Städte in Niederbayern? — 50) Wie heißen die vorzüglichsten Städte in der Pfalz?

desfestung an beiden Seiten der Queich mit 3 Brücken, 11) Germersheim, am Einflusse der Queich in den Rhein, 12) Bergzabern am Erlbache.

D. Oberpfalz und Regensburg.

(Mit 29 Landgerichten.)

51) Die Hauptstadt in der Oberpfalz und Regensburg ist Regensburg, am rechten Donau-Ufer, mit 24,500 Einwohnern. Sitz eines Bischofs. Andere Städte sind: 1) Amberg, an der Vils, Sitz eines königl. Appellations-Gerichtes, 2) Sulzbach, am Rosenbache, 3) Neunburg v. W., an der Schwarzach, 4) Naabburg, an der Naab, 5) Furth, an der Champ, 6) Waldmünchen, an der Schwarzach, 7) Neumarkt, unweit der Quelle der Sulz, 8) Cham, am Einflusse der Champ in den Regen, 9) Hilpoltstein, nächst dem Flüßchen Roth, 10) Eschenbach, 11) Kemnath, an der Haidnaab, 12) Neustadt, an der Waldnaab, 13) Tirschenreuth, an der Naab.

E. Oberfranken.

(Mit 31 Landgerichten.)

52) Die Hauptstadt in Oberfranken ist Bayreuth, an den Ufern des rothen Mains, von welchem sie in zwei Arme durchschnitten wird, mit 17,000 Einwohnern. Andere Städte sind: 1) Bamberg, zu beiden Seiten der Regnitz, Sitz eines Erzbischofs und königl. Appell.-Gerichtes, 2) Hof, an der Saale, 3) Berneck, am weißen Main, 4) Forcheim, an der Wiesent, welche sich unweit in die schiffbare Regnitz ergießt, 5) Höchstadt, an der Aisch, 6) Hollfeld, am Einflusse der Kainach in die Wiesent, 7) Kronach, am Zusammenflusse der Kronach, Haßlach und Rodach, 8) Lichtenfels, am Main, 9) Münchberg, an der Pulschnitz, 10)

---

51) Welche sind die vorzüglichsten Städte in der Oberpfalz und Regensburg? — 52) Welche vorzügliche Städte in Oberfranken?

Pegnitz, an der Pegnitz, 11) Stadt-Steinach, an der Steinach, und am Schlopbache, 12) Wunsiedel, an der Rösla auf dem Fichtelgebirge, 13) Culmbach, am weißen Main, 14) Staffelstein, an der Mündung der Lauter in den Main, 15) Herzogenaurach, an der Aurach.

F. Mittelfranken.

(Mit 29 Landgerichten.)

53) Die Hauptstadt in Mittelfranken ist Ansbach, nördlich von der untern oder fränkischen Rezat, und südlich von dem Holzbache umflossen, mit 15,000 Einwohnern. Sitz eines protestantischen Consistoriums. Andere Städte sind: 1) Nürnberg, an der Pegnitz, mit 50,800 Einwohnern, 2) Altdorf, unweit der Schwarzach, 3) Dinkelsbühl, an der Wörnitz, 4) Erlangen, unweit der Regnitz, da wo sich das Flüßchen Schwabach in sie ergießt, 5) Fürth, nahe am Einflusse der Pegnitz in die Regnitz, 6) Feuchtwang, an der Sulz, 7) Gunzenhausen, an der Altmühl, 8) Heilsbrunn, unweit der Quelle der Schwabach, 9) Herrieden, an der Altmühl, 10) Lauf, an der Pegnitz, 11) Neustadt, an der Aisch, 12) Rothenburg, an der Tauber, 13) Schwabach, durch die Schwabach in 2 Theile geschieden, 14) Weissenburg, im Nordgau am Sand, 15) Windsheim, an der Aisch, 16) Ellingen, an der schwäbischen Rezat, 17) Pappenheim, an der Altmühl, 18) Baiersdorf, an der Regnitz, 19) Velden, an der Pegnitz, 20) Windsbach, an der fränkischen Rezat, 21) Spalt, an der Rezat, 22) Uffenheim, an der Gollach, 23) Beilngries, am Einflusse der Sulz in die Altmühl, 24) Eichstädt, an der Altmühl, Sitz eines Bischofs und eines k. Appell.-Gerichtes.

G. Unterfranken und Aschaffenburg.

(Mit 39 Landgerichten.)

54) Die Hauptstadt in Unterfranken und Aschaffenburg

53) Wie heißen die vorzüglichsten Städte in Mittelfranken? — 54) Welche Städte liegen in Unterfranken und Aschaffenburg?

ist **Würzburg**, mit 27,6000 Einw. an beiden Ufern des Mainstromes. Sitz eines Bischofs. Andere Städte sind: 1) **Aschaffenburg**, am rechten Ufer des Mains, Sitz eines kgl. Appell.-Gerichts, 2) **Schweinfurt**, am rechten Mainufer, 3) **Bischofsheim**, am linken Ufer der Brend, 4) **Brückenau**, an der Sinn, 5) **Dettelbach**, am linken Mainufer, 6) **Gmünden**, am rechten Mainufer und am Einflusse der Saale in den Main und der Sinn in die Saale, 7) **Geroldshofen**, an der Volkach, 8) **Haßfurt**, am Main, und an der Einmündung der Nassach in denselben, 9) **Karlstadt**, am rechten Mainufer, 10) **Kissingen**, am linken Ufer der Saale, 11) **Kitzingen**, am rechten Mainufer 12) **Lohr**, am rechten Ufer des Mains, der hier den Lohr- und den Rechtenbach aufnimmt, 13) **Mellerichstadt**, am linken Ufer der Streu, 14) **Münnerstadt**, am linken Ufer der Lauer, 15) **Neustadt**, an der Saale, 16) **Ochsenfurt**, am linken Mainufer, 17) **Röttingen**, am rechten Ufer der Tauber, 18) **Volkach**, am linken Ufer des Mains, 19) **Amorbach**, an der Mudau und dem Bilbache, 20) **Miltenberg**, am linken Ufer des Mains, zwischen dem Einflusse der Mudau und der Erfa, 21) **Klingenberg**, am rechten Mainufer, 22) **Königshofen**, an der Saale, 23) **Orb**, am Bache Orb und am Hasselbache, 24) **Hammelburg**, am rechten Ufer der Saale, 25) **Wörth**, am linken Ufer des Mains.

II. Schwaben und Neuburg.

(Mit 33 Landgerichten.)

55) Die Hauptstadt in Schwaben und Neuburg ist **Augsburg**, zwischen dem Zusammenflusse der Wertach und des Lech, mit 37,986 Einwohnern. Sitz eines Bischofs. Andere Städte sind: 1) **Neuburg**, Sitz eines königl. Appellations-Gerichtes, 2) **Memmingen**, unweit der Iller und an

55) Wie heißen die vorzüglichsten Städte in Schwaben und Neuburg?

der Ach, 3) Burgau, an der Mindel, 4) Dillingen, an der Donau, 5) Donauwörth, am linken Ufer der Donau und am Einflusse der Wörnitz in dieselbe, 6) Füssen, am Lech, 7) Günzburg, am Einflusse der Günz in die Donau, 8) Höchstädt, am linken Donauufer, 9) Immenstadt, zwischen der Iller und dem Alpensee, 10) Kaufbeuern, an der Wertach, 11) Kempten, am linken Ufer der nun floßbaren Iller, 12) Lauingen, am linken Donauufer, 13) Lindau, am Bodensee, 14) Mindelheim, am rechten Ufer der Mindel, 15) Wertingen, an der Zusam, 16) Weißenhorn, an der Roth, 17) Gundelfingen, unweit der Mündung der Brenz in die Donau, 18) Monheim, am Hahnenkamm, 19) Nördlingen, von der Eger durchschnitten, 20) Oettingen, an der Wörnitz, 21) Wemding, am Schwalbflüßchen.

Asien.

1) Asien ist der größte Erdtheil und in der Geschichte der Menschheit der merkwürdigste. In Asien sollen die ersten Menschen gelebt haben, und dorthin versetzt man auch das Paradies. In Asien lebte, wirkte und starb der Heiland der Welt.

2) Asien liegt von Europa aus gegen Osten, darum heißen einige Länder Asien's auch Morgenland. Mit dem östlichen Europa grenzt das westliche Asien zusammen, anderseits ist es vom Meer umflossen.

3) Das nördliche Asien, wovon namentlich Sibirien einen großen Theil ausmacht, steht unter Rußlands Herrschaft. Im südlichen Asien, in Ostindien, haben die Engländer sehr große Länder im Besitz. Das größte Reich in Asien ist China, und die Hauptstadt des Reiches China, Pecking

genannt, soll die größte Stadt der Erde sein. Asien hat mächtige Ströme und zugleich die höchsten Gebirge der Erde. Der höchste aller dieser Berge heißt Dhawalageri. Viele Gegenden sind außerordentlich fruchtbar und stark bevölkert; andere sind rauh und öde. Im nördlichsten Theil ist die Kälte sehr groß, im südlichen die Hitze fast nicht zu ertragen.

4) Asien liefert die feinsten Gewürze; auch Gold, Silber, Edelsteine, viel Thee, Kaffee, Zucker, Baumwolle, Indigo. Dieser Erdtheil ist besonders reich an Thieren aller Art.

Afrika.

1) Afrika liegt südlich von Europa und ist ein Erdtheil von bedeutender Größe. Derselbe ist beinahe ganz vom Meer umflossen: nur im Nordosten grenzt er durch die Landenge von Suez mit Asien zusammen. Von Europa ist Afrika durch das mittelländische Meer getrennt. Da wo Afrika und Europa sich am nächsten liegen, ist die Meerenge von Gibraltar.

2) Fast in allen Ländern Afrika's ist die Hitze sehr groß. In den heißesten Erdgegenden wohnen die schwarzen Menschen, Neger genannt. Die meisten Länder Afrika's sind noch nicht genau bekannt.

3) In Afrika sind viele und große Wüsten; doch gibt es auch sehr fruchtbare Gegenden. Fürchterliche Raubthiere gibt es in Afrika in Menge.

4) Eines der merkwürdigsten Länder Afrika's ist Aegypten, das der Nil durchströmt. Auf der Nordküste haben die Franzosen das Reich Algerien in Besitz genommen; im Süden, am Vorgebirge der guten Hoffnung, haben sich Engländer und Holländer niedergelassen.

Amerika.

1) Amerika liegt westlich von Europa, jenseits des Weltmeers. Dieser Erdtheil ist nach Asien der größte. Er erstreckt sich von Norden nach Süden fast über die ganze Erdkugel. Der nördlichste Theil grenzt an das Eismeer und die andern Theile sind vom offenen Meere umflossen, so daß man jetzt nur zu Schiffe nach Amerika kommen kann. Das westliche Ende von Amerika und das östliche Ende von Asien liegen nicht so weit von einander, und der schmale Meerstrich, der Amerika und Asien trennt, heißt die Beringsstraße.

2) Amerika hat sehr kalte, sehr heiße und auch viele gemäßigte Gegenden. Europäische Völker, auch viele Teutsche, sind in Amerika eingewandert und haben das meiste und beßte Land in Besitz genommen.

3) Amerika ist größtentheils sehr fruchtbar und die Pflanzenwelt vorzüglich reich und prächtig, uamentlich an herrlichen Waldungen. Baumwolle und Zuckerrohr und Tabak wird besonders viel gebaut. Amerika ist reich an Thieren, Gold und Silber; hat die größten Flüsse und Seen und auch höhere Berge, als Europa.

Australien.

1) Australien oder Südindien ist noch etwas kleiner als Europa. Es besteht dieser Erdtheil aus einer Menge kleiner und großer Inseln in den Weltmeeren. Die größte dieser Inseln heißt Neuholland und ist von sehr bedeutendem Umfange. Man kennt aber das Innere von Neuholland noch nicht genauer.

2) Australien liegt von Europa im fernsten Südosten oder im fernsten Südwesten. In einigen Gegenden haben sich auch Europäer angesiedelt, und die Engländer verbannen dorthin viele Verbrecher.

3) Es gehören zu Australien fruchtbare, schöne Inseln, auf welchen Brodfruchtbäume und Kokospalmen gedeihen.

II. Von den Bewohnern der Erde.

1) Die ersten Menschen, die aus Gottes Hand hervorgingen, waren Adam und Eva.

2) Sie wohnten in einer fruchtbaren und angenehmen Gegend Asiens, die man Paradies nennt, und lebten von Baumfrüchten, Wurzeln und Kräutern.

3) Ihre Kinder und Nachkommen wohnten in der Wildniß, und fingen sich Thiere; sie waren Jäger. Späterhin machten sie sich mehrere Thiere zahm, und wurden also Hirten. Nach und nach lernten sie den Acker bestellen, und es entstand der Ackerbau.

4) Diejenigen Menschen, welche Ackerbau trieben, bauten sich auch bald bleibende Wohnungen, und so bildeten sich allmählig Dörfer, Märkte und Städte.

5) Die Bewohner der Städte und Märkte treiben Handwerke und heißen Bürger. Die, welche in Dörfern und Einöden leben, Viehzucht treiben und den Acker bauen, heißen Landleute oder Bauern.

6) Ein nach Gesetzen regiertes Land heißt ein Staat; die Bewohner eines Staates heißen Volk.

7) Wird ein Staat von einem Kaiser oder Könige re-

1) Wer waren die ersten Bewohner der Erde? — 2) Wo wohnten die beiden ersten Menschen, und was war ihre Nahrung? — 3) Womit beschäftigten sich die ersten Menschen? — 4) Wie enstanden Dörfer und Städte? — 5) Welche Bewohner eines Ortes heißen Bürger, welche Bauern? — 6) Was versteht man unter Staat und Volk? — 7) Was nennt man Monarchie, was Republik?

giert, so nennt man ihn eine Monarchie. Republik ist ein Freistaat, d. h. ein solcher Staat, dessen Verfassung dem Volke die Befugniß gibt, denjenigen oder diejenigen zu bestimmen, von denen es regiert sein will.

8) Es hat viele Staaten in der Welt gegeben, und gibt noch viele. Die vornehmsten Völker und Staaten waren Babylon, Assyrien, Phönizien, Aegypten und Palästina; späterhin Persien, Griechenland, Rom und Macedonien.

Anmerk. Zu den merkwürdigsten und ältesten Völkern gehören die Aegypter. Sie wohnten in Afrika. Hier entstanden schon 2000 Jahre vor Christus die ältesten ägyptischen Staaten, und hier stieg allmählig eine Reihe von Städten, Tempeln und Kunstwerken empor. Aegypten ist der Sitz einer uralten Cultur und kein anderes Land der Erde hat einen solchen Reichthum an Denkmälern derselben. Das ganze Volk war in abgeschlossene Stände oder Kasten getheilt; was der Vater gewesen war, das mußte auch der Sohn bleiben. Später wurde Aegypten eine Landschaft der Römer. — Die Phönizier waren ein, durch ihre Schifffahrt, ihren Handel und ausgebreitete Länderkunde, wie durch ihre Kolonien oder Anpflanzungen an andern Küsten, ausgezeichnetes und merkwürdiges Volk des Alterthums. — Auch dieses Land fiel zuletzt den Römern zu. —

9) Die Juden lebten in Asien und zwar in dem Lande Canaan, jetzt Palästina. Ihr Stammvater hieß Abraham.

10) Nach Abraham lebte ein merkwürdiger und frommer Mann, Namens Moses. Er hat den Juden nach Gottes Offenbarung ein Gesetz gegeben, das nach ihm das Mosaische oder Jüdische genannt wird.

11) Die beiden berühmtesten Könige der Juden hießen David und Salomo. David war ein weiser König; er verfertigte viele vortreffliche Gesänge und Gebete, die Psalmen genannt werden. Salomo baute in Jerusalem einen prächtigen Tempel und schrieb Sprüche, die eine Menge schöner Lebensregeln enthalten.

12) Die Griechen waren ein heidnisches Volk, lebten

---

8) Welche waren die vornehmsten Völker und Staaten? — 9) Wo lebten die Juden, und wie hieß ihr Stammvater? — 10) Welcher merkwürdige Mann lebte nach Abraham? — 11) Wie hießen die beiden berühmtesten Könige der Juden? — 12) Wo lebten die Griechen?

auf den Inseln des ägäischen Meeres und liebten Künste und Wissenschaften.

13) Einer unter den Griechen, Namens Aesopus, verfertigte sehr schöne und lehrreiche Fabeln; ein anderer, Namens Sokrates, war ein weiser und redlicher Mann; der größte Held und Krieger, der unter den Griechen lebte, war Alexander der Große, und Diogenes war berühmt als Gelehrter und wegen seiner Genügsamkeit.

14) Die beiden wichtigsten Städte des alten Griechenlands waren Athen und Sparta.

15) Der Gesetzgeber der Athener hieß Solon, der Gesetzgeber der Spartaner Lycurgus.

16) Die Römer haben ihren Namen von der Stadt Rom in Italien, welche am Flusse Tiber liegt.

17) Ueber Rom regierten nach und nach sieben Könige, und der letzte davon war Tarquinius der Stolze, er wurde von den Römern abgesetzt und vertrieben.

18) Nach Vertreibung der Könige wurde Rom eine Republik, und man wählte alle Jahre zwei Männer, welche unter dem Namen Consules die höchste Obrigkeit in Rom waren.

19) Einer der längsten und wichtigsten Kriege, den die Römer führten, war der Krieg mit Karthago, einer Stadt in Afrika.

20) Einer ihrer klügsten und geschicktesten Feldherrn war Julius Cäsar.

21) Julius Cäsar wurde ermordet, und mit seinem Tode wurde Rom ein Kaiserthum.

---

13) Welche Männer waren unter den Griechen die merkwürdigsten? — 14) Welche beide wichtige Städte waren im alten Griechenland? — 15) Wie hießen die berühmtesten zwei Gesetzgeber der Athener und Spartaner? — 16) Woher haben die Römer ihren Namen? — 17) Wie viel Könige regierten über Rom, und wer war der letzte davon? — 18) Was für eine Verfassung erhielt Rom nach Vertreibung der Könige? — 19) Welcher Krieg der Römer ist der merkwürdigste? — 20) Welcher Mann war einer der klügsten und geschicktesten Feldherrn der Römer? — 21) Was geschah nach dem Tod Cäsars mit der Republik Roms? —

22) Der erste römische Kaiser hieß Augustus, unter dessen Regierung Christus geboren wurde.

23) In der römischen Geschichte kommen viele merkwürdige Personen vor. Standhaft und muthig waren Horatius Cocles und Mucius Scävola; edel und großmüthig dachte Camillus; redlich, mäßig und enthaltsam war Fabricius; unerschütterlich treu seinem gegebenen Worte war Regulus; ein strenger Richter war Brutus; eine sorgsame Mutter war Cornelia; ein weiser Regent, der jeden Tag für verloren hielt, an dem er nichts Gutes gethan hatte, war der Kaiser Titus.

Die Teutschen.

24) Unter den neuern Völkern sind die Teutschen, welche erst 500 Jahre nach Christi Geburt anfingen mildere Sitten anzunehmen, besonders merkwürdig.

25) Das Land der alten Teutschen war zum großen Theil ein unwirthliches Land, mit Sümpfen und Morästen bedeckt, rauh und kalt. Der Boden erzeugte meistens nur Nadelholz, Rettiche und wildes Obst. Es gab auch viele Auerochsen, Bären, Wölfe und Elenthiere.

26) Die alten Teutschen (von den Römern Germanen genannt) waren groß, stark und abgehärtet, und konnten selbst im Winter sich in den Flüssen baden.

27) Sie beschäftigten sich vorzüglich mit Jagd und Krieg. Früh wurden die teutschen Jünglinge in den Waffen geübt.

28) Ihre vorzüglichsten Tugenden waren Gastfreundschaft, Ehrlichkeit und Treue. So sehr der Teutsche in der

22) Wie hieß der erste römische Kaiser? — 23) Welche merkwürdige Personen kommen in der römischen Geschichte vor? — 24) Welches unter den neuen Völkern ist für uns besonders merkwürdig? — 25) Von welcher Beschaffenheit war das Land der Teutschen in den ältesten Zeiten? — 26) Wie war ihre körperliche Beschaffenheit? — 27) Was war ihre vorzüglichste Beschäftigung? — 28) Welche Tugenden und Laster waren den Teutschen eigen?

Schlacht ein Mann war, so sehr war er es auch in Beziehung auf ein gegebenes Versprechen. List und Verschlagenheit lag nicht in seiner Natur. Er war keusch und sittsam. Die Laster der Teutschen, denn auch davon waren sie, leider! nicht ganz frei, bestanden in Trunk und Spiel.

29) Die Todten verbrannten sie in Asche, und sammelten solche in irdene Töpfe oder Urnen, die sie in die Erde gruben.

30) Sie beteten die Gestirne an, und die Eichenhaine waren ihnen besonders heilig.

Anmerk. Die Ausbreitung des Christenthums, das in den eroberten römischen Ländern später von den Teutschen angenommen war, hatte in Teutschland selbst ein englischer Mönch, Winfried (Bonifacius), äußerst thätig betrieben.

31) Einer der größten teutschen Heerführer hieß Hermann (der Mann des Heeres.) Seine Tapferkeit war Ursache, daß die Teutschen von der Herrschaft der Römer frei blieben; denn er schlug die Heere des römischen Kaisers Augustus, der, als er die schreckliche Niederlage vernahm, vor Schmerz und Kummer fast wahnsinnig wurde und wachend und träumend mit jammernder Stimme rief: „Varus, Varus, gib mir meine Legionen wieder!"

32) Die teutsche Nation bestand aus Edlen und aus Freien; die Knechte wurden zur Nation nicht gezählt.

33) Die gesetzgebende Gewalt hatte nicht der Fürst, sondern das Volk in den Versammlungen. Bei großer Gefahr wurden alle freien Männer, d. i. der Heerbann, zu den Waffen gerufen.

34) Das mächtigste teutsche Reich war das Fränkische, welches sich sogar zu einem Kaiserthume emporgeschwungen hatte.

35) Der berühmteste Kaiser der Teutschen war Karl der Große. Groß durch sein Feldherrntalent und glücklichen

---

29) Begruben sie ihre Todten auch, wie wir? — 30) Wie war ihre Religion? — 31) Wer war einer der größten Heerführer der Teutschen? — 32) Woraus bestand die teutsche Nation? — 33) Wer übte die gesetzgebende Gewalt bei den Teutschen aus? — 34) Welches teutsche Reich war das mächtigste? — 35) Welcher war der berühmteste teutsche Kaiser?

Kriege; aber größer noch war er durch den Eifer, womit er die Ausbildung seiner Nation und seines eigenen Geistes betrieb. Sein Leichnam ruhet zu Aachen, und mit Ehrfurcht nahet jeder Teutsche dem Grabmale des großen Kaisers. (Kreuzzüge. 30jähriger Krieg. Erfindungen und Entdeckungen.)

36) Teutschland unterlag verschiedenen Schicksalen. Es erlangte in der Folge die Kaiserwürde, wurde später ein Wahlreich, zerfiel dann in verschiedene kleinere Staaten.

Geschichte der Bayern.

I. Die Bojer.

1) Unsere Voreltern nannte man vor Alters Bojer.

2) Ihre Geschichte fängt 600 Jahre vor Christi Geburt an.

3) Sie bewohnten das ehemalige Rhätien, Vindelizien und Norikum.

Anmerk. Unter Rhätien versteht man das jetzige Tirol; unter Vindelizien Schwaben vom Bodensee bis an den Lech und, von der Donau bis zu den Tiroler Gebirgen; unter Norikum versteht man Bayern vom Lech bis an den Inn, und Oesterreich bis nach Ungarn.

4) Die Bojer waren ein freies Jäger- und Hirtenvolk.

5) Sie waren in den ältesten Zeiten unabhängig; aber 15 Jahre vor der Geburt Jesu Christi wurden sie von den Römern durch Kaiser Augustus unterjocht.

Anmerk. Die Römer waren ein mächtiges Volk in Italien, das zur Zeit der G. Chr. fast alle Länder der damals bekannten Welt unter seine Herrschaft gebracht hatte.

6) Die Römer bauten im Bojer-Lande Straßen und errichteten zum Schutze an der Donau mehrere Standlager und befestigte Plätze, aus welchen nach und nach Städte wurden.

7) Im dritten und vierten Jahrhunderte erfolgte die große Völkerwanderung, bei welcher das Bojerland durch Streifzüge fremder Völker verwüstet wurde.

---

36) Was nahm in der Folge Teutschland für eine Gestalt an?

1) Wie nannte man vor Alters unsere Voreltern? — 2) Wann fängt ihre Geschichte an? — 3) Welche Gegenden bewohnten sie? — 4) Was für eine Lebensweise führten die Bojer? — 5) Welchem Herrn gehorchten sie? — 6) Welche Einrichtungen machten die Römer im Bojer-Lande? — 7) Was ereignete sich im dritten und vierten Jahrhunderte Merkwürdiges?

Anmerk. Das furchtbarste von diesen Völkern waren die Hunnen unter ihrem Könige Attila; sie kamen aus Ungarn und zogen an der Donau herauf bis über den Rhein, wo sie von den Römern geschlagen wurden.

8) Die Bojer lebten von der Jagd und Viehzucht. Ackerbau trieben sie wenig.

9) Sie waren beinahe ohne Bildung; aber doch redlich, treu und gastfreundlich. Sie liebten vorzüglich den Krieg, waren aber nicht sehr arbeitsam.

10) Sie hatten die heidnische Religion. Ihre Götter verehrten sie auf Anhöhen unter hohen Eichen. Ihre Priester nannten sie Druiden.

11) Nach und nach nahmen sie von den Römern feinere Sitten, bürgerliche Einrichtungen und später auch das Christenthum an.

12) Die Bojer standen unter den Römern bis zum Jahre 476 nach Chr. G. — bis zur Auflösung des römischen Reiches.

Anmerk. Das römische Reich löste ein teutscher Feldherr, Namens Odoaker, auf, indem er den letzten röm. Kaiser Romulus Augustulus vom Throne stürzte.

II. Die Agilolfinger.

13) Nach Auflösung des römischen Reiches hießen die Bojer Bojoarier, und daraus entstand nach und nach der Name Bayern.

14) Nachdem die Bojoarier von der Herrschaft der Römer frei waren, wählten sie sich Fürsten aus ihrer Mitte, und zwar aus ihrem ältesten Stamme der Agilolfinger zuerst einen König und nach diesem Herzoge.

Anmerk. Die Agilolfingischen Regenten herrschten über 200 Jahre, von 555 bis 788 nach Chr. G. Später kamen sie wieder zur Regierung und leben noch fort in der dermaligen Königsfamilie.

15) Die Agilolfingischen Regenten heißen:

---

8) Wovon lebten die Bojer? 9) Wie waren ihre Sitten? — 10) Was für eine Religion hatten sie? — 11) Von wem erhielten sie Bildung? — 12) Wie lange standen sie unter der Herrschaft der Römer? — 13) Wie hießen die Bojer nach Auflösung des römischen Reiches? — 14) Welche Regierung hatten die Bojoarier? — 15) Wie heißen die Agilolfingischen Regenten?

1. Garibald I., der den Titel „König“ führte; ihm folgten die Herzoge
2. Thassilo I.
3. Garibald II.
4. Theodo I.
5. Theodo II.
6. Grimoald
7. Hugibert
8. Odilio
9. Thassilo II.

Anmerk. Ihre Residenz hatten sie in Regensburg.

16) König Garibald des Ersten Regierung zeichnete sich durch den ersten Anfang der Cultur aus. Man fing an, die unermeßlichen Wälder auszuhauen und die Moose trocken zu legen; man verlegte sich mehr auf den Feldbau, pflanzte Obstgärten und Weinberge und betrieb die Viehzucht.

Anmerk. Garibald's Nachfolger führten nur den Herzogtitel, weil sie von den mächtigen Königen der Franken abhängig geworden sind.

17) Unter Herzog Theodo I. wurde durch fremde Glaubensprediger das Christenthum eingeführt.

18) Die ersten Glaubensprediger waren der heil. Emeram und der heil. Rupert.

Anmerk. Der heil. Emeram hatte ein trauriges Schicksal; er wurde wegen eines Verdachtes, der auf ihn fiel, meuchlerisch getödtet. Nachher aber wurde seine Unschuld entdeckt, und Herzog Theodo ließ seinen Leichnam nach Regensburg bringen und dort mit großem Gepränge beerdigen.

19) Auch andere Glaubensprediger verkündeten in Bojoarien das Evangelium: der heil. Korbinian in Freising, der heil. Severin in Passau und der heil. Bonifaz, (auch Winfried genannt), welcher unter Herzog Odilo Bayern in vier Bisthümer abtheilte.

20) Um diese Zeit entstanden auch die Klöster: Weltenburg an der Donau, Weihenstephan bei Freising, Ober- und Niederaltach in Niederbayern, Benediktbeuern und das Kloster der heil. Walburga in Eichstädt u. a.

21) Thassilo II. bekam Streit mit dem mächtigen Frankenkönig, Karl dem Großen, und mußte als der schwä-

16) Wodurch zeichnete sich König Garibald des I. Regierung aus? — 17) Welche große Veränderung ging unter Theodo I. vor? — 18) Welche waren die ersten dieser Glaubensprediger? — 19) Welche andere Glaubensprediger verkündigten in Bojoarien das Evangelium? — 20) Welche Klöster entstanden um dieselbe Zeit. — 21) Welch trauriges Schicksal hatte Herzog Thassilo II.?

chere Theil unterliegen. Karl setzte ihn ab, und verbannte ihn in ein Kloster.

22) Bojoarien wurde von Karl und seinen Nachfolgern über 100 Jahre lang als eine fränkische Provinz beherrscht.

III. Die Karolinger.

23) Die Karolinger sind die Nachkömmlinge Karl des Großen als fränkische und teutsche Könige und zugleich als Regenten über Bojoarien (von 788 — 911).

24) Die Karolinger regierten in folgender Ordnung:

1. Karl der Große,
2. Ludwig I., der Fromme,
3. Lothar,
4. Ludwig II., der Teutsche,
5. Karlmann,
6. Ludwig III.,
7. Karl der Dicke,
8. Arnulph II.,
9. Ludwig IV., das Kind.

25) Die Absetzung des Herzogs Thassilio abgerechnet, verdankt Bojoarien Karl dem Großen viel Gutes. Er schützte das Land vor den Einfällen der Ungarn, und beförderte die Landwirthschaft, den Handel und die Gewerbe durch gute Gesetze, die Volksbildung durch Einführung der Klosterschulen, und die Religion durch bessere Einrichtung des Gottesdienstes.

26) Unter seinen Nachfolgern ging es nicht gut. Die Ungarn oder Magyaren machten häufige Einfälle und verwüsteten ganze Gegenden.

Anmerk. Den stärksten Einfall machten die Ungarn unter Ludwig dem Kinde, es wurden 21 Klöster zerstört und Regensburg — die Hauptstadt — loderte in Flammen auf. Die fränkischen Könige konnten nicht zu Hilfe kommen, weil die Prinzen des königlichen Hauses selbst immer miteinander Krieg führten.

27) Im Kampfe gegen die Ungarn zeichnete sich der tapfere Markgraf Luitpold aus. Er ist aus dem Stamme der Agilolfinger und der Stammvater unserer jetzigen Königsfamilie. Er fiel in der Schlacht im Jahre 911.

---

22) Welches Loos hatte Bojoarien? — 23) Wer sind die Karolinger? — 24) Wie folgen sie aufeinander? — 25) Was verdankt Bojoarien Karl dem Großen? — 26) Wie ging es unter seinen Nachfolgern? — 27) Wer zeichnete sich im Kampfe gegen die Ungarn aus?

IV. Die Scheyern und Sachsen.

28) Nach dem Tode Ludwig des Kindes wurde Bayern abhängig von den teutschen Königen und Kaisern.

29) Die teutschen Kaiser setzten über Bayern Herzoge, welche theils aus den alten agilolfingischen Geschlechtern, theils aus andern fürstlichen Häusern abstammten.

Anmerk. Die agilolfingischen Herzoge dieser Zeit heißen von ihrer Burg — die Scheyern. Diese Burg lag in Oberbayern an der Ilm.

30) Diese Herzoge kamen in folgender Ordnung aufeinander:

1. Arnulph II.,	9. Heinrich V., von Luxemburg,
2. Eberhard,	10. Heinrich VI.,
3. Berchtold,	11. Heinrich VII.
4. Heinrich I.,	12. Konnad I.,
5. Heinrich II., der Zänker, (beide von Sachsen)	13. Heinrich VIII.,
	14. Konrad II.,
6. Otto I., von Schwabeu,	15. Agnes
7. Heinrich III.,	16. Otto II., von Nordheim.
8. Heinrich IV., der Heilige,	

31) Aus dem agilolfingischen Stamme waren von diesen Herzogen: Arnulph II., der Sohn des tapfern Luitpold, welcher sich den Beinamen „der beste Fürst" erwarb, seine Söhne Eberhard und Berchtold, und Heinrich III.

32) Berchtold überwand die Ungarn in zwei großen Schlachten.

33) Unter Heinrich I. machten die Ungarn im Jahre 955 den letzten Streifzug nach Bayern.

34) Sie drangen bis nach Augsburg vor. Allein auf dem Lechfelde wurden sie von dem Kaiser Otto und dem bayerischen Heere unter Anführung des Grafen Eberhard von Ebersberg in einer großen Schlacht besiegt. Von dieser Zeit an kamen sie nicht wieder nach Bayern.

---

28) Von wem wurde Bayern abhängig nach dem Tode Ludwig des Kindes? — 29) Was für Regenten setzten die teutschen Kaiser über Bayern? — 30) Wie folgten die Herzoge aufeinander? — 31) Welche von diesen Herzogen waren aus dem agilolfingischen Stamme? — 32) Wodurch machte sich Berchthold berühmt? — 33) Was geschah unter Heinrich I. Merkwürdiges? — 34) Wie weit drangen die Ungarn herauf?

35) Von dieser Schlacht ist noch merkwürdig, daß sogar Bischöfe daran Theil genommen haben, nämlich der heil. Ulrich, Bischof von Augsburg; Starchant, Bischof von Eichstädt; Michael, Bischof von Regensburg und Reginald, Bischof von Freising.

V. Die Welfen.

36) Der letzte Herzog aus dem sächsischen Hause war Otto II. von Nordheim. Er wurde von dem Kaiser Heinrich wegen seines unruhigen Betragens abgesetzt.

37) Nach ihm erhielten die Herzoge aus dem Hause Este Bayern durch Erbschaft. Die beiden ersten Herzoge aus diesem Hause hießen Welf; daher nannte man sie die Welfen.

38) Sie behaupteten sich 110 Jahre in Bayern, vom Jahre 1070 — 1180.

39) Sie kamen in folgender Ordnung aufeinander:

1. Welf I.,
2. Welf II.,
3. Heinrich IX., d. Schwarze,
4. Heinrich X., der Stolze,
5. Leopold,
6. Heinrich XI., Jasomirgott,
7. Heinrich XII., der Löwe.

40) Unter Heinrich dem Schwarzen entstand das Faustrecht. Die Adeligen führten mit einander kleine Kriege, und trieben von ihren Burgen aus Raub und Plünderung.

41) Dieser Unordnung setzte Heinrich X., der auch wegen seiner ausgezeichneten Regierung der Stolze genannt wurde, ein Ziel.

42) Er strafte die Ruhestörer mit aller Strenge, und ließ viele Raubschlösser zerstören. Auch führte er viele großartige Werke der Baukunst auf.

---

35) Was ist von dieser Schlacht noch zu bemerken? — 36) Wer war der letzte Herzog aus dem sächsischen Hause? — 37) Welche Herzoge regierten nach ihm? — 38) Wie lange behaupteten die Herzoge sich in Bayern? — 39) Wie folgten sie auf einander? — 40) Was für ein Mißbrauch verbreitete sich unter Heinrich dem Schwarzen? — 41) Welcher Regent setzte dieser Unordnung ein Ziel? — 42) Wodurch zeichnete sich seine Regierung aus?

Anmerk. Heinrich der Stolze baute den berühmten Dom in Regensburg, und die steinerne Brücke daselbst.

43) Der Kaiser Lothar gab ihm Sachsen, die Burggrafschaft Nürnberg und Toskana in Italien.

44) Die Grafen von Scheyern verwandelten ihr Schloß in ein Kloster, schlugen ihren Wohnsitz in den Schlössern zu Kelheim und Wittelsbach auf, und nannten sich von nun an Grafen von Wittelsbach.

Anmerk. Herzog Maximilian in Bayern hat dieses Gut gekauft und das dortige Schloß herrlich eingerichtet.

45) Nach Heinrich dem Stolzen erhielt Bayern zuerst Leopold, Markgraf in Oesterreich, und nach ihm sein Bruder Heinrich XI., genannt Jasomirgott.

Anmerk. Diesen Namen hatte er von seinem Wahlspruche: „Ja, so mir Gott helfe!"

46) Er blieb nur 6 Jahre Herzog in Bayern. Im Jahre 1156 ernannte ihn der Kaiser zum Herzoge von Oesterreich. So wurde Bayern von Oesterreich getrennt und ein eigener Staat.

47) Bayern erhielt wieder ein Welfe, Heinrich XII., (der Löwe), der Sohn Heinrich des Stolzen.

48) Heinrich der Löwe besaß außer Bayern noch das Herzogthum Sachsen.

Anmerk. Den Beinamen „des Löwen", den er durch seine Tapferkeit gerechtfertigt, soll er erhalten haben, weil er das Bild des königl. Thieres zum Sinnbilde genommen hatte. — München erhob sich unter ihm zu einem Städchen.

49) Heinrich der Löwe konnte sich nicht für immer in Bayern behaupten. Er bekam Streit mit dem Kaiser Friedrich, und wurde von demselben i. J. 1180 abgesetzt und in die Reichsacht erklärt.

Anmerk. Die Reichsacht war eine Verbannung aus dem teutschen Reiche und die Erklärung, daß den Verbannten Jedermann verfolgen und tödten durfte.

---

43) Wodurch wurde Bayern unter ihm vergrößert? — 44) Was für eine Veränderung ging damals mit Scheyern vor? — 45) Wer erhielt Bayern nach Heinrich dem Stolzen? — 46) Blieb er immer Herzog in Bayern? — 47) Wem wurde Bayern zu Theil? — 48) Was für ein Land besaß Heinrich der Löwe noch nebst Bayern? — 49) Konnte sich Heinrich der Löwe für immer in Bayern behaupten? — 56) Welche Herzoge erhielt Bayern nach Heinrich dem Löwen?

VI. Das Haus Wittelsbach bis auf Ludwig den Bayer.

50) Nach Heinrich dem Löwen erhielt Bayern die Grafen von Scheyern und Wittelsbach zu Herzogen, aus dem alten Stamme der Agilolfinger.

51) Der erste Wittelsbach'sche Herzog war Pfalzgraf Otto der Aeltere, der zweite Stammvater der jetzigen Königsfamilie.

52) Der Kaiser Friedrich I. übertrug ihm die herzogl. Würde als Lohn für seine ausgezeichnete Tapferkeit im Jahre 1180.

53) Otto erbaute die Städte Kelheim und Landshut, und regierte nur 3 Jahre.

54) Ihm folgten Ludwig I., der Kelheimer, dann Otto der Erlauchte, und seine Söhne Ludwig der Strenge und Heinrich XIII., welche zwei das Land unter sich theilten.

55) Nebst vielen andern erhabenen Eigenschaften machte sich Ludwig der Kelheimer besonders durch seine Baulust berühmt; er bauete die Städte: Straubing, Landau und Braunau.

56) Er vergrößerte Bayern durch Sulzbach und die Rheinpfalz.

57) Ludwig I. wurde im J. 1231 zu Kelheim auf einem Spaziergange von einem Meuchelmörder ums Leben gebracht.

Anmerk. Unter Ludwig I. traf das Haus Wittelsbach das Unglück, daß sein Vetter, Pfalzgraf Otto von Wittelsbach, im Jahre 1208 zu Bamberg den Kaiser Philipp ermordete. Wegen dieses Verbrechens wurde Otto von dem neuen Kaiser in die Reichsacht erklärt. Heinrich von Pappenheim überfiel ihn deshalb bei Abbach, und tödtete ihn. Seine Burg Wittelsbach ließ Ludwig I. vom Grunde aus zerstören.

58) Der Nachfolger Ludwig I. war sein Sohn Otto der Erlauchte, der in Landshut wohnte, und auch da starb.

---

50) Welche Herzoge erhielt Bayern nach Heinrich dem Löwen? — 51) Wie hieß der erste Wittelsbachische Herzog? — 52) Wodurch gelangte Otto zur herzoglichen Würde in Bayern? — 53) Welche Städte verdanken dem Herzoge Otto den Aeltern ihr Dasein? — 54) Wer folgte auf Otto den Aeltern bis zur Landestheilung? — 55) Woduech machte sich Ludwig berühmt? — 56) Durch welche Gebietstheile vergrößerte er Bayern? — 57) Wie starb Ludwig der I.? — 58) Wer war sein Nachfolger?

59) Auf Otto den Erlauchten folgten seine zwei Söhne: Ludwig II. (der Strenge) und Heinrich XIII.

Anmerk. Die Regierung dieser zwei Brüder ist merkwürdig wegen der ersten Landestheilung im Jahr 1255. Ludwig II. erhielt Oberbayern und die Rheinpfalz, und wohnte abwechselnd zu München und Heidelberg; Heinrich XIII., der Niederbayern und einen Theil des Nordgaues jenseits der Donau erhielt, wohnte zu Landshut und starb 1290.

60) Ludwig II. nennt man „den Strengen," weil er zu Donauwörth seine Gemahlin, Maria von Brabant, wegen eines falschen Verdachtes unschuldig enthaupten ließ. Dies geschah 1256.

61) Um seine Reue und die Unschuld seiner Gemahlin kund zu machen, erbaute er das berühmte Kloster Fürstenfeld, wo er auch begraben liegt.

62) Seine Nachfolger waren: Rudolph I. und der berühmte Ludwig IV., der Bayer, welcher zugleich teutscher Kaiser wurde.

63) Heinrich dem XIII. folgten seine Söhne: Otto V., Ludwig III. und Stephan I.

64) Otto V. brachte es aus Ehrgeiz dahin, daß ihn die Ungarn zu ihrem Könige wählten. Er konnte sich aber im Besitze der ungarischen Krone nicht behaupten.

65) Er hinterließ drei unmündige Prinzen als seine Nachfolger, und zu Vormündern ernannte er seinen Vetter Ludwig den Bayer und die Bürger von Landshut und Straubing.

66) Die Folge davon war ein Krieg zwischen Ludwig dem Bayer und dem Herzoge von Oesterreich.

67) Dieser Krieg entstand, weil der Niederbayerische Adel Ludwig nicht als Vormünder anerkennen wollte, und deßhalb Herzog Friedrich den Schönen von Oesterreich zu Hilfe rief.

---

59) Wer folgte auf Otto den Erlauchten? — 60) Warum nennt man ihn den Strengen? — 61) Was that Ludwig der Strenge, um seine Reue und die Unschuld seiner Gemahlin kund zu machen? — 62) Welche Nachfolger hatte Ludwig der Strenge in Oberbayern? — 63) Welche Herzoge folgten Heinrich XIII.? — 64) Was ist von Otto V. merkwürdig? — 65) Welche Nachfolger hinterließ er? — 66) Was war die Folge? — 67) Warum entstand dieser Krieg?

68) Der Sieg fiel auf die Seite Ludwig des Bayers, welcher bei Gammelsdorf an der Isar den Oesterreichern eine empfindliche Niederlage beibrachte, im Jahre 1313.

Anmerk. Zum Lohne überließ Ludwig den Städten, die ihm zu diesem Siege verhilflich waren, die reiche Beute, welche er den Oesterreichern abnahm. Den zwei Städten: Ingolstadt und Landshut gab er überdies noch neue Wappen: den Ingolstädtern einen feuerspeienden Panther und den Landshutern 3 Helme zum Zeichen ihrer ritterlichen Tapferkeit.

VII. Die Zeiten Ludwig des Bayers.

69) Ludwig der Bayer wurde im J. 1314 zum teutschen Kaiser erwählt. Seine Gegner waren vorzüglich sein Bruder Rudolph und Herzog Friedrich der Schöne v. Oesterreich.

70) In dem dadurch entstandenen Kriege schlug Ludwig der Bayer die Oesterreicher bei der Stadt Mühldorf und nahm den Herzog Friedrich gefangen im Jahre 1321.

Anmerk. Diesen Sieg verdankte Ludwig seinem General, dem pfälzischen Ritter Schweppermann.

Gebt jedem Mann ein Ei,
Dem tapfern Schweppermann aber zwei.

71) Friedrich saß lange als Gefangener in dem pfälzischen Schlosse Trausnitz; endlich aber versöhnten sich Ludwig und Friedrich und wurden wieder innige Freunde, wie sie es in ihrer Jugend waren.

72) Den Krieg gegen Ludwig setzte vorzüglich Friedrichs Bruder, Leopold von Schwaben fort.

Anmerk. Ludwig hatte noch einen andern Gegner an dem Papste Johann XXII. Diese Feindschaft wurde veranlaßt, weil der Papst von Ludwig verlangte, er solle die Kaiserwürde niederlegen. Die Folge war, daß sich Ludwig mit einem Heere nach Rom begab, diese Stadt eroberte und sich dort als Kaiser krönen ließ.

73) Noch andere Feinde traten gegen Ludwig auf, nämlich: Frankreich, Böhmen und Sachsen.

---

68) Wer siegte in diesem Kriege? — 69) Was für eine besondere Würde erlangte Ludwig der Bayer? — 70) Wer siegte in dem dadurch entstandenen Kriege? — 71) Wie ging es dem gefangenen Friedrich? — 72) Wer setzte den Krieg gegen Ludwig fort? — 73) Welche andere neue Feinde traten gegen Ludwig auf?

74) Der Friede wurde hergestellt durch eine Theilung des bayerischen Landes.

Anmerk. Diese Theilung geschah zu Pavia 1329.

75) Ludwig theilte das Land mit Rupert und Rudolph, den Söhnen seines verstorbenen Bruders Rudolph.

76) Ludwig behielt für sich Oberbayern, seinen beiden Neffen gab er die Rheinpfalz und die Oberpfalz, welche vor 114 Jahren unter Ludwig dem I. mit Bayern vereinigt worden waren.

77) Ludwig verband mit Bayern noch: 1) ganz Niederbayern, 2) Brandenburg, 3) Tirol, 4) Niederlande und Holland.

Anmerk. Niederbayern fiel durch Erbschaft an Ludwig. Brandenburg gab Ludwig als ein erledigtes Reichsland seinem Sohne Ludwig, der auch Ludwig der Brandenburger deswegen hieß. Tirol kam durch Heirath an Bayern — Ludwig der Brandenburger vermählte sich mit der letzten Gräfin von Tirol, Margaretha Maultasche, welche ihm Tirol als Heirathsgut zubrachte. Zum Besitze von Holland und Niederlande gelangte Bayern durch Erbschaft, weil Margaretha die einzige Tochter des letzten Grafen von Holland war.

78) Ludwig der Bayer starb im Jahr 1347 auf einer Jagd bei Fürstenfeld. Der Churfürst Max I. ließ ihm in der Frauenkirche zu München ein schönes Standbild aus Erz setzen.

VIII. Die Bayerischen Haus-Linien.

79) Ludwig der Bayer hinterließ 6 Söhne:

1) Ludwig den Brandenburger,
2) Stephan den II. mit der Hafte,
3) Ludwig den Römer,
4) Wilhelm den I.,
5) Albrecht oder Albert den I., und
6) Otto den III.

---

74) Wie wurde der Friede hergestellt? — 75) Mit wem theilte Ludwig das Land? — 76) Welchen Antheil behielt Ludwig und was gab er seinen zwei Neffen? — 77) Welche andere Länder verband Ludwig der Bayer mit Bayern? — 78) Wann starb Ludwig der Bayer? — 79) Welche Söhne hinterließ Ludwig der Bayer?

80) Anfangs regierten die Brüder gemeinschaftlich; allein schon nach zwei Jahren theilten sie das Land unter sich.

(Dies war die dritte und letzte Haupttheilung.)

81) Durch diese Theilung entstanden die verschiedenen Linien des Stammhauses Bayern und oftmalige Kriege unter denselben.

Anmerk. Damals gab es zwei Hauptlinien: die Pfälzische, auch Rudolphinische oder Rupertinische genannt; und die bayerische oder Ludwigische. Die pfälzische Hauptlinie theilte sich wieder in die 4 Seitenlinien: die Sulzbachische, die Zweibrückische, die Neuburgische und die Birkenfeldische. — Die Ludwigische Hauptlinie theilte sich in folgende 4 Seitenlinien: Bayern-Ingolstadt, Bayern-Landshut, Bayern-München und Bayern-Straubing und Holland.

82) Ueber Bayern-Ingolstadt regierten: Stephan III., Ludwig der Gebartete und Ludwig der Höckerige.

83) Ludwig der Höckerige starb als Gefangener zu Burghausen ohne Nachkommenschaft im Jahr 1447, und sein Land fiel an Bayern-Landshut.

84) In Bayern-Landshut regierten die 4 Herzoge: Friedrich, Heinrich der Reiche, Ludwig der Reiche und Georg der Reiche.

85) Ludwig der Reiche gründete die Universität Ingolstadt im J. 1459 und führte mit Kaiser Karl dem IV. wegen der Stadt Donauwörth einen langen Krieg.

86) Georg der Reiche hielt einen sehr prächtigen Hofstaat und hinterließ dennoch große Schätze.

87) Herzog Georg schadete dem Lande durch sein berühmtes Testament; er war nämlich kinderlos und vermachte sein Land und seine Schätze nicht seinem nächsten Verwandten, dem Herzoge von München, sondern dem Churfürsten von der Pfalz, und darüber entstand ein blutiger Krieg — der Landshuter-Erbfolge-Krieg genannt im Jahr 1503.

---

80) Wie regierten sie über Bayern? — 81) Was entstand durch diese Theilung? — 82) Welche Herzoge regierten über Bayern-Ingolstadt? — 83) Welches Ende nahm ihre Herrschaft? — 84) Welche Herzoge regierten in Bayern-Landshut? — 85) Wodurch ist Ludwig der Reiche berühmt? — 86) Was ist von dem Herzoge Georg dem Reichen bemerkenswerth? — 87) Wodurch schadete Herzog Georg der Reiche dem Lande? —

88) In Bayern regierten während der Zeit: 1) Stephan mit der Hafte, 2) Johann, 3) Ernst der I, und Wilhelm der III., welche gemeinschaftlich regierten, 4) Albert der III., der Fromme und 5) Albert der IV., der Weise.

89) Während der Regierung der Herzoge Ernst und Wilhelm wurde Johann Huß zu Konstanz verbrannt im J. 1415. Dadurch entstand der verwüstende Hussittenkrieg.

90) Die Böhmen wählten Albert den III. zu ihrem Könige; er aber nahm die Krone nicht an, weil sie noch einen Prinzen hatten, dem die Krone von Rechtswegen gehörte. Er sprach die denkwürdigen Worte: „Die Krone, die ihr mir anbietet, ist rechtliches Eigenthum eueres Königs, des jungen Ladislav; mit Unrecht ein Königreich an sich bringen, ist Frevel, der sich nirgends lohnt und überall bestraft."

91) Alberts Gemahlin war Agnes Bernauer, eine Bürgerstochter aus Bibrach in Schwaben. Albert hatte sich heimlich mit ihr vermählt. Sein Vater Ernst zürnte darüber, ließ die Agnes gefangen nehmen, zum Tode verurtheilen und zu Straubing in die Donau stürzen. Sie liegt zu Straubing bei St. Peter begraben.

92) Albert wollte im ersten Schmerze ihren Tod rächen und griff zum Schwerte; doch söhnte er sich nachher wieder mit seinem Vater aus.

93) Herzog Albert der IV. führte den Beinamen „der Weise" wegen seiner klugen und weisen Regierung.

94) Unter Alberts des IV. Regierung wurde der Landshuter-Erbfolge-Krieg mit dem Churfürsten von der Pfalz geführt.

95) Ueber Straubing-Holland regierten: Wilhelm der I., Albrecht der I., Wilhelm der II., und dann dessen Tochter Jakobäa.

---

88) Welche Herzoge regierten während dieser Zeit in Bayern-München? — 89) Was ereignete sich während der Regierung der beiden Herzoge Ernst und Wilhelm? — 90) Welche Krone schlug Albert III. oder Fromme aus? — 91) Wer war Alberts III. Gemahlin? — 92) Wie benahm sich hierbei Herzog Albert? — 93) Warum heißt Albert der IV. der Weise? — 94) Welcher Krieg wurde unter ihm geführt? — 95) Welche Herzoge regierten über Straubing-Holland? —

Anmerk. Die bayer. Herrschaft in Straubing=Holland endete nach dem Tode Wilhelm II.; Straubing selbst fiel theilweise zu Ingolstadt, Landshut und München. Jakobäa, diese unglückliche Prinzessin, mußte ihr Land an Herzog Philipp von Burgund abtreten und starb aus Kummer 35 Jahre alt.

IX. Die Errichtung des Rechts der Erstgeburt in Bayern.

96) Alle Ludwig=bayerischen Linien wurden wieder vereinigt unter Albert dem Weisen, nachdem alle Verwandte ausgestorben waren im Jahre 1503.

97) Diesem weisen Fürsten verdankt Bayern die Errichtung des Rechtes der Erstgeburt, welches darin bestand, daß künftig das Land nicht mehr getheilt werden sollte, sondern stets ganz an den erstgebornen Prinzen fallen mußte.

98) Dieses Gesetz gab Albert im J. 1506 mit Zustimmung seines Bruders Wolfgang und der bayrischen Stände.

99) Albert starb im Jahre 1508.

100) Auf Albert den IV., folgten die Herzoge: Wilhelm IV., der Standhafte, Albert der V., der Großmüthige, Wilhelm V., der Fromme, und Maximilian der I.

101) Wilhelm IV. machte sich berühmt durch Anlegung der Festung Ingolstadt und der Soolenleitung zu Reichenhall im J. 1545.

102) Das merkwürdigste Ereigniß unter seiner Regierung war die Entstehung und Ausbreitung der Reformation oder der protestantischen Religion.

103) Der neuen Lehre arbeitete Wilhelm dadurch entgegen, daß er den neuentstandeneu Orden der Jesuiten nach Bayern berief.

---

96) Wann wurden alle ludwigisch=bayer. Linien wieder vereiniget? — 97) Was für ein Gesetz verdankte Bayern diesem weisen Fürsten? 98) Wann gab er dieses Gesetz? 99) Wann starb Albert? — 100) Welche Herzoge folgten auf Albert IV.? — 101) Durch welche Bauten machte sich Wilhelm der IV. berühmt? — 102) Welches war das merkwürdigste Ereigniß unter seiner Regierung? — 103) Wodurch arbeitete Wilhelm der neuen Lehre entgegen?

104) Durch die Vermittlung Albert des V., des Großmüthigen, schlossen die Katholiken und Protestanten zu Augsburg einen Religionsfrieden, und zu Trient in Tirol wurde die berühmte Kirchen-Versammlung gehalten im Jahre 1545.

105) Wilhelm der V., der Fromme, gründete in München das Jesuiten-Kollegium, die Michaels-Kirche, das Gymnasium, das Studenten-Seminar, das Herzogspital, das allgemeine Krankenhaus. Auch erbaute er die Marburg. Täglich ließ er 12 Arme speisen und jährlich 72 Arme kleiden.

Anmerk. Die letzten Regierungsjahre Wilhelm des V. wurden ihm durch die vielen Schulden, in die er sich gesteckt hatte, verbittert. Er trat deshalb die Regierung an seinen Sohn Max I. ab i. J. 1598, und nach seiner Abdankung lebte er noch 28 Jahre. Er starb i. J. 1626.

X. Der dreißigjährige Krieg unter Maximilian I.

106) Den dreißigjährigen Krieg führte der teutsche Kaiser und der Herzog von Bayern gegen die protestantischen teutschen Fürsten, gegen den König von Dänemark und später auch gegen den König von Schweden.

107) Der dreißigjährige Krieg fing im J. 1618 an, unter der Regierung des Herzogs Maximilan des I.

Anmerk. Das Haupt der kath. Partei war der Herzog von Bayern Maximilian I. An der Spitze der Protestanten stand zuerst Friedrich IV., Churfürst von der Pfalz, dann sein Sohn Friedrich V. und endlich Gustav Adolph, der berühmte Schweden-König.

108) Max I. eroberte die Stadt Donauwörth; besiegte den Churfürsten Friedrich V. in der Schlacht am weißen Berge bei Prag, und eroberte die ganze obere Pfalz.

109) Der Kaiser übergab ihm die obere Pfalz mit der Churwürde, welche Friedrich dem V. abgenommen wurde. Max war nun Churfürst, und die obere Pfalz mit Bayern vereinigt im Jahre 1623.

---

104) Was geschah unter Karl Albert V. Wichtiges? — 105) Welche Anstalten und Gebäude gründete Wilhelm V.? — 106) Wer führte den 30jährigen Krieg? — 107) Wann fing der 30jährige Krieg an? — 108) Welche Vortheile gewann Max I. mit seinen Bayern? — 109) Wie belohnte ihn der Kaiser? —

110) Der berühmte General des Churfürsten war der tapfere Tilly, welcher die Stadt Magdeburg mit Sturm eroberte.

Anmerk. In der Folge nahm der Krieg eine unglückliche Wendung. Der tapfere Schweden=König nahm sich um die Sache der Protestanten an. Die Schweden fielen dreimal in Bayern ein, in den Jahren 1632, 1645 und 1648 und verheerten Alles mit Feuer und Schwert. — Tilly wurde bei dem Städtchen Rain am Lech schwer verwundet, und starb zu Ingolstadt, während Gustav Adolph diese Stadt belagerte i. J. 1632. Derselbe verlor i. J. 1632 in der berühmten Schlacht bei Lützen sein Leben.

111) Die Schweden erlitten bei Nördlingen im Ries eine große Niederlage durch Ferdinand, den Sohn des Kaisers, im Jahre 1634.

112) Zu diesem Kriege kam noch eine furchtbare Pest, welche in München allein 12,000 Menschen wegraffte.

113) Im Jahre 1648 ward endlich zu Westphalen Friede geschlossen.

114) Bayern behielt die Churwürde und die obere Pfalz; und für die Rheinpfalz ward eine neue, die achte Churwürde errichtet.

115) Bayern lieferte am Ende des 30jährigen Krieges das Jammerbild unermeßlichen Elends, Hunger und Pest, Flamme und Schwert hatte zur Verwüstung unseres Vaterlandes beigetragen. Gewerbe und Handel waren todt; ganze Dorfschaften und Märkte waren öde und ausgestorben; die Aecker verwüstet, die Wälder voll reißender Thiere, das Land voll Bettler und Räuber.

XI. Die bayer'schen Churfürsten.

116) Nach Maximilian dem I. regierten folgende Churfürsten über Bayern: 1) Ferdinand Maria, 2) Max Emanuel, 3) Karl Albrecht, 4) Max Joseph III., der Gute, der Vielgeliebte, 5) Karl Theodor und 6) Max Joseph IV.

---

110) Wie hieß der berühmte General des Churfürsten Max? — 111) Wo erlitten die Schweden eine große Niederlage? — 112) Was für ein anderes Uebel kam noch zu diesem Kriege? — 113) Wann und wo ward endlich Friede geschlossen? — 114) Welche Vortheile erhielt Bayern durch diesen Friedensabschluß? — 115) Welche Nachtheile brachte der dreißigjährige Krieg unserm Vaterlande? — 116) Welche Churfürsten regierten über Bayern?

117) Außer der Erwerbung der Churwürde und der Oberpfalz verdankt Bayern dem Churfürsten Max I. auch noch viele großartige Werke der Baukunst.

Anmerk. Die vorzüglichsten derselben sind: die Befestigungswerke zu München, Landsberg und Amberg, die Salzwasserleitung zu Reichenhall, die Jesuiten-Kollegien zu Burghausen und Amberg ꝛc.

118) Max der I. starb im Jahre 1651 zu Ingolstadt.

119) Sein Sohn Ferdinand Maria war vor Allem darauf bedacht, die Wunden zu heilen, die seinem Volke der 30jährige Krieg geschlagen hatte. Er war darum in Bayern außerordentlich beliebt.

120) Er baute das Sommerschloß zu Nymphenburg und die prächtige Theatiner-Kirche in München.

121) Ferdinand Maria starb im Jahr 1679, im 43. Lebensjahre zu Schleisheim.

122) Sein Sohn und Nachfolger Max Emanuel war ehrgeizig, kriegerisch und prachtliebend, und versetzte das Land durch seine Kriege in große Nachtheile.

123) Er nahm Antheil an dem Türkenkriege, an einem Kriege mit Frankreich und dem spanischen Erbfolge-Krieg.

Anmerk. Im Türkenkriege kam er dem Kaiser mit 40,000 Bayern zu Hilfe, half die Türken, welche Wien belagerten (1683), vertreiben, eroberte Belgrad, und machte sich durch seine Tapferkeit einen großen Namen, und die Türken nannten ihn nur den blauen König. — An dem Kriege gegen Frankreich nahm er Theil, weil sich der König Ludwig XIV. von Frankreich wegen Verwandschaft die Rheinpfalz zueignen wollte. In diesem Kriege wurde die Rheinpfalz von den Franzosen schrecklich verwüstet, und die Stadt Heidelberg verbrannt, bis endlich im Frieden von Ryswick Frankreich mit Geld befriedigt wurde.

124) Seinen Prinzen Joseph ernannte Karl II., Kaiser von Teutschland und König von Spanien, zum Thronerben der großen spanischen Monarchie; allein der Prinz starb, als er im Begriff war, nach Spanien abzureisen.

---

117) Was verdankt Bayern Max dem I.? — 118) Wann starb Max I.? — 119) Wie regierte sein Sohn Ferdinand Maria? — 120) Welche Denkmäler hinterließ er? — 121) Wann starb er? — 122) Wie regierte sein Sohn und Nachfolger Max Emanuel? — 123) An welchen Kriegen nahm er Antheil? — 124) Was für eine Auszeichnung wurde seinem Prinzen Joseph zu Theil?

125) Da Kaiser Karl II. ohne Erben starb, so entstand der spanische Erbfolge-Krieg, welcher von 1700 bis 1713 währte.

126) Auf die spanische Monarchie machte Frankreich, Oesterreich und Bayern Ansprüche.

Anmerk. Der spanische Erbfolge-Krieg wurde von Frankreich und Bayern, auf der einen, und von Oesterreich und England auf der andern Seite geführt. Der Schauplatz dieses Krieges war Tirol und Bayern. Graf von Arko opferte bei einem gefährlichen Rückzuge bei der Martinswand in Tirol sein eigenes Leben auf, um den Churfürsten Max Emanuel, seinen Herrn, zu retten.

127) Die Bayern und Franzosen verloren zwei Hauptschlachten gegen die Engländer und Oesterreicher. Die erste am Schellenberge bei Donauwörth, die zweite bei Blindheim bei Höchstädt im Jahre 1704.

128) Die Folge dieses unglücklichen Feldzuges war, daß Max Emanuel sich nach Straßburg flüchten mußte und von dem Kaiser in die Acht erklärt wurde; ganz Bayern wurde von den Oesterreichern in Besitz genommen.

Anmerk. Die Bayern unterwarfen sich den Oesterreichern keineswegs ohne Widerstand. In allen Provinzen verschworen sich die Bürger und Bauern zur Rettung des Landesvaters, und es kam bald zu blutigen Aufständen, in denen letztere bei Sendling unweit München, und bei Aidenbach, unweit Vilshofen, durch ein grauenvolles Blutbad (1706) vernichtet wurden. Der Friede kam erst im J. 1713 zu Stande und Max Emanuel wurde dadurch wieder in den Besitz seines Landes gesetzt.

129) Nach dem Tode Max Emanuels kam sein Sohn Karl Albrecht zur Regierung, welcher zugleich Kaiser wurde.

130) Karl Albrecht hatte im Anfange eine ruhige Regierung, aber der österreichische Erbfolge-Krieg entzündete neuerdings die Kriegsfakel.

131) Karl Albrecht glaubte nach dem Tode Kaiser Karls V. Ansprüche auf die österreichischen Länder zu haben und wollte deshalb des Kaisers Tochter Maria Theresia nicht als Kaiserin anerkennen. Maria Theresia wurde von den Ungarn bedeutend unterstützt, so daß an demselben Tage, als Karl

---

125) Was für ein Krieg entstand daraus? — 126) Wer machte Ansprüche an Spanien? — 127) Mit welchem Glücke fochten die Bayern und Franzosen? — 128) Was war die Folge dieses unglücklichen Feldzuges? — 129) Wer regierte in Bayern nach dem Tode Max Emanuels? — 130) Wie regierte Karl Albrecht? — 131) Was gab Veranlassung zu dem Erbfolgekriege?

Albrecht zu Frankfurt gekrönt wurde, München und beinahe ganz Bayern von den Oesterreichern besetzt wurde.

132) Albrechts Sohn, Maximilian III., welcher seinem Vater in der Regierung folgte, beendigte den Streit durch den Frieden zu Füssen (1745) und erkannte den Gemahl der Maria Theresia, Franz von Toskana, als Kaiser an.

133) Maximilian III. erwarb sich durch unabläßige Sorge für das Wohl seines Volkes, durch Hebung der Landwirthschaft, des Handels, der Rechtspflege, durch Errichtung von Schulen ꝛc. den Namen „der Vielgeliebte".

134) Da mit Maximilian III. die bayerische Regentenlinie (1777) ausgestorben war, so kam Bayern an die pfälzische Linie und die Pfalz.

Anmerk. Die Pfalz wurde i. J. 1329 von Bayern getrennt, und wurde also nach 448 Jahren wieder mit Bayern vereinigt.

135) Karl Theodor erhielt Bayern. Nun aber machte Kaiser Joseph II. Ansprüche auf Bayern geltend und Karl Theodor trat nicht kräftig dagegen auf; desto mehr aber der Herzog Maximilian von Zweibrücken (später König Maximilian), welcher von dem preußischen König Friedrich II. sehr unterstützt wurde.

Anmerk. In diesem Streite, dem bayerischen Erbfolgekrieg, kam es jedoch zu keiner Schlacht und nach dem Frieden zu Teschen (1779) mußte Bayern nur das Innviertel an Oesterreich abtreten. Karl Theodor scheint aber keine besondere Freude an Bayern gehabt zu haben; denn er wollte es vertauschen, was aber vereitelt wurde.

136) Karl Theodor that viel für das Land, verbesserte die Straßen, gründete mehrere wissenschaftliche und wohlthätige Anstalten und starb im Jahre 1799 kinderlos.

137) Maximilian Joseph, aus der Linie von Zweibrücken-Birkenfeld, wurde nun Churfürst. Seine Regierung fiel in eine stürmische Zeit; denn in Frankreich brach

---

132) Wer beendigte diesen Streit? — 133) Wodurch erwarb sich Churfürst Max III. den Namen „der Vielgeliebte"? — 134) An welche Regentenlinie kam Bayern? — 135) Wer erhielt Bayern, und wer suchte Ansprüche darauf geltend zu machen? — 136) Was that Karl Theodor für Bayern? — 137) Wer wurde nach Karl Theodor Regent in Bayern?

1789 eine furchtbare Revolution aus und Bayern, sowie beinahe alle europäischen Völker, wurde in jene Kriege gezogen.

XII. Die Könige von Bayern.

138) Im Jahre 1806 ist Bayern zu einem Königreiche erhoben worden.

139) Besonders verderblich für die bayerische Armee war Napoleon's Feldzug gegen Rußland im Jahre 1812, denn über 30,000 Bayern verloren in Rußland ihr Leben. Auch in der Völkerschlacht bei Leipzig, den 16. und 18. October 1813, nahmen die Bayern thätigen Antheil.

140) Als endlich wieder Ruhe in Teutschland zurückkehrte, war Maximilian Joseph für das Wohl seiner Bayern eifrigst bemüht. Im Jahre 1818 gab er seinem Volke eine Constitution oder ständische Verfassung. Für die Bildung des Volkes sorgte er durch Verbesserung des Jugendunterrichtes.

141) Er endete sein durch Wohlthun und herablassende Milde ausgezeichnetes Leben im Jahr 1825.

142) Maximilian's Sohn, Ludwig, der sich schon als Kronprinz durch seine Tapferkeit während der teutsch-französischen Kriege und durch Liebe zur Wissenschaft und Kunst ausgezeichnet hatte, folgte nun in der Regierung.

143) König Ludwig war unabläßig besorgt, sowohl durch verschiedene Bauten die Kunst zu heben, als auch durch Verbesserung des Unterrichts, durch weise Verordnungen ꝛc. das Wohl aller seiner Bayern zu befördern.

Anmerk. Im Jahre 1832 wurde sein zweitgeborner Prinz, Otto, zum König von Griechenland ernannt.

144) Bayerns Volk verlangte größere Freiheiten und am 6.

---

138) Wann wurde Bayern ein Königreich? — 139) Welche Begebenheit war für die bayer. Armee besonders verderblich? — 140) Was that König Maximilian für das Wohl seiner Bayern? — 141) Wann starb Maximilian? — 142) Wer folgte ihm in der Regierung? — 143) Was that König Ludwig zum Wohl seiner Bayern? — 144) Welche Zusicherungen gab ferner Ludwig seinen Bayern J. 1848?

März 1848 sicherte König Ludwig seinem Volke: Verantwortlichkeit der Minister, vollständige gesetzliche Preßfreiheit, Verbesserung der Stände-Wahlordnung, Einführung der Öffentlichkeit und Mündlichkeit der Rechtspflege mit Schwurgerichten rc. zu. Da aber eine neue Richtung begonnen hat, so legte König Ludwig am 20. März 1848 die Krone nieder.

145) Ludwigs Sohn, Maximilian II., bestieg nun den Thron und sucht, treu seinem Wahlspruch: Freiheit und Gesetzmäßigkeit, die Bayern auf die Stufe zu erheben, zu der sie als ein freies Volk berufen sind, zu einem Achtung gebietenden Staate im teutschen Vaterlande. Mit der Thronbesteigung des Königs Maximilian II. begann ein neuer Abschnitt in der Geschichte des Königreichs, in der Geschichte des bayerischen Stammes.

III. Die Sprache.

Der Satz als nöthige Vorbereitung.

1) Der Mensch kann denken und sprechen, und seine Gedanken macht er hörbar durch die Sprache; sichtbar durch die Schrift.

2) Ein Satz ist die Verbindung einer Aussage mit einem Grundworte.

3) Das Grundwort (oder das Subjekt) ist dasjenige Wort, von welchem in einem Satze Etwas ausgesagt wird.

4) Die Aussage (oder das Prädikat) ist dasjenige, was man von einem Grundworte in einem Satze aussagt.

---

145) Wer bestieg nach König Ludwig den bayerischen Regententhron?

1) Wodurch kann der Mensch seine Gedanken hörbar und sichtbar machen? — 2) Was ist ein Satz? — 3) Was nennt man Grundwort? — 4) Was ist die Aussage? —

5) Das Satzband (oder die Kopula) ist dasjenige Wort, welches in einem Satze die Aussage mit dem Grundworte verbindet. Die wesentlichen Bestandtheile eines vollständigen Satzes sind also: Subjekt, Prädikat und Kopula.

Aufgaben.

1) Schreibet folgende Sätze ab und unterstreicht darin das Grundwort:

Schnee ist weiß. Tinte ist flüssig. Die Erde ist rund. Das Wasser ist kühlend, Die Bienenzellen sind sechseckig. Die Seifensieder-Lauge ist ätzend. Der Fliegenschwamm ist giftig.

2) Schreibet folgende Sätze ab und unterstreichet darin die Aussage:

Die Pflanzen wachsen. Die Kuh muht. Das Pferd wiehert. Die Sonne scheint. Das Glas ist durchsichtig. Adam hat gelebt. Das Eis ist glatt. Die Mühle klappert. Das Feuer brennt. Das Wasser fließt Die Bären brummen. Die Würmer kriechen.

3) Schreibet folgende Sätze ab und unterstreichet darin das Satzband:

Die Knaben werden Jünglinge. Moses war ein Gesetzgeber. Die Störche sind Sumpfvögel. Die Luft ist ein Körper. Das Huhn ist ein Vogel. Die Hunde sind gelehrig. Die Fleissigen werden geliebt. Die Krebse waren theuer.

4) Suchet zu folgenden Satzgegenständen die Aussage:

Blumen —. Kerzen —. Hasen —. Bäche —. Wolken —. Steine —. Bären —. Eulen —. Würmer —. Krieger —. Winde —. Der Hund —. Das Wetter —. Die Kugel. — Der König —. Der Vogel —. Die Nelke —. Der Löwe —.

5) Suchet zu den folgenden Aussagen das Grundwort:

— wachsen. — scheint. — fließt — schwimmen. — flattern. — ist weiß. — ist hart. — ist schädlich. — sind nützlich. — ist schwer. — sind süß. — sind sauer. — ist eine Stadt. — ist ein Vogel. — ist ein Hausgeräthe. — ist ein Kleidungsstück. — ist eine Sünde.

Eintheilung der Wörter.

1) Eine Anweisung, welche uns lehrt, eine Sprache richtig zu sprechen und zu schreiben, nennen wir eine Sprachlehre oder Grammatik.

2) Jedes Volk hat seine eigene Sprache. Die Teutschen sprechen Teutsch, die Franzosen Französisch, die Engländer Englisch.

3) Jede Sprache besteht aus Wörtern.

---

5) Was heißt man Satzband?

1) Was nennen wir Sprachlehre? — 2) Hat jedes Volk seine eigene Sprache? — 3) Aus was besteht jede Sprache?

4) Die Wörter bestehen aus Silben.

5) Die Silben bestehen aus Buchstaben.

6) Die Buchstaben theilt man ein: in Hauptlaute, in Doppellaute und in Mitlaute oder Nebenlaute.

7) Hauptlaute gibt es acht: a, e, i, o, u, ä, ö, ü, (y).

8) Die letzten, nämlich: ä, ö, ü, heißt man auch Umlaute.

9) Doppellaute sind fünf: ai, au, äu, eu, ei.

10) Mitlaute gibt es zwanzig: b. c, d, f g, h, j k, l m, n, p, q, r s, t, v, w, x. z.

11) Es gibt Vor-, Stamm- und Nachsilben. Die Stammsilbe ist der Grundbestandtheil des Wortes, z. B. von freundlich ist die Grundsilbe Freund. Vorsilben sind: ant, be, emp, ent, er, ge, miß, un, ur, ver zer; Nachsilben sind: ath, bar, chen, e, ei, el, eln, en, end, er, ern, haft, heit, icht, ig, in ing, isch, ist, keit, lei, lein, lich, ling, niß, sal, sam, schaft, thum, ung.

Anmerk. Es gibt auch Vorsilben, die man trennbare heißt: ab, an, auf, aus, fort, um, zu u. s. w., z. B. umstürzen — ich stürze das Glas um.

12) Die teutsche Sprache hat 10 Klassen von Wörtern, die man Redetheile nennt, als: das Hauptwort, das Geschlechtswort, das Eigenschaftswort, das Zahlwort, das Fürwort, das Zeitwort, das Umstandswort, das Verhältnißwort, das Bindewort und das Empfindungswort.

I. Von dem Hauptworte.

13) Der Name eines sinnlichen oder nicht sinnlichen Dinges ist ein Hauptwort. Z. B. Haus, Fleiß.

14) Die Hauptwörter erkennt man theils an ihrer Bedeutung, denn sie sind Namen der Dinge; theils an ihren Endsilben, und theils daran, daß man vor jedes nur Eines der drei Wörtchen: der, die, das setzen kann.

15) Die Hauptwörter bezeichnen entweder ein Ding, oder mehrere Dinge: z. B. der Stuhl, die Stühle.

16) Wenn das Hauptwort nur ein Ding bezeichnet, so sagt

---

4) Aus was bestehen die Wörter? — 5) Aus was bestehen die Silben? — 6) Wie theilt man die Buchstaben ein? — 7) Wie viel gibt es Hauptlaute? — 8) Welche Laute nennt man Umlaute? — 9) Wie viel hat die deutsche Sprache Doppellaute? — 10) Wie viel Nebenlaute? — 11) Was gibt es für Silben? — 12) Wie werden alle Wörter eingetheilt? 13) Was ist ein Hauptwort? — 14) Woran erkennt man die Hauptwörter? — 15) Wie viele Dinge kann man durch die Hauptwörter bezeichnen? — 16) Wie sagt man, wenn das Hauptwort nur ein Ding, und wie, wenn es mehrere bezeichnet?

man: es stehe in der Einzahl; wenn es aber mehrere Dinge bezeichnet, so sagt man: es stehe in der Mehrzahl.

17) Das Geschlecht der Hauptwörter kann sein: männlich, weiblich oder sächlich. Z. B. der Apfel, die Birne, das Holz.

18) Man kann ein Hauptwort viermal verändern, und jede solche Veränderung nennt man einen Fall oder eine Endung; z. B. der Tisch, des Tisches, dem Tisch, den Tisch.

19) An einem Hauptworte kann man demnach vier Beugungsfälle in der Ein- und Mehrzahl bezeichnen, als: Werfall, Weßfall, Wemfall und Wenfall. Z. B. der Adel des Geistes gibt dem Menschen den wahren Werth.

20) Es gibt nach der Bedeutung zweierlei Arten von Hauptwörtern, nämlich Eigennamen und Gattungsnamen. Z. B.

a) August. Passau, Donau;

b) Mensch, Stadt, Buch, Vogel.

Nennt Dir das Hauptwort einen Gegenstand,
Der nur als einmal hier vorhanden wird gedacht,
So wird' als Eigennam' er anerkannt.
Bezeichnet er mehr Dinge gleicher Art,
So hat er sich als Gattungsname offenbart.

Anmerk. Zu den Gattungsnamen gehören auch 1) die Sammelnamen, als: Waldung, Volk, Gebirge u. s. w. 2) Die Stoffnamen, als Wasser, Mehl, Blut u. s. w.

21) Alle Hauptwörter können nach ihrer Beugungsweise in 6 Klassen gebracht werden.

22) Zur ersten Beugungsweise gehören solche, welche in dem Werfall der Ein- und Mehrzahl gleichen Ausgang haben, z. B.

Einzahl		Mehrzahl.
Werfall: der Apfel	—	die Aepfel.
Weßfall: des Apfels	—	der Aepfel.
Wemfall: dem Apfel	—	den Aepfeln.
Wenfall: den Apfel	—	die Aepfel.

23) Zur zweiten Beugungsweise gehören solche, welche in dem Werfall der Mehrzahl ein e als Zusatz annehmen, z. B.

Einzahl.		Mehrzahl.
Werfall: der Hund	—	die Hunde.
Weßfall: des Hundes	—	der Hunde.
Wemfall: dem Hunde	—	den Hunden.
Wenfall: den Hund	—	die Hunde.

17) Wie kann das Geschlecht der Hauptwörter sein? — 18) Wie oftmal kann man ein Hauptwort verändern, und wie heißt jede solche Veränderung? — 19) Wie heißen die Beugungsfälle? — 20) Wie vielerlei Arten von Hauptwörtern gibt es nach der Bedeutung? — 21) Auf wie vielerlei Weise können die Hauptwörter gebeugt werden? — 22) Welche Hauptwörter gehören zur ersten Beugungsweise? — 23) Welche Hauptwörter gehören zur zweiten Beugungsweise? —

24) Zur dritten Beugungsweise gehören jene, welche in dem Werfall der Mehrzahl ein er als Zusatz haben, z. B.

Einzahl.		Mehrzahl.
Werfall: der Mann	—	die Männer.
Weßfall: des Mannes	—	der Männer.
Wemfall: dem Manne	—	den Männern.
Wenfall: den Mann	—	die Männer.

25) Zur vierten Beugungsweise gehören jene, welche in dem Werfall der Mehrzahl en oder n als Zusatz haben. den Weßfall der Einzahl mit es und den Wemfall durch e bilden, als;

Einzahl.		Mehrzahl.
Werfall: der Thron	—	die Thronen.
Weßfall: des Thrones	—	der Thronen.
Wemfall: dem Throne	—	den Thronen
Wenfall: den Thron	—	die Thronen.

26) Zur fünften Beugungweise gehören solche Hauptwörter, die in dem Werfall der Mehrzahl en als Zusatz haben, und in der Einzahl auch so lauten. z. B.

Einzahl.		Mehrzahl.
Werfall: der Mensch	—	die Menschen.
Weßfall: des Menschen	—	der Menschen.
Wemfall: dem Menschen		den Menschen.
Wenfall: den Menschen	—	die Menschen.

27) Zur sechsten Beugungsweise gehören alle Hauptwörter des weiblichen Geschlechtes, als:

Einzahl.		Mehrzahl.
Werfall: die Kunst	—	die Künste.
Weßfall: der Kunst	—	der Künste.
Wemfall: der Kunst	—	den Künsten.
Wenfall: die Kunst	—	die Künste.

II. Von dem Geschlechtsworte.

Der Artikel hat die Kraft,
Daß er aus jedem Wort ein Hauptwort schafft:
Und der Gebrauch ist so bestimmt und scharf,
Daß keiner Endung mehr das Wort bedarf.

28) Zu der Geschlechtsbezeichnung der Hauptwörter dient das Geschlechtswort (Artikel), welches in das bestimmende (der. die, das) und in das nicht bestimmende (ein, eine, ein) getheilt wird.

---

24) Welche Hauptwörter gehören zur dritten? — 25) Welche gehören zur vierten Beugungsweise? — 26) Welche Hauptwörter gehören zur fünften Beugungsweise? — 27) Welche gehören zur sechsten? — 28) Wozu dient das Geschlechtswort und wie theilt man es ein?

29) Das bestimmende Geschlechtswort wird auf folgende Weise gebeugt:

	Einzahl.				Mehrzahl:	
	männlich.	weiblich.	sächlich.			
Werfall:	der	— die	— das	Werfall:	die	Für alle drei Geschlechter.
Weßfall:	des	— der	— des	Weßfall:	der	
Wemfall:	dem	— der	— dem	Wemfall:	den	
Wenfall:	den	— die	— das	Wenfall:	die	

30) Das nicht bestimmende Geschlechtswort wird so gebeugt:

Einzahl:	männlich,	weiblich,	sächlich.
Werfall:	ein	— eine	— ein
Weßfall:	eines	— einer	— eines
Wemfall:	einem	— einer	— einem
Wenfall:	einen	— eine	— ein.

III. Von dem Eigenschaftsworte.

Sieh jedes Ding Dir deutlich an,
Und merke: wo man fragen kann:
„Wie ist ein Ding, wie sieht es aus?"
Kommt eine Eigenschaft heraus.

31) Wörter, mit welchen wir den Gegenständen bestimmte Merkmale beilegen, oder durch welche wir angeben, wie ein Ding ist oder sein kann, werden Eigenschaftswörter genannt. Z. B. schöner Jüngling, sittsame Jungfrau.

Anmerk. Ein Eigenschaftswort kann sich nur auf ein Hauptwort und nie auf ein anderes Wort beziehen; z. B. der Hase ist schnell. Der Hase läuft schnell. Im ersten Beispiel ist schnell ein Eigenschaftswort, im zweiten Beispiel ist schnell kein Eigenschaftswort, weil es sich auf läuft bezieht.

32) Auch die Eigenschaftswörter werden gebeugt, und zwar 1) mit dem bestimmenden Geschlechtsworte, 2) mit dem nicht bestimmenden Geschlechtsworte, und 3) ohne Geschlechtswort, als:

	Einzahl.		
Werfall:	der gute Mann	—	die gute Frau
Weßfall:	des guten Mannes	—	der guten Frau
Wemfall:	dem guten Manne	—	der guten Frau
Wenfall:	den guten Mann	—	die gute Frau.
	Mehrzahl.		
Werfall:	die guten Männer	—	die guten Frauen
Weßfall:	der guten Männer	—	der guten Frauen
Wemfall:	den guten Männern	—	den guten Frauen
Wenfall:	die guten Männer.	—	die guten Frauen.
	Einzahl.		
Werfall:	das gute Kind	—	gutes Kind
Weßfall:	des guten Kindes	—	guten Kindes

---

29) Wie wird das bestimmende Geschlechtswort gebeugt? — 30) Wie wird das nichtbestimmende Geschlechtswort gebeugt? — 31) Welche Wörter nennt man Eigenschaftswörter? — 32) Können auch die Eigenschaftswörter gebeugt werden?

Wemfall: dem guten Kinde — gutem Kinde
Wenfall: das gute Kind. — gutes Kind.

Mehrzahl.

Werfall: die guten Kinder — gute Kinder
Weßfall: der guten Kinder — guter Kinder
Wemfall: den guten Kindern — guten Kindern
Wenfal: die guten Kinder. — gute Kinder.

33) Durch Vergleichung mehrerer Gegenstände kann eine Steigerung der Eigenschaftswörter eintreten. z. B. die Grundstufe, als: groß; die 2te oder die mittlere, als: größer, und die 3te oder höchste Stufe, als: am größten.

Anmerk. Einige Eigenschaftswörter werden unregelmäßig gesteigert, einige können gar nicht gesteigert werden. — Einige Eigenschaftswörter regieren die 2te Endung auf die Frage wessen? als: bedürftig, bewußt, verdächtig 2c.; andere regieren auf die Frage: wem? die 3te Endung, als: ähnlich, angenehm, gewogen 2c.; andere regieren die 4te Endung, nämlich solche, die ein Maaß, ein Gewicht, ein Alter, eine Zeit, oder den Werth eines Dinges durch ein Zahlwort bestimmen, als: alt, breit, hoch, lang, tief u. s. w.

IV. Von dem Zahlworte.

34) Wörter, welche angeben, wie oft oder wie vielmal eine Person oder Sache vorhanden ist, heißen Zahlwörter.

35) Die Zahlwörter werden eingetheilt in bestimmte, als: drei, zwanzig, zehn; und in unbestimmte, als: einige, viele, alle 2c.

36) Die bestimmten Zahlwörter theilt man wieder ein a) in Grundzahlen, b) in Ordnungszahlen, c) in Gattungszahlen, d) in Wiederholungszahlen und e) in Vervielfältigungszahlen.

Anmerk. Grundzahlen sind: eins, zwei, drei u. s. w.
Ordnungszahlen: der erste, zweite u. s. w.;
Gattungszahlen: zweierlei, zehnerlei u. s. w.;
Wiederholungszahlen: zweimal, achtmal u. s. w.;
Vervielfältigungszahlen: zehnfach, fünffach u. s. w.

V. Von dem Fürworte.

Das Fürwort steht, das Hauptwort zu ersetzen,
Drum wollen wir's kennen lernen und schätzen!
Es gibt der Fürwörter aber fünferlei,
Die zähle ich Dir hier auf getreu;
Persönliche seien uns die erste Klasse,
Zueignende die zweiten in der Masse,
Die dritten stell'n als hinweisende sich heraus,
Die vierten sprechen die Beziehung aus,
Die fünften woll'n auf eine Frage 'naus.

---

33) Wie kann eine Steigerung der Eigenschaftswörter eintreten? — 34) Welche Wörter heißt man Zahlwörter? — 35) Wie theilt man die Zahlwörter ein? — 36) Wie werden die bestimmten Zahlwörter wieder eingetheilt? —

37) Fürwörter sind solche Wörter, welche anstatt oder für die Hauptwörter, gesetzt werden und ihre Stelle vertreten.

38) Die Fürwörter werden eingetheilt: 1) in persönliche, als: ich, du, er, wir, ihr, sie, es; 2) in zueignende, als: mein, dein, sein, unser, ihrer, euer; 3) in anzeigende oder hinweisende als: dieser, jener, der, derselbe, derjenige, solcher; 4) in beziehende, als: welcher, welche, welches, der, die, das; und 5) in fragende, als: wer? welcher? was?

Anmerk. Es gibt auch unbestimmte Fürwörter, als: Jemand, Niemand, Keiner, Etwas, Einer, Jedermann, man, es.

39) Die persönlichen Fürwörter werden auf folgende Weise gebeugt:

Einzahl.

	1ste Person,		2te Person,		3te Person.
Werfall:	ich	—	du	—	er, sie, es,
Weßfall:	meiner	—	deiner	—	seiner, ihrer, seiner,
Wemfall:	mir	—	dir	—	ihm, ihr, ihm,
Wenfall:	mich	—	dich	—	ihn, sie, es.

Mehrzahl.

Werfall:	wir	—	ihr	—	sie,
Weßfall:	unser	—	euer	—	ihrer,
Wemfall:	uns	—	euch	—	ihnen,
Wenfall:	uns	—	euch	—	sie.

40) Dieser und jener werden wie die Eigenschaftswörter ohne Geschlecht gebeugt. Dieser und der beziehen sich auf den näheren, jener auf den entfernteren Gegenstand, z. B. die Eiche und die Fichte; diese gehört zum Nadelholz, jene zum Laubholz.

Anmerk. Der, die, das hat als anzeigendes Fürwort im Weßfall der Einzahl männl. Geschlechts dessen, weibl. deren, sächl. dessen, und im Weßfall der Mehrzahl deren, im Wemfall denen. —

VI. Von dem Zeitworte.

Was Jemand thun und leiden kann,
Das deutet dir das Zeitwort an;
Es sagt genau dir jede Zeit:
Gegenwart, Zukunft und Vergangenheit.

41) Zeitwörter sind jene Wörter, welche den Zustand, das Thun oder das Leiden eines Gegenstandes nebst der Zeit ausdrücken, z. B. ich wache, ich gehe, ich schreibe.

42) Man unterscheidet 6 Arten von Zeitwörtern, als ziellose,

---

37) Was sind Fürwörter? — 38) Wie werden die Fürwörter eingetheilt? — 39) Wie werden die persönlichen Fürwörter gebeugt? — 40) Wie werden dieser und jener gebeugt und gebraucht? — 41) Was ist ein Zeitwort? — 42) Wie viele Arten der Zeitwörter unterscheidet man?

zielende, zurückkehrende, persönliche, unpersönliche und Hilfszeitwörter.

43) Die Zeitwörter sind in Ansehung ihrer Bildung, wie die Haupt- oder Eigenschaftswörter, entweder a) Stammwörter, b) abgeleitete oder c) zusammengesetzte; z. B. gehen, hämmern, ankommen.

Anmerk. Die zusammengesetzten Zeitwörter werden in echte und unechte eingetheilt, z. B. liebkosen, heimsuchen.

44) Viele Zeitwörter haben zwei Formen, nämlich eine, daß der Satzgegenstand die Thätigkeit ausübt, und eine andere, daß er die Thätigkeit erleide; z. B. ich lobe den fleißigen Schüler; der fleißige Schüler wird gelobt.

45) Die Art und Weise, wie das Zeitwort in der Thätigkeits- und Leideform Etwas aussagt, ist fünffach: 1) die gewisse Sprechform, welche Etwas wirklich und gewiß aussagt; 2) die ungewisse Sprechform, welche anzeigt, daß Etwas ungewiß oder zweifelhaft ist; 3) die Befehlsform, wenn Etwas befehls- oder bittweise, anordnend ausgesagt wird; 4) die allgemeine Sprechform, wenn Etwas geradehin, ohne Bestimmung der Person ausgesagt wird, und 5) die Mittelart, wenn ein Zeitwort als Eigenschaftswort gebraucht wird. (Beispiele.)

46) Was die Zeitform betrifft, so unteścheidet man drei Hauptzeiten, als: Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft; dann auch drei Nebenzeiten, als: erstvergangene, drittvergangene und gemischtzukünftige Zeit. (Beispiele.)

47) Die Zahlform ist auch bei dem Zeitworte zweifach, nämlich die Einzahl und die Mehrzahl.

48) Bei der Abwandlung der Zeitwörter hat man auf folgende sechs Stücke zu sehen, als: 1) auf die Thätigkeits- und Leideform, 2) auf die Sprechform, 3) auf die Zeitform, 4) auf die Zahlform, 5) auf die Personenform und 6) auf die Abwandlungsform.

49) Das Hilfswort „sein“ wird auf folgende Art abgewandelt:

Gegenwärtige Zeit.

Gewisse Sprechform.	Ungewisse Sprechform.
ich bin	ich sei
du bist	du seiest
er, (sie, es) ist	er, (sie, es) sei

---

43) Wie kann man die Zeitwörter in Ansehung der Bildung eintheilen? — 44) Was versteht man unter Thätigkeits- und Leideform eines Zeitwortes? 45) Wie viele Sprechformen haben die Zeitwörter? — 46) Wie viele Zeitformen unterscheidet man bei den Zeitwörtern? — 47) Wie vielfach ist die Zahlform des Zeitwortes? — 48) Auf wie viel Stücke hat man bei der Abwandlung eines Zeitwortes zu sehen? — 49) Wie wird das Hilfszeitwort sein abgewandelt?

wir sind	wir seien
ihr seid	ihr seiet
sie sind	sie seien.

Erstvergangene Zeit.

ich war	ich wäre
du warst	du wärest
er war ꝛc.	er wäre ꝛc.

Zweitvergangene Zeit.

ich bin gewesen	ich sei gewesen
du bist gewesen	du seiest gewesen
er ist gewesen ꝛc.	er sei gewesen.

Drittvergangene Zeit.

ich war gewesen	ich wäre gewesen
du warst gewesen	du wärest gewesen
er war gewesen ꝛc	er wäre gewesen ꝛc.

Einfache Zukunft.

ich werde sein	ich werde sein,
du wirst sein	du werdest sein
er wird sein ꝛc.	er werde sein ꝛc.

Gemischte Zukunft.

ich werde gewesen sein	ich werde gewesen sein
du wirst gewesen sein	du werdest gewesen sein
er wird gewesen sein ꝛc.	er werde gewesen sein ꝛc.

Befehlsform.	**Allgemeine Sprechform.**
sei (du)! sei er!	Gegenw. Zeit: gewesen sein.
seid (ihr)! sein sie!	Verg. Zeit: sein.
	Zukünft. Zeit: sein werden.

Mittelwort.

Gegenw. Zeit: seiend. Verg. Zeit: gewesen.

50) Das Hilfszeitwort haben wird auf folgende Art abgewandelt:

Gegenwärtige Zeit.

Gewisse Sprechform.	Ungewisse Sprechform.
ich habe	ich habe
du hast	du habest
er (sie, es) hat ꝛc.	er (sie, es) habe ꝛc.

Erstvergangene Zeit.

ich hatte	ich hätte
du hattest	du hättest
er hatte ꝛc.	er hätte ꝛc.

Zweitvergangene Zeit.

ich habe gehabt	ich habe gehabt
du hast gehabt	du habest gehabt
er hat gehabt ꝛc.	er habe gehabt ꝛc.

Drittvergangene Zeit.

ich hatte gehabt	ich hätte gehabt
du hattest gehabt	du hättest gehabt
er hatte gehabt ꝛc.	er hätte gehabt ꝛc.

---

50) Wie wird das Hilfszeitwort haben abgewandelt?

Einfache Zukunft.

ich werde haben — ich werde haben
du wirst haben — du werdest haben
er wird haben ꝛc. — er werde haben ꝛc.

Gemischte Zukunft.

ich werde gehabt haben — ich werde gehabt haben
du wirst gehabt haben — du werdest gehabt haben
er wird gehabt haben ꝛc. — er werde gehabt haben ꝛc.

Befehlsform.

habe (du)! habe er!
habet (ihr)! haben sie!

Allgemeine Sprechform.

Gegenw. Zeit: haben.
Vergang. Zeit: gehabt haben.
Zukunft: haben werden.

Mittelwort.

Gegenwärtige Zeit: habend. — Vergangene Zeit: gehabt.

51) Das Hilfszeitwort werden wird auf folgende Weise abgewandelt;

Gegenwärtige Zeit.

Gewisse Sprechform. — Ungewisse Sprechform.
ich werde — ich werde
du wirst — du werdest
er (sie, es) wird ꝛc. — er werde ꝛc.

Erstvergangene Zeit.

ich wurde — ich würde
du wurdest — du würdest
er wurde ꝛc. — er würde

Zweitvergangene Zeit.

ich bin geworden (worden) — ich sei geworden
du bist geworden — du seist geworden
er ist geworden ꝛc. — er sei geworden ꝛc.

Drittvergangene Zeit.

ich war geworden — ich wäre geworden
du warst geworden — du wärest geworden
er war geworden ꝛc. — er wäre geworden ꝛc.

Einfache Zukunft.

ich werde werden — ich werde werden
du wirst werden — du werdest werden
er wird werden ꝛc. — er werde werden ꝛc.

Gemischte Zukunft.

ich werde geworden sein — ich werde geworden sein
du wirst geworden sein — du werdest geworden sein
er wird geworden sein ꝛc. — er werde geworden sein ꝛc.

Befehlsform.

werde (du)! werde er!
werdet (ihr)! werden sie!

Allgemeine Sprechform.

Gegenw. Zeit: werden
Vergang. Zeit: geworden sein.
Zukünft. Zeit: werden werden.

Mittelwort.

Gegenwärtige Zeit: werdend. — Vergangene Zeit: geworden.

52) Das regelmäßige Zeitwort loben wird auf folgende Art abgewandelt:

---

51) Wie wird das Hilfszeitwort werden abgewandelt? — 52) Wie wird das regelmäßige Zeitwort loben abgewandelt in der thätigen Form?

a) Thätigkeitsform.

Gegenwärtige Zeit.

Gewisse Sprechform.	Ungewisse Sprechform.
ich lobe	ich lobe
du lobst	du lobest
er (sie, es) lobt,	er (sie, es) lobet,
wir loben	wir loben
ihr lobet	ihr lobet
sie loben.	sie loben.

Erstvergangene Zeit.

ich lobte	ich lobete
du lobtest	du lobetest
er lobte rc.	er lobete rc.

Zweitvergangene Zeit.

ich habe gelobt	ich habe gelobt
du hast gelobt	du habest gelobt
er hat gelobt rc.	er habe gelobt rc.

Drittvergangene Zeit.

ich hatte gelobt	ich hätte gelobt
du hattest gelobt	du hättest gelobt
er hatte gelobt rc	er hätte gelobt rc.

Einfache Zukunft.

ich werde loben	ich werde loben
du wirst loben	du werdest loben
er wird loben rc.	er werde loben rc.

Gemischte Zukunft.

ich werde gelobt haben	ich werde gelobt haben
du wirst gelobt haben	du werdest gelobt haben
er wird gelobt haben rc.	er werde gelobt haben rc.

Befehlsform.	Allgem. Sprechform.
lobe (du)! rc.	Gegenwärtige Zeit: loben.
lobet (ihr)! rc.	Vergangene Zeit: gelobt haben.
	Zukünft. Zeit: loben werden.

Mittelwort.

Gegenwärtige Zeit: lobend.	Vergangene Zeit: gelobt.

53) Das regelmäßige Zeitwort loben wird in der leidenden Form auf folgende Art abgewandelt:

b) Leideform.

Gegenwärtige Zeit.

Gewisse Sprechform.	Ungewisse Sprechform.
ich werde gelobt	ich werde gelobt
du wirst gelobt rc.	du werdest gelobt rc.

Erstvergangene Zeit.

ich wurde gelobt rc.	ich würde gelobt rc.

Zweitvergangene Zeit.

ich bin gelobt worden rc.	ich sei gelobt worden rc.

Drittvergangene Zeit.

ich war gelobt worden rc.	ich wäre gelobt worden rc.

---

53) Wie wird das Zeitwort loben in der leidenden Form abgewandelt?

Einfache Zukunft.

ich werde gelobt werden	ich werde gelobt werden
du wirst gelobt werden ꝛc.	du werdest gelobt werden ꝛc.

Gemischte Zukunft.

ich werde gelobt worden sein	ich werde gelobt worden sein
du wirst gelobt worden sein ꝛc.	du werdest gelobt worden sein ꝛc.
Befehlsform.	**Allgem. Sprechform**
werde (du) er, sie gelobt!	Gegenwärtige Zeit: gelobt werden.
werdet ihr oder sie gelobt!	Vergangene Zeit: gelobt worden sein.
	Zukünft. Zeit: werde gelobt werden.

Anmerk. Einige Zeitwörter regieren mit der Frage: wessen? die 2te Endung, als: anklagen, berauben, entlassen, entledigen, entsetzen, gedenken, überheben, verweisen, würdigen; sich annehmen, sich bedienen, sich demüthigen, sich besinnen, sich enthalten, sich erbarmen, sich erinnern, sich freuen, sich rühmen, sich schämen. — Die 3te End. regieren mit der Frage: wem? begegnen, bleiben, borgen, danken, dienen, drohen, entgehen, entwischen, folgen, gefallen, gehören, gehorchen, gelingen, geschehen, glauben, gleichen, huldigen, leihen, leuchten, lohnen, nachahmen, nutzen, rathen, sagen, schaden scheinen, schmeicheln, trotzen, weichen, widerstehen.

Die 4te End. mit wen? was? regieren: achten, betrüben, dulden, ehren, fragen, genießen, hassen, jagen, kennen, lieben, meiden, nähren, ordnen, plagen, quälen, reinigen, sehen, schätzen, unterrichten, verlassen, wählen, zerstören, lehren.

VII. Von dem Umstandsworte.

Will man ein Handeln recht genau beschreiben.
So pflegt man noch Umstände aufzutreiben.
Man sagt, wie, wo und wann es denn geschah;
Und dazu sind die Umstandswörter da.

54) Ein Wort, das dazu dient, ein Zeitwort oder Eigenschaftswort genauer zu bestimmen, heißt ein Umstandswort; z. B. der Schüler liest gut.

55) Die Umstandswörter drücken die Umstände des Ortes, der Zeit, der Art und Weise, der Wiederholung, der Bejahung und Verneinung aus.

Anmerk. Zwei verneinende Umstandswörter in einem Satze geben eine Bejahung; z. B. ich habe keinen Knaben nicht gesehen. Die Umstandswörter der Zeit stehen auf die Frage wann? als: heute, morgen u. s. w. Die Umstandswörter des Ortes auf die Frage wo? wohin? als: hier, dort u. s. w. Die Umstandswörter der Art und Weise auf die Frage: wie? als: oft, selten u. s, w.

VIII. Von dem Verhältnißworte.

56) Diejenigen Wörter, welche das Verhältniß eines Dinges zu einer Thätigkeit, zu einem Eigenschaftsworte oder zu einem andern Dinge anzeigen, heißen Verhältnißwörter. Sie stehen gewöhn=

---

54) Was ist ein Umstandswort? — 55) Was kann man durch diese Wörter für Umstände ausdrücken? — 56) Was ist ein Verhältnißwort?

lich vor dem Hauptworte und fordern, daß dasselbe in einen gewissen Fall gesetzt werde.

57) Verhältnißwörter mit dem Weßfall sind: kraft, laut, vermöge, mittelst, halber, wegen, unweit, oberhalb, unterhalb, diesseits, jenseits, statt, ungeachtet, außerhalb, unfern, während, längst, zufolge, trotz.

Anmerk. Letztere drei können auch beim Wemfall gebraucht stehen.

58) Verhältnißwörter mit dem Wemfall sind: aus, binnen, entgegen, zuwider, gegenüber, gemäß, mit, nach, nächst, nebst, sammt, von, zu, seit.

59) Nach den Verhältnißwörtern: durch, für, gegen, um, wider, ohne, steht das Hauptwort im Wenfall.

60) Nach den Verhältnißwörtern: an, auf, hinter, in, zwischen, neben, über, unter, steht das Hauptwort auf die Frage „Wo", im Wemfall, auf die Frage „Wohin" im Wenfall. (Beispiele.)

IX. Von dem Bindeworte.

61) Die Bindewörter dienen dazu, um nicht nur einzelne Wörter oder Satztheile, sondern auch ganze Sätze mit einander zu verbinden.

62) Die vorzüglichsten Bindewörter sind: und, nicht nur — sondern auch, sowohl — als auch, theils — theils, so; weder — noch, entweder — oder, wenn, wofern, falls, wo nicht, sonst, als, nachdem, eher, bevor, während, kaum, indessen, wann, sobald als; weil, da, denn, indem, deswegen, auf daß, damit; sondern, doch, hingegen, vielmehr, jedoch, allein, aber; daher, also, folglich, darum, damit; wie, gleichwie, als wenn, als ob, so wie — also, gleich als.

X. Von dem Empfindungsworte.

63) Die Empfindungswörter drücken eine Empfindung oder inneres Gefühl aus, und sind also Aeußerungen der Freude, des Schmerzens, des Abscheues, der Verwunderung u. s. w. Z. B. o! ei! ha! pfui! husch! paff! u. dgl.

---

57) Welche Verhältnißwörter fordern den Weßfall? — 58) Welche fordern den Wemfall? — 59) Nach welchen Verhältnißwörtern steht das Hauptwort im Wenfall? — 60) Nach welchen Verhältnißwörtern steht das Hauptwort im Wenfall? — 61) Wozu dienen die Bindewörter? 62) Welche sind die vorzüglichsten Bindewörter? — 63) Was drücken die Empfindungswörter aus?

Die zehn Redetheile mit Ziffern bezeichnet.

1 bedeutet das Hauptwort; 2 bedeutet den Artikel; 3 das Eigenschaftswort; 4 das Zahlwort; 5 das Fürwort; 6 das Zeitwort; 7 das Umstandswort; 8 das Verhaltnißwort; 9 das Bindewort; und 10 das Empfindungswort.

8 3 1 9 2 1 6 6 2 3
Am frühen Morgen als die Dämmerung aufging, erwachte ein frommer
1 8 5 1 9 5 6 1 8 2 3 1 9 2
Hausvater mit seiner Frau, und sie dankten Gott für den neuen Tag und die
1 2 1 2 1 9 6 8 2 1
Stärkung des Schlummers. Das Morgenroth aber strahlte in das Kämmerlein,
9 4 1 6 8 5 1 9 6 9 6 5 2
und sieben Kindlein lagen in ihren Bettten, und schliefen. — Da sahen sie die
1 6 8 2 1 9 2 1 6 5 6 5 4 8 2
Kindlein an nach der Reihe, und die Mutter sprach: „Es sind ihrer sieben an der
1 10 5 6 5 7 6 5 7 6 9 6 2 1
Zahl! Ach! es wird uns hart fallen, sie zu ernähren!“ Also seufte die Mutter
9 6 9 5 6 2 1 8 1 2 1 9 6
und weinte; denn es war eine Theuerung im Lande. — Der Vater aber antwortete,
9 6 1 5 6 5 6 5 7 4 4 2 3
und sprach: „ Mutter, was weinest Du? Haben sie doch alle sieben die runden
9 3 1 6 9 6 5 9 8 2 1 5 6
und muntern Füßlein empfangen, wie sollten wir denn um die Hüllen uns ängstigen!
6 7 2 1 1 8 5 9 6 5 5 9 7 8
Haben doch die Kindlein Vertrauen zu uns, wie sollten wir es denn nicht zu
5 6 5 (4)7 6 9 5 6 6 5 1 6
Dem haben, der mehr vermag, als wir verstehen? Siehe, seine Sonne kommt!
10 6 5 9 5 1 9 5 8 3 1 6
Wohlan, laß uns auch unsern Tagelauf, wie sie, mit fröhlichem Antlitz beginnen.“
9 6 5 9 6 9 1 6 5 1 9 5 7
— Also redeten sie und wirkten, und Gott segnete ihre Arbeit, daß sie genug
6 8 2 1 9 2 1 6 2 1 9 2 1
hatten, sammt den Kindlein. Denn der Glaube erhebet den Muth, und die Liebe
6 1
gewähret Stärke.

Der Redesatz in seiner Verschiedenheit.

1) Ein einfacher Satz ist ein solcher, der nur aus Einem Grundworte, Einem Aussageworte und Einem Satzbande besteht, z. B. die Luft ist blau.

2) Ein vielfacher Satz ist ein solcher, in dem mehr als ein Grundwort und ein Aussagewort ist; z. B. die Luft ist blau und rein. Oder: Menschen und Thiere leben.

3) Ein zusammengesetzter Satz ist ein solcher, in dem mehrere Sätze durch Bindewörter auf einander bezogen und zu einem Ganzen vereinigt sind; z. B. der Tod naht und das Leben flieht.

---

1) Was ist ein einfacher Satz? — 2) Was ist ein vielfacher Satz? — 3) Was ist ein zusammengesetzter Satz?

Die Fische können weder gehen, noch fliegen, aber die Vögel können beides.

4) Ein nackter Satz ist ein solcher, in welchem das Grundwort und das Aussagewort, ohne alle nähere Bestimmung und Ausschmückung, mit einander verbunden sind; z. B. die Luft ist blau; die Luft ist blau und rein; Menschen und Thiere leben; sind einfache und zusammengesetzte nackte Sätze.

Das Subjekt kann Eigenschaften bei sich haben,
Es steht ein Hauptwort zweiten Falls dabei;
Es sucht auch des Verhältnißwortes Gaben
Und zieht zum Dienst das Für- und Zahlwort sich herbei.

5) Ein ausgebildeter Satz ist ein solcher, in welchem das Grundwort und das Aussagewort durch andere hinzugefügte Wörter näher bezeichnet und bestimmt sind: z. B. die Luft ist sehr schön blau; die Luft war nicht nur gestern, sondern sie ist auch heute blau und rein.

6) Ein Satz, der aus mehreren Sätzen besteht, die zusammengezogen sind, heißt ein zusammengezogener Satz. Z. B. Die Schüler lesen, die Schüler schreiben, die Schüler rechnen, diese Sätze zusammengezogen lauten: Die Schüler lesen, schreiben und rechnen.

7) Ein Satz, der, zur Erläuterung eines andern Satzes, in denselben eingeschoben wird, heißt ein Zwischensatz. Steht ein solcher erläuternder Satz am Ende, so heißt er Nebensatz. Z. B. Mein Freund hat seinen Sohn, den er zärtlich liebte, durch den Tod verloren. Oder: Mein Freund hat durch den Tod seinen Sohn verloren, den er zärtlich liebte.

8) Ein Satz, der durch Zwischensätze oder Nebensätze weiter ausgeführt worden ist, heißt ein erweiterter Satz; z. B. Peter Hele, ein Mann, welcher ungefähr vor dreihundert Jahren zu Nürnberg lebte, erfand die Taschenuhren.

9) Von zwei Sätzen, die so mit einander verbunden sind, daß der eine als der Grund des zweiten, der andere als die Folge des ersteren betrachtet werden kann, heißt der eine ein Vordersatz, der andere Nachsatz. Z. B. Da das Leben kurz und vergänglich ist, so wollen wir es weise benutzen.

Anmerk. Oft steht es auch frei, den Nachsatz vorangehen zu lassen; z. B. wir wollen das Leben weise benutzen, da es kurz und vergänglich ist.

10) Die Verbindung mehrerer Sätze zu einem Ganzen heißt eine Periode. Es gibt lange und kurze Perioden.

---

4) Was ist ein nackter Satz? — 5) Was ist ein ausgebildeter Satz? — 6) Welchen Satz nennt man einen zusammengezogenen? — 7) Was ist ein Zwischen-, was ein Nebensatz? — 8) Was ist ein erweiterter Satz? — 9) Wenn entsteht ein Vorder- und Nachsatz? — 10) Was heißt man eine Periode?

11) In Hinsicht der Wortfolge oder der Form unterscheidet man viererlei Satzarten, nämlich: 1) Den Erzählsatz, z. B. der Knabe schreibt; 2) den Fragesatz, z. B. schreibt der Knabe? 3) den Wunschsatz, z. B, schriebe doch der Knabe! nnd 4) den Befehlsatz, z. B. Knabe, schreibe!

Von der Rechtschreiblehre.

Allgemeine Regeln.

I. Schreibe ein Wort so wie du es hochteutsch richtig aussprichst, ohne einen Buchstaben zuzusetzen oder wegzulassen.

Z. B. wollen, einnehmen, halsstarrig — nicht aber: wolen, einehmen, halstarrig. Mitleiden, Zutrauen, Freundschaft — nicht aber: Mittleiden, Zuhtrauen, Freundtschaft.

II. Richte dich nach dem allgemeinen Schreibgebrauche.

Man schreibt z. B. Vater, das Weltmeer, der Töpferthon, — nicht: Fater, das Weltmehr, der Töpferton.

III. Schreibe das abgeleitete Wort seiner nächsten und wahren Abstammung gemäß.

Z. B. Männer von Mann; fröhlich von froh; häuslich von Haus.

IV. Um zu erfahren, welchen Buchstaben du am Ende mancher Haupt- und Zeitwörter setzen sollst, mußt du das Wort verlängern.

Z. B. Herr, nicht Her; — Welt, nicht Weld; — Wald, nicht Walt; — Ring, nicht Rink; — Schritt, Weg, Tag, Dach, u. dgl.

Besondere Regeln.

5. Ein rundes s steht am Ende, ein langes ſ am Anfange einer Silbe, das ß am Ende der Wörter, die bei der Verlängerung kein einfaches s bekommen; in der Mitte wird ß gebraucht, wenn bei der Aussprache der Silben das ſ nicht getrennt wird.

Z. B. Preis — Weisheit, — weiſe; dieſes, — Schloß, Fuß, naß, Straße, mäßig.

6. Die Endsilbe lich setzt man, wenn das vorhergehende l zur Endung, nicht zum Stammworte gehört; ig schreibt man, wenn entweder gar kein l vor dieser Silbe vorhergeht, oder das l zum Stammworte gehört.

Z. B. fleischlich, löblich, jährlich; — willig, völlig, selig.

Anmerk. 1. Wenn gar kein l vor der Endsilbe vorhergeht, so setzt man immer ein g; z. B. geduldig, freudig, mäßig.

2. die Verkleinerungssilbe chen wird jedesmal mit ch geschrieben. Z. B. Hündchen, Häuschen, Röschen.

---

11) Wie vielfach ist im Satze die Wortfolge? — 1) Wie lautet die erste allgemeine Regel der Rechtschreiblehre? — 2) Wie heißt die zweite allgemeine Regel der Rechtschreiblehre? — 3) Wie heißt die dritte Regel? — 4) Wie kann man leicht erfahren, welchen Buchstaben man am Ende mancher Wörter setzen soll? — 5) Wenn gebraucht man das runde s, wenn ein langes ſ und wenn das geschärfte ß? — 6) Wenn setzt man die Silbe lich und ig?

7. Das und daß ist genau zu unterscheiden. Das setzt man, wenn es das Geschlechtswort ist, und wenn es mit dieses oder welches verwechselt werden kann. Daß setzt man, wenn die Verwechslung nicht statt findet.

Z. B. das Kind, das Tuch. Das Buch, das (welches) ich lese, ist unterhaltend. Das (dieses) ist gewiß wahr. — Hüte dich, daß du nicht in böse Gesellschaft geräthst.

8. Mit großen Anfangsbuchstaben werden geschrieben: a) alle Wörter zu Anfang eines Aufsatzes. b) Das erste Wort nach einem Punkte, so wie nach einem Ausrufung- und Fragezeichen, wenn sie einen ganzen Satz schließen.

Z. B. Befleißige dich der Reinlichkeit! — Liebe die Ordnung! — Wirst du mich auch nicht vergessen? Gewiß nicht! Auch entfernt von dir, werde ich deiner oft gedenken.

c) Alle Haupt- und Nennwörter, und diejenigen Wörter, welche die Stelle eines Nennwortes vertreten.

Z. B. Der Vater hat es verboten. — Die Blume riecht angenehm. — Das Wasser ist scharf. — Ein Mensch soll dem andern dienen. — Es sind mehr Schwarze als Weise auf dieser Insel. — Das Lügen und Stehlen ist verboten.— Ich kenne Niemanden von ihnen.

d) In Briefen die Fürwörter, welche auf die angeredete Person hinweisen.

Z. B. Werden Sie mich bald besuchen! — Ich kann Ihnen nichts Neues melden. — Ich weiß, daß Ew. Wohlgeboren mir in dieser Sache dienen werden.

e) Das Zahlwort Ein, wenn es einen besondern Nachdruck erfordert.

Z. B. Ich bin nur Eine Weile mit ihm gereist. — Er hat nicht Einen Thaler bezahlt.

9. Das Komma (,) wird gesetzt, um die kleineren Theile eines Redesatzes abzusondern, und wenn mehrere Dinge hinter einander hergezählt werden.

Z. B. Die Gemsen, eine Art Ziegen, welche sich auf hohen Bergen aufhalten, stürzen sich, ohne Schaden zu nehmen, von den höchsten Felsen herab. Manchem Thiere sind Knochen, Gift, Leder, Horn, Haare, Federn, Muschelschalen und Steine wohlschmeckende Speisen.

10. Das Semikolon (;) trennt mehrere Glieder eines Satzes, wenn sie von einiger Länge sind, und besonders den Nachsatz vom Vordersatze.

Z. B. Können die Thiere füglich nicht einzeln leben, so halten sie sich zusammen; sie verstehen sich unter einander durch eine Art von Sprache; sie bauen und nisten gemeinschaftlich nach einerlei Anlage; sie pflegen und füttern ihre Jungen unter einander ꝛc. Es gibt freilich Leute, die sehr befremdende Dinge her-

---

7) Wenn schreibt man das und daß? — 8) Welche Wörter werden mit großen Anfangsbuchstaben geschrieben? — 9) Wenn setzt man ein Komma oder einen Beistrich? 10) Wo gebraucht man einen Strichpunkt oder ein Semikolon?

vorbringen können, die der Unwissende anstaunt, und für Wunder hält; aber sie gehen doch ganz natürlich zu.

11. Das Kolon (:) trennt den Vordersatz von dem Nachsatze, und wird auch gesetzt, wenn man Jemandes eigene Worte anführt, oder verschiedene Sachen aufzählt.

Z B. Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht, die Weisheit deiner Wege; die Güte, die für Alles wacht, anbetend überlege: so weiß ich rc.

Jesus antwortete den Schriftgelehrten: Das vornehmste Gebot von allen ist dieß: Höre Israel rc.

Zu den Halbmetallen zählt man: das Quecksilber, Zink, Kobalt rc.

12. Der Punkt (.) steht am Ende eines Satzes — bei abgekürzten Wörtern — bei Ziffern, wenn jede für sich einzeln ausgesprochen werden soll.

Z, B. Das Werk lobt den Meister. Ehrlich währt am längsten. An Gottes Segen ist Alles gelegen. — Im Nov. — Joh. Kap. 5. 6. 9.

13. Das Fragezeichen (?) steht am Ende einer Frage; das Ausrufungszeichen (!) wird nach einem Ausrufe, in einer lebhaften oder heftigen Gemüthsbewegung gesetzt.

Z. B. Wann fing der dreißigjährige Krieg an? Wie viel haben sie dafür bezahlt? — Lobsinget Gott und betet an! Es preise, wer nur preisen kann, den Schöpfer aller Dinge! — Welch ein Anblick! — Möchte es mir doch gelingen!

14. Vor und für ist wohl zu unterscheiden. — Vor wird gebraucht von Zeit — von einem Orte — einem Vorzuge — Furcht — Hinderniß — Ursache rc.

Für steht, wo man es mit anstatt verwechseln kann; — wo es den Preis anzeigt — wo es eine Bestimmung zum Nutzen und Vergnügen angibt rc.

Z. B. Vor drei Jahren war ich in Leipzig. — Der Garten liegt vor dem Thor. — Der Mensch hat Vorzüge vor den Thieren. — Ich fürchte mich vor keinem Gewitter. — Vor Müdigkeit konnt' ich die Stadt nicht erreichen. —

Ich will für Sie hingehen. — Das Haus haben Sie für einen billigen Preis gekauft. — Wie gut ist es für seine Familie, daß er wieder gesund ist.

15. Man unterscheide hinaus und heraus; herauf und hinauf; und andere mit hin und her anfangende Wörter. Hin zeigt eine Bewegung von einem Orte, wo ich bin, zu einem andern. Her hingegen eine Bewegung von einem andern Orte zu dem, wo ich bin.

Z. B. Kommen Sie zu mir herauf: oder soll ich zu Ihnen hinab kommen u. s. w.

16. Lehren, Lernen; der, welcher unterrichtet, lehrt; der, welcher unterrichtet wird, lernt.

---

11) Wenn setzt man einen Doppelpunkt oder Kolon? — 12) Wo wird ein Punkt gesetzt? — 13) Wo soll das Fragezeichen stehen? — 14) Welcher Unterschied ist zwischen den Worten vor und für? — 15) Welcher Unterschied ist zwischen hinaus und heraus, herauf und hinauf? — 16) Welcher Unterschied ist zwischen Lehren und Lernen?

3. B. Lehren Sie mich doch, wie ich es anfangen muß ꝛc. — Wohl dem, der viel Nützliches lernt.

17. Dann und wann zeigen eine Zeitfolge; denn und wenn geben immer einen Grund von dem Vorhergehenden an. Z. B. Wenn du dich besserst, dann sollst du mehr bekommen.

18. Wieder, wider; wieder heißt so viel als noch einmal oder zurück; — wider so viel als gegen.

K. B. Kommen Sie bald wieder. Ich wollte, er wäre schon wieder da! — Was haben Sie wider den Mann?

Vorübungen zu schriftlichen Aufsätzen.

1) Schreibet folgende Wörter ab, und trennet die Vorsilben von den Stammsilben durch zwei Strichlein ab!

Besuch, beehrt, Betrug, Erweis, Ertrag, Erfolg, Verdruß, verarmt, verkehrt, zerstört, zerlumpt, zerlegt, gelehrt, geehrt, gewohnt, entehrt, entfernt, entzückt. Antwort, Empfang, empfand, empfahl, Unlust, unwohl, Unschuld, Urtheil, Ursprung, Ursach, Mißwachs, Mißgunst, Mißmuth. Beispiele: Be=such, be=ehrt.

2) Schreibet jetzt folgende Wörter, und trennet die Nachsilben von den Stammsilben!

Liebe, Rede, Wache, Deckel, Bündel, Schwengel, lesen, gehen, Boden, Schreiber, Schreiner, Denker, lesbar, reizbar, eßbar, Knäbchen, Röckchen, Söhnchen, Kindlein, Büchlein, Bächlein, Hänfling, Jüngling, Bückling, habhaft, herzhaft, schmerzhaft, heilig, selig, windig, einig, Herrschaft, Baarschaft, Erbschaft., Grobheit, Freiheit, Hoheit, neidisch, diebisch, thierisch, heilsam, wachsam, biegsam, Hirtin, Wirthin, Fürstin, Labsal, Schicksal, Trübsal, Mengsel, Schabsel, Kehrsel, Räthsel, Reizung, Stallung, Wartung, vierzig, fünfzig, achtzig, sechzig, ehrlich, feindlich, Wagniß, Betrübniß, Ereigniß, Wachsthum, Reichthum, Bäckerei, allerlei, Heiligkeit, Einsamkeit, Fähnrich, Gänserich, holzicht, steinicht, liebte, Eidam, Heiland, Heimath, Armuth, Tugend, seinem, Odem, Z. B. Lieb=e, Deck=el.

3) Trennet folgende Wörter nach Vor=, Stamm= und Nachsilben!

Frage, Betrug, Verschluß, Mäßigkeit, Grobheit, Belohnung, Verfälschung, Bedrückung, Gebieter, Wächter, Geschwätz, kämpfen, eröffnen, bethören, benöthigen, vergüten, erbärmlich, bedächtig, zerbrechlich, genießbar, wunderbar, Erfüllung Gedächtniß.

4) Schreibet von folgenden Hauptwörtern diejenigen, vor welchen man nur das Wörtchen der setzen kann, in die erste Reihe; diejenigen, vor welche man die setzen kann, in die zweite, und diejenigen, vor welche man nur das setzen kann, in die dritte!

der ‖ die ‖ das

Kind, Buch, Feder, Haus, Hund, Geist, Kunst, Thür, Land, Garten, Vater, Pfund, Bank, Wand, Kalk, Sein, Katze, Bier, Mauer, Maus, Bett, Leder, Baum, Kamm, Flamme, Tod, Grab, Stab, Decke, Thal, Hügel, Feld, Kleid,

---

17) Wenn schreibt man dann und wann, denn und wenn? — 18) Wenn schreibt man wieder und wider?

Ziege, Berg, Fluß, Kette, Wasser, Tuch, Ei, Mund, Fenster, Kopf, Rock, Weg, Brücke, Rücken, Schelle, Eiche, Rabe, Brett, Sack, Thurm, Wurm, Holz, Brust.

5) Setzet folgende Wörter in die Mehrheit!

Ein gebranntes Kind scheut das Feuer. — Ein guter Freund ist Goldes werth. — Jedes Ding will seine Zeit haben. — Die Strafe ist ein Besserungsmittel für die Fehlenden. — Das scharfe Messer schneidet gut. — Das reinliche Kind leidet keinen Schmutz. — Das aufmerksame Kind hält die Lehre fest. — Die verständige Mutter sieht dem Kinde nichts nach.

6) Setzet Folgendes in die Einheit!

Die faulen Kinder laufen während des Unterrichts gerne hinaus. — Die lügenhaften Kinder bringen sich selbst um ihre Ehre. — Die großen Bäche schaden der Wiese. — Die gehorsamen Kinder genießen die Liebe der Väter und Mütter.

7) Bringet folgende Sätze in die Mehrheit!

Ich empfinde am ganzen Körper. — Ich kenne meine Schwachheiten. — Er hat seinen Fehler erkennt, möchte er ihn doch auch verbessern! — Der Vater liebt sein Kind. — Der boshafte Knabe brach den Ast von dem Baume. — Die fleißige Magd reinigt das Zimmer ihres Herrn.

8) Setzet zu folgenden Hauptwörtern eines von den nebenstehenden Eigenschaftswörtern!

Mann, Frau, Kind, Affe, Hand, Apfel, Haus, Wand, Fenster, Garten, Gemälde, Tinte. — Künstlich, zerbrochen, geräumig, breit, gehorsam, ernsthaft, arbeitsam, nachahmungssüchtig, reif, weiß, fruchtbar, roth.

9) Setzet passende Eigenschaftswörter zu folgenden Hauptwörtern;

Baum, Tisch, Blume, Garten, Feuer, Wasser, Luft, Erde, Wein, Kaffee, Rinde, Glas, Stein, Licht.

10) Setzet zu den folgenden Eigenschaftswörtern passende Hauptwörter!

rund, spitzig, lang, durchsichtig, fett, leicht, schwer, hart, weich, spröde, stumm, blind, leblos, lebendig, leer, neu, jung, alt.

11) Suchet zu den folgenden Eigenschaftswörtern passende Hauptwörter!

bitter, biegsam, locker, fest, fein, angenehm, häßlich, schädlich, löblich, achtsam, geschmackvoll, süß, herb, prächtig.

12) Wie nennt man das,

1) was man sehen kann? 2) was man nicht sehen kann? 3) was man brauchen kann? 4) was man genießen kann? 5) was man zählen kann? 6) was man nicht zählen kann? 7) Was nicht so bleibt, wie es ist? 8) was sein, oder geschehen muß? 9) was oft geschieht? 10) was nicht oft geschieht? 11) was entbehrt werden kann? 12) was nicht geglaubt werden kann? 13) was jetzt da ist, oder geschieht? 14) was schon geschehen ist? 15) was noch geschehen und kommen soll? 16) was noch geschehen kann? 17) was nicht sein oder geschehen kann?

13) Setzet statt folgender Ausdrücke zusammengesetzte Hauptwörter!

Die Liebe der Mutter; das Werk der Menschen; das Geschrei der Kinder; die Wärme der Sonne; die Krone des Königs; der Herr des Landes; das Dach des Hauses; die Spitze des Thurmes; die Gaben des Geistes; das Recht der Menschen; die Pflicht der Christen; der Retter des Lebens; die Stille des Grabes; ein Baum, der Kirschen trägt. — Z. B. Freund der Kinder — Kinderfreund.

14) Beantwortet folgende Fragen mittelst zusammengesetzter Hauptwörter!

Wie nennt man eine That, die Helden verrichten? Wie nennt man Spiele, welche Kinder treiben? Die Kraft, die ein Riese hat? Die Stärke, die ein Löwe hat? Die Krone, die ein Baum hat? Die Hörner, die ein Ochs hat?

15) Beantwortet folgende Fragen mittelst zusammengesetzter Hauptwörter!

Wie nennt man eine Schule, worin Knaben lernen? Wie Knaben, welche eine Schule besuchen? Wie nennt man einen Garten, worin viel Gras wächst? Wie das Gras aus einem Garten? Wie heißt ein Garten, der an einem Hause ist? Wie ein Haus, das in einem Garten ist? Wie nennt man Holz, das zum Bauen bestimmt ist? Wie nennt man eine Arbeit, die im Hause verrichtet wird? Wie ein Haus, in welchem träge Leute zum Arbeiten von der Obrigkeit angehalten werden?

16) Führet das Gegentheil von folgenden Hauptwörtern an!

Tugend, Verschwiegenheit, Liebe, Ordnung, Arbeit, Hoffart, Mäßigkeit, Geduld, Lob, Ehre, Gewinn, Wärme, Reichthum, Berg, Licht, Mangel, Tod, Gesundheit.

17) Führet von folgenden Eigenschaftswörtern das Gegentheil an!

Alt, dünne, breit, schön, traurig, geizig, lang, krank, weit, früh, vielfach, friedfertig, schwer, neu, bitter, trotzig, sparsam, reich, todt.

18) Der kleine Joseph war ein lieber, guter Knabe, gefällig, friedfertig, reinlich, andächtig beim Gebete, verschwiegen und aufrichtig. Sein Bruder Heinrich war hingegen ein Wildfang, ja gerade das Gegentheil von dem braven Joseph. Nennet mir nun die Fehler, die Heinrich an sich hatte?

19) Beantwortet die folgenden Fragen mit dem Gegentheile!

Ist das Lügen eine Tugend? Sollst du dir die Plauderhaftigkeit angewöhnen? Erzeugen böse Nachreden Liebe? Lieben alle Kinder die Ordnung und Arbeit? Lehrte Jesus Hoffart, Geiz und Unmäßigkeit? Kannst du Lob erwarten, wenn du zu unachtsam bist?

20) Steht es schön, wenn du schmutzig bist? Bleibst du gesund, wenn du unmäßig bist? Kannst du fröhlich beim Unglücke deines Bruders sein? Ist ein guter Mensch geizig? Bist du heute spät aufgestanden?

21) Bildet aus folgenden Zeitwörtern Hauptwörter!

Reden, erziehen, unterrichten, schreiben, wohnen, speisen, arbeiten, irren, jagen, küssen, wünschen, tadeln, loben, schlafen, beten, sehen, denken, riechen, helfen, prüfen, sündigen fluchen, zählen, ackern, eggen, kämpfen, wählen, bezähmen, dreschen, kämmen, jammern, satteln, frieren.

22) Bildet aus folgenden Hauptwörtern Eigenschaftswörter!

Jahr, Haufen, Wort, Heil, Haus, Wasser, Frucht, Gefahr, Arbeit, Fleiß, Gunst, Gnade, Fluß, Laster, Schönheit, Ueberfluß, Tod, Geiz, Verschwendung, Treue, Gesundheit, Tage, Woche, Monat, Angst, Noth, Kummer, Glück, Andacht, Reinlichkeit.

23) Aus folgenden Zeitwortern bildet Eigenschaftswörter!

Lesen, hören, fühlen, achten, brauchen, schmeicheln, hassen, schmecken, zerbrechen, verstehen, rühmen, empfinden, zählen.

24) Aus folgenden Eigenschaftswörtern bildet Hauptwörter!

Kindisch, matt, vollkommen, verständig, wohlthätig, thätig, gut, verächtlich, faul, müßig, ordentlich, schwazhaft, reinlich, froh, frostig, menschlich.

25) Antwortet auf die folgenden Fragen, und bedienet euch des Wortes „Vater“!
Wer hat diesen Brief geschrieben?
Von wessen Hand ist dieser Brief geschrieben?
Wem muß die Verfertigung dieses Briefes zugeschrieben werden?
Wen muß man als den Verfertiger dieses Briefes nennen?
Von wem ist der Brief geschrieben worden?
Durch wen ist der Brief geschrieben worden?

26) Antworte auf die folgenden Fragen mit dem Worte „Mutter“!
Wer hat dich in deiner Kindheit gepflegt?
Wessen Hand reinigte dich?
Wem verdankest du deine erste Pflege?
Wen mußt du als deine erste Wärterin ansehen?
Durch wen hast du deine erste Pflege erhalten?
Von wem bist du in der Kindheit gepflegt worden?

27) Antworte auf folgende Fragen mit dem Worte „Kind“!
Wer bedarf der Sorge der Eltern?
Zu wessen Glück gereicht die Sorge der Eltern?
Wem ist die Sorge der Eltern nöthig?
Für wen müssen die Eltern sorgen?
Wen leiten die Eltern zum Guten?
Von wem hoffen die Eltern Freude zu erleben?

28) Antworte auf folgende Fragen, und bediene dich des Wortes „Hunde“ (in der Mehrheit)!
Welche Thiere bewachen des Nachts das Haus?
Welcher Thiere Geschäft ist es, das Haus zu bewachen?
Welchen Thieren liegt es ob, das Haus zu bewachen?
Welche Thiere kann man die Wächter des Hauses nennen?
Von welchen Thieren wird das Haus bewacht?

29) Antworte auf folgende Fragen, ohne Ja oder Nein zu sagen!
Gehest du heute in die Schule?
Gingest du gestern in die Schule?
Bist du gestern in die Schule gegangen?
Warst du das vorige Jahr auch in die Schule gegangen?
Wirst du auch morgen in die Schule gehen?

30) Aufgaben: a) Aal, Ahle; Aas, aß; Armee, Arme, Achse, Axt; Aecker, Ecker; Aengsten, engsten.

Setzet auch in folgenden Sätzen die ausgelassenen Wörter hinzu!

Der Schuster stach den — mit seiner — todt. Nachdem ich das — gesehen hatte, — ich den ganzen Tag nichts. Vielen Soldaten von der — wurden — und Beine weggeschossen. Zur Verfertigung einer — braucht man eine —. Die — tragen Getreide; auf den Eichen wächst aber die —. Neulich waren wir recht in —, als wir uns bei dem starken Gewitter im — Zimmer befanden.

Aufg.: Bildet aus jedem dieser gleichlautenden Wörter selbst noch einige Sätze!

b) Bahre, baar, bar; Bund, bunt; Beule, Beil; besähen, besäen; beweißen, beweisen; bezeigen, bezeugen; Biß, bis; Baß, Paß; Bälle, belle; Beete, bete, Bette; begleiten, bekleiden.

Setzet auch in folgenden Sätzen die ausgelassenen Wörter hinzu!

Wirfst du Hunde mit —, so — sie dich an. Ich kann es —, daß er die Absicht hatte, dir seine Dankbarkeit zu —. Er hat dir dank — das Geld — wieder bezahlt, das du ihm zum Ankaufe der — geliehen hattest. Dieses — Roggen ist ganz — von Unkraut. Er soll mir es —, daß der Maurer auch diese Wand — soll. Mit einem — kann man einem leicht eine — am Kopfe schlagen. Der — dieses Hundes ging — auf den Knochen. Er neckte den Hund so lange, — er ihn in's Bein —. Er fragte im tiefen —, ob ich auch einen — hätte. — Sie, mit welcher Mühe man den Acker bestellen und — muß; sie würden wahrlich nicht so leichtsinnig über die junge Saat gehen. Fromme Gärtner —, wenn sie sich zu — legen, Gott möge die Gewächse auf ihren — gedeihen lassen. Ich will dich auf dieser Reise —. Er hat ihn ganz — lassen.

Bildet über jedes Wort selbst noch einige Sätze!

c) Dehnen, denen; Dienste, Dünste; Dingen, düngen.

Wie entstehen die —, die aus dem Meere aufsteigen? Versage dem Hilfsbedürftigen nie deine —. Wie dankst du —, die dir Wohlthaten erwiesen haben? Welche Dinge kann man —? Vor allen — muß man Aecker und Gärten gehörig —. Wen willst du —?

Bildet über jedes Wort selbst noch Sätze, und nehmet die Wörter Torf und Dorf dazu!

d) Ende, Ente; Eiter, Euter; Eichen, eigen; Eile, Eule; Eier, euer.

Die Predigt ist zu —. Dort flog eine — in größter — in ihren Schlupfwinkel. Diese hohen — sind ihm —. Wo kein Wasser ist, gedeiht die — nicht. Die Kühe haben manchmal Blattern an ihrem —; der — aus diesen Blattern gibt den Stoff zur Pockenimpfung her. — Huhn legt keine — mehr.

Bildet über jedes Wort selbst noch einige Sätze!

e) Pfahl, fahl; fand, Pfand; Fäule, Feile. Pfeile; Felle, Fälle; Feuer, Feier; fiel, viel; flicken, pflücken; Flüge, Flüche, Pflüge; Fund, Pfund; Ferse, Verse; Vetter, fetter; Feld, fällt; Fiber, Fieber.

Er bestellt seinen Acker mit sechs —. Unsere Tauben machen oft weite —. Einen Menschen, der oft harte — ausstößt, achtet man nicht. Mein — ist — als der deinige. Wenn ein fruchtbarer Regen auf das — —; so gedeihen die Pflanzen. Er hat Blasen an der —. Der Dichter macht —. Die Wilden bedecken sich mit —. Wo müssen Kinder in schwierigen — sich Raths erholen? Dieser — enthielt 10 — Gold. Sonst schoß man mit —. Was braucht der Schlosser? —. Dieses Fleisch geht schon in — über. Man — sein — nicht mehr wieder. Bei der — des 18. Octobers zündete man sonst — auf den Bergen an. Er hat das dreitägige —. — ist eine Fleischfaser. Er — sich — Löcher in den Kopf. Kleider muß man? —; Blumen? — Er setzte mit seinem — Pferde über diesen hohen —.

31) Auf ähnliche Weise bildet von nachstehenden Wörtern Sätze!

a) Gans, ganz; gelehrt, geleert; Geläute, Geleite; gerecht, gerächt; Gericht, Gerücht; Gesinde, Gesinnte.

Wie viele Menschen gehören dazu, um eine — — aufzuessen? Als ich ihm das — gab, hörten wir das — der fernen Stadt. Das — Gericht hat den Tod dieses Edlen —. Glücklich die Herrschaft, die gutes — hat. Gleich — schließen gerne Freundschaft mit einander. Er hat diese Flasche —. Dieser Professor ist sehr —. Dieses ist ein herrliches — Erbsen. Man darf Niemanden in ein böses — bringen

b) Häute, heute; heulen, heilen; Heer, her; hohlen, holen,

Wie die Hunde so fürchterlich —! Nicht alle Krankheiten kann der Arzt —. Dort zieht ein mächtiges — über den Berg —. Morgen ist nicht —. Welches Wort ist gleichbedeutend mit Felle? —. In — Bäumen nisten die Eulen. Wie kann man statt: „ich will dir dieses nehmen" anders sagen? —

c) ihr, ist; Kien, kühn; Kiste, Küste; Kissen, küssen; kriechen, kriegen; Kram, Gram; Kreis, Greis; Keile, Keule.

Er — zu viel, daher — er auch immer krank. Was ist rund? —. Wie ehrwürdig sieht dieser — aus! Diese — Helden — tapfer gegen den Feind. Die Würmer — auf der Erde. Der — verzehrt ihn. Das taugt nicht in seinen —. Das von Harz durchdrungene Holz der Kiefer heißt —. Wie nennt man das an dem Meere hin liegende Land? — Er hat — und Kasten voll. Ein gutes Gewissen ist ein sanftes Ruhe- —. Sehen Freunde nach langer Trennung sich wieder, so — sie sich. Ein — treibt den andern. Kain schlug seinen Bruder mit einer — todt.

d) Leute, läute; leiten, leiden; liegen, lügen; Loos, los; Leiter leider! Last, laßt; Lehre, Leere; Leuchter, leichter.

Wir mußten Hunger und Durst —. Ich will diesen Fremden auf den rechten Weg —. Dieses Unglück wird ihm zur — dienen. Pracht und Größe lassen oft eine schreckliche — in der Seele zurück. Er stieg die — hinauf, um den Unglücklichen zu retten. Er ist, — nicht mehr am Leben. Beim Schlafen soll man nicht auf dem Rücken —. Du sollst —, damit die — zur Kirche kommen. Er ist sich selbst zur —. Ach, — den Bruder —! Er hat das große — gewonnen. Wie heißt das Werkzeug, welches dazu bestimmt ist, ein Licht zu tragen? —. Ein Loth ist — als ein Pfund.

e) Macht, Magd; Meer, mehr; Mann, man; Marder, Marter; Mist, mißt, müßt; Miethe, müde; Mandel, Mantel.

Es fehlt dem Acker an —. Der Schneider — mir heute ein Kleid an. Ihr — euch gut aufführen. Es gibt süße und bittere —. Er zog des Regens wegen seinen — über. — sagt, daß dieser — ein Dieb sei. Die Obrigkeit hat — zu richten und zu strafen. Sie hat sich als — vermiethet. In dem — ist — Wasser, als in allen Flüssen zusammen. Er wohnt hier nur zur —. Wer den ganzen Tag arbeitet, wird —

f) Namen, nahmen; Nüsse, Nisse; Pferd, fährt; Pflicht, flicht.

Mit diesem — — er die schwersten Lasten. Welchen — hast du in der Taufe bekommen? — Er hat sehr viele — in den Haaren. Wer — essen will, der muß die Schalen brechen. Die Diebe — ihm all sein Geld weg. Thue deine —! Sie — Blumen in die Haare.

g) Pfingstfest, fingst; Preußen, preisen; Pflaum, Flaum; Paar, paar.

Alle — — sich unter ihrem Könige glücklich. Er hat nur ein — Schuhe. Seit ein — Tagen haben wir trübe Witterung. Es war gerade am —, als du diesen Vogel —. Eingemachte — schmecken gut. Die ersten wollichten Federn junger Vögel heißen —.

32) Rad, Rath; Raupen, rauben; Ruthe, ruhte; Reihe, Reue; reisen, reißen.

Er hat ihm mit — und That beigestanden. Der Pfau schlägt ein —. Der Vater will heute über Land —. Ich muß ihn sehen, wenn auch alle Stricke —. Bösen Kindern muß man die — geben. Sein Blick — unverwandt auf ihm. Er

empfindet — darüber. Stelle dich in die zweite —. Wie heißen die wurmförmigen, mit Ringen versehenen Thiere? — Man darf Niemanden seine Ehre —.

a) Segen, Sägen; Säule, Seile; Schild, schilt; Seide, Seite, Saite; sieden, Süden; Sieg, siech.

Im Osten geht die Sonne auf, im — steht sie am Mittage. Die Fische — schon. Zur Aufrichtung einer — muß man starke — haben. — oder Tod! Wer immerwährend kränkelt, ohne eine bestimmte nahmhafte Krankheit zu haben, der hat einen — Körper. An Gottes — ist Alles gelegen. Was gebraucht der Schreiner? — Mein Nachbar hat sein — ausgehängt. Wer seinen Bruder —, der hat ein böses Herz. Welche Würmer spinnen —? — Er ging ihm zur —. Man muß die — nicht zu hoch spannen.

b) Stadt, statt, Staat; Ställe, Stelle; Stiel, Stil; Streiche, Sträuche; Stränge, strenge; Scheune, scheine; Schwemme, Schwämme.

Das Pferd reitet man in die —. Zu zwei Schultafeln gehören auch zwei —. Köln ist eine große — im preußischen —. — seines Vaters ging er hin. Die Kirschen haben lange —. Dieses Buch ist in einem schlechten — geschrieben. Er machte dumme —. Dieser Berg ist mit — bewachsen. In den — hat jedes Pferd seine eigene —. — Lehrer ziehen gute Schüler. Die — rissen entzwei, und die Pferde, gingen durch. Die reifen Früchte werden in die — gefahren. —, liebe Sonne, mir zur Freude!

c) Teich, Teig; Thau, Tau; taugen, tauchen; Thier, Thür; Thon, Ton; Tod, todt.

In diesem — sind viele Fische. Wenn man den — gesäuert hat, so muß man ihn gehen lassen. An den Pflanzen perlt der —. Ein sehr dickes Seil heißt —. Welche Pfeifen werden aus — gemacht? — Diese Geige hat einen guten —. Die Großmutter ist schon längst —. Er starb den — fürs Vaterland. Die Enten können sich unter das Wasser —. Feige Menschen — nicht zum Kriege. Welches — hat sechs Füße? —. Ein jeder kehre vor seiner eigenen —.

33) Uhr, ur; vier, für; verhören, verheeren.

Die Heuschrecken — oft große Strecken Landes. Man muß ihn darüber —. — dieses Büchlein habe ich — Groschen bezahlt. Wann geht jetzt die Sonne auf? —. Nennt Wörter, welche die Vorsilbe ur haben! —

a) Waare, wahr, war; währen, wären; Wände, wende; weiß, weise, Waise.

Er hat eine — an Kindes Statt angenommen. Diese Wand ist —. Er ist ein — Mann. Im Sommer — die Tage länger als im Winter. Wenn sie Freunde —, so würden sie nicht so gegen einander handeln. Wie viele — hat gewöhnlich ein Zimmer? — Gott — es zu seinem Besten! Jeder Krämer lobt seine —. Es ist —, was er spricht. Wer — dieser Taugenichts? —

b) Wirth, wird, verwirrt; Wälle, Welle; Waden, waten; Weise, Weiße; wieder, wider.

Getrocknetes Gras — Heu genannt. Man muß die Rechnung nicht ohne den — machen. Er ist im Kopf —. Es regnet schon —. Es geschah — meinen Willen. Man hat die Stadt mit — umgeben. Eine — treibt die andere. Jeder handelt nach seiner —. Den Dotter umgibt das — im Ei. Er mußte bis über die — durch diesen Fluß —.

c) Zehen, zehn; zeigen, zeugen, Zeichen; Ziegel, Zügel.

Wie viele — hat der Mensch an beiden Füßen? —. Man darf dem Pferde

den — nicht schießen lassen. Die Israeliten mußten in Aegypten — streichen. Gesprochene Worte sind hörbare, geschriebene sind sichtbare — unserer Gedanken. Einem Verirrten muß man den rechten Weg —. Die Gärten — Gewächse mancherlei Art.

34) Verbindet folgende einfache Sätze zu zusammengesetzten mittelst der Bindewörter: als, so!

Die Raupen kamen; sie zernagten die Pflanzen. Die Schwalben kamen; der Frühling folgte nach. Der arme Knabe bettelte an meiner Thür; ich gab ihm einen Kreuzer. Die Sonne schien; ich ging spazieren. Der Lehrer kam in die Schule; die Schüler waren ruhig.

35) Verbindet folgende einfache Sätze zu zusammengesetzten mittelst der Bindewörter: nachdem, so!

Die Güte des Vaters war fruchtlos; er mußte strafen. Das Kind hatte eine giftige Beere genossen; es wurde tödtlich krank. Der Regen hatte aufgehört; der Himmel wurde heiter. Das feindliche Heer war geschlagen; die Stadt wurde eingenommen. Noe hatte die Arche vollendet; Gott ließ eine große Wasserfluth kommen.

36) Verbindet folgende einfache Sätze zu zusammengesetzten mittelst der Bindewörter: indem, so!

Ich wollte die Schule verlassen; der Vorstand trat in das Zimmer. Das Kind spielte mit der Flinte, sie ging los. Karl brachte Feuer an ein Tönnchen Schießpulver; es sprengte das Haus in die Luft. Der unachtsame Karl ging in die Schule; er verlor seine Sprachlehre. Fritz zielte mit der Flinte nach der Taube; sie flog eilig davon. Der Schüler lief wild im Zimmer herum; der Lehrer kam.

37) Verbindet folgende einfache Sätze zu zusammengesetzten mittelst der Bindewörter: da, so!

Der Abend ist heute angenehm; ich werde spazieren gehen. Ich bin gesättigt; ich will nichts mehr essen. Der Branntwein ist schädlich; ich will keinen trinken. Gott ist barmherzig; er verzeiht oft dem Sünder. Die Bienen stechen oft; ich will keinem Bienenstocke zu nahe kommen.

38) Verbindet folgende einfache Sätze zu zusammengesetzten mittelst der Bindewörter: weil, so!

Der Himmel ist heiter; es wird nicht regnen. Der Mensch hat Vernunft; er kann das Gute vom Bösen unterscheiden. Der Mensch hat Verstand; er kann nachdenken. Der Mensch hat freien Willen; er kann Gutes oder Böses thun. Die Seele des Menschen ist unsterblich; sie lebt immer fort.

39) Verbindet folgende einfache Sätze zu zusammengesetzten mittelst der Bindewörter: wenn, so!

Ich lerne fleißig; ich werde geschickt. Der Thau gefriert; der Reif entsteht. In einem Zimmer öffnet man das Fenster nicht; die Luft wird verdorben. Zwei Winde blasen einander entgegen; ein Wirbelwind entsteht. Mehrere Quellen fließen zusammen; es entsteht ein Bach.

40) Verbindet folgende einfache Sätze zu zusammengesetzten mittelst der Bindewörter: wenn, so!

Es ist unredlich, einen zu betrügen; es ist auch schändlich, zu lügen. Unser Leib wird nach und nach größer; unser Geist wird auch nach und nach geschickter. Ein junger Baum kann leicht zerbrochen werden; ein junger Körper kann leicht zerstört werden. Ein frischer Apfel wird unter faulen Aepfeln auch faul; ein gutes Kind wird unter bösen auch böse. Die Kleider zieren den Leib; die Tugend ziert die Seele.

41) Verbindet folgende einfache Sätze zu zusammengesetzten mittelst der Bindewörter: damit, so!

Die Pflanzen können wachsen; es ist Sonnenschein und Regen nothwendig. Erspare die Reue; überlege die Handlungen. Es entsteht kein Feuer; sei vorsichtig. Du wirst nicht leicht krank; sei mäßig im Essen und Trinken Du brauchst dich vor keinem Menschen zu scheuen; scheue dich vor deinem Gewissen.

42) Suchet zu folgenden Vordersätzen passende Nachsätze, und zu den angegebenen Nachsätzen passende Vordersätze; z. B. Je sparsamer ein Mensch ist, desto weniger braucht er zu seinem Leben.

Je fleißiger ein Schüler ist, —. Je mäßiger du lebst, —. — desto kürzer werden die Nächte. Wer in der Schule nicht aufmerksam und fleißig ist, —. Wohl dem —. Nur der ist arbeitsam in seinem Berufe —. — will immer seinen Willen haben. Ein aufrichtiger Mensch findet —. Wer reich ist, der —.

43) Folgende Sätze sollen aus der Thätigkeitsform in die Leideform gesetzt werden:

Speise und Trank ernähren den Leib. Mein Lehrer lobte mich heute. Du veränderst diesen Satz. Der Zimmermann behaut das Holz. Cook hat die Erde umschiffet. Das Land werden die Feinde verwüsten. Seine Freunde hatten ihm das gerathen. Jesus hat uns von Unwissenheit und Sünde erlöset.

44) Folgende Sätze sollen aus der Leideform in die Thätigkeitsorm gesetzt werden:

Fleißige Schüler werden vom Lehrer gelobt. Die Kinder werden von den Eltern erzogen. Du wirst von der Obrigkeit bestraft werden. Ich wurde durch eine Krankheit am Besuche der Schule gehindert. Wir sind von unserm Vater oft gewarnt worden. Ihr waret darüber von mir befragt worden. Die Bäume werden von dem Gärtner verpflanzt werden.

45) Bildet Sätze mit wie — so, indem ihr vergleicht:

1) Den Schüler mit einem Acker, 2) den Jüngling mit einer Blume, 3) die Fleißigen mit den Ameisen und Bienen, 4) die Lehre Jesu mit dem Quellwasser, 5) unglückliche Schicksale mit den Stürmen in der Natur.

46) Bildet Sätze mit wie — so, indem ihr vergleicht:

1) Die Jugendzeit mit dem Frühlinge, 2) gute Bücher mit guten Gesellschaften 3) den Tod mit dem Schlafe, 4) Blüthen und Hoffnungen.

Briefmuster zur Nachbildung.

47) Guter Fritz!

Wie bange ist mir doch, seitdem ich nicht wieder das Glück habe, täglich in Deinem Umgange zu sein! Wie oft wünsche ich, Dir mündlich sagen zu können, was ich gesehen, gehört, gelernt habe! Aber da ist der lange Weg dazwischen, der mich von Dir scheidet, und ich muß es für mich behalten! Jetzt ist mir aber der Gedanke eingefallen, welchen in's Werk zu setzen uns etwas Leichtes und Erfreuliches sein und uns einander gleichsam näher bringen wird. „Wir wollen Einer dem Andern uns das schreiben, worüber wir sonst mündlich zu sprechen pflegten. Was meinst Du dazu? Antworte darüber recht bald Deinem

Passau, am — Karl.“

Antwort.

48) Mein Herzensfreundchen!

Mir ist es seither nicht anders ergangen, als Dir, und wie freut es mich daher, daß Du auf den Gedanken gerathen bist, der mir nicht eingefallen wäre. Freilich bin ich noch ein schwacher Schreiber, aber Uebung wird den Meister bilden. Mache mich nur so oft als möglich auf die Mängel in meinen Ausdrücken, auf Fehler in der Rechtschreibung u. dgl. aufmerksam, und glaube nicht, daß ich Dir das übel nehmen werde! Nächstens schreibst Du mir ein Geschichtchen oder sonst so Etwas, nicht wahr? Es wartet mit Ungeduld darauf Dein

Straubing, den — Fritz.

49) Lieber Heinrich!

Als Du mich kürzlich besuchtest, wünschtest Du einen Staar zu haben. Hier überschicke ich Dir einen. Ich habe ihn gestern hinter unserer Saat in den Brombeersträuchern gefangen. Wie Du siehst, so ist er noch jung. Wird er durch Deine Abrichtungskunst ein tüchtiger Schwätzer, so werde ich mich sehr darüber freuen. Glaubst Du eben nichts aus ihm zu machen, so gib ihm unter der Lindenallee die Freiheit, und schicke ihn zu seiner Brüder Schaar! Dein

Holzkirchen, den — Ferdinand.

50) Mein guter Ferdinand!

Ich danke Dir herzlich für dein Geschenk. Das Stärchen soll nicht aus meiner Pflege kommen. Unser Johann wird ihn sprechen oder reden (ich weiß selbst nicht, wie ich mich eigentlich recht ausdrücken soll) lehren, und ich habe es ihm schon gesagt, was ich ihm erst beigebracht wünschte, Dir sage ich's eben nicht, weil es Dich betrifft, und weil ich Dir damit eine angenehme Ueberraschung zu bereiten gedenke, wann Du mich besuchst. Dein

Vilshofen, am — dankbarer Heinrich.

51) Herzgeliebte Mutter!

Wenn ich die Wiederkehr Ihres mir so erfreulichen Namensfestes mit Stillschweigen übergehen wollte, so würde ich mich des strafbaren Leichtsinns schuldig machen, da Sie immerwährend und so treulich für mich sorgten, mit eigener Aufopferung mich pflegten, wann ich krank war, und nichts sparten, mir die Gesundheit wieder zu verschaffen; Alles aufopferten, um mich in allen nöthigen und nützlichen Dingen unterrichten zu lassen, damit ich mir einst meinen Unterhalt erwerben könne. Möge Sie Gott dafür segnen und vor Allem bewahren, was Ihnen trübe Stunden machen könnte. Dieses ist der heiße Wunsch Ihrer

Fürstenzell, den — gehorsamen Tochter Amalie.

Ein Knabe bedankt sich bei seinem Austritte aus der Schule.

52) Verehrungswürdiger Herr Lehrer!

Zum Letztenmale war ich heute in der Schule, in der ich seit so vielen Jahren von Ihnen mit der größten Sorgfalt unterrichtet wurde. Wie viele Mühe habe ich Ihnen durch die sechs Jahre meines Schulbesuches gemacht! Wie viel Nützliches und Gutes habe ich Ihren trefflichen Belehrungen zu verdanken! Sie haben meinen Verstand gebildet, indem Sie mich im Lesen, Schreiben und Rechnen unterrichteten, mich zur Erd- und Naturkunde anleiteten; Sie haben mein Herz veredelt, indem Sie mich die Tugend liebgewinnen lehrten. Sie haben mich mit Gott und seinen liebevollen Offenbarungen, mit Gott und seinen heiligen Geboten bekannt gemacht und mir so den sichern Weg zur zeitlichen und ewigen Glückseligkeit gezeigt. — Wie viel Geduld hatten Sie mit meiner Flatterhaftigkeit, mit meinen jugendlichen Unbesonnenheiten und Thorheiten! O, nie kann ich Ihnen die Arbeit vergelten, die ich Ihnen machte; nie die Liebe, die Sie mir bewiesen! Aber ich will Ihnen durch treue Befolgung Ihrer trefflichen Lehren, durch gute Anwendung der durch Sie erlangten Geschicklichkeiten, durch ein sittsames, anständiges

Betragen, Freude zu machen, mich bestreben. Der gute Gott lohne Ihnen, was Sie an mir thaten! Er erhalte Ihnen Gesundheit und Kräfte, damit Sie noch Jahre lang andere Kinder unterrichten und zu allem Guten leiten können.

Mit Ehrfurcht und inniger Verehrung werde ich stets sein

Ihr

dankbarer Schüler,

N. N.

Aufgaben zu Briefen.

53) Man gibt einem Freunde Nachricht, daß man von einer Krankheit wieder hergestellt sei.

Stoff: a) Die Nachricht selbst und die Freude über die Herstellung. b) Schilderung des Zustandes, in dem man sich während der Krankheit befand. c) Man rühmt die von den Seinigen genossene Wartung und Pflege, und d) die Sorgfalt und Geschicklichkeit des Arztes. e) Bitte um baldigen Besuch des Freundes.

54) Alois macht dem Bernhard Vorwürfe über seine Undankbarkeit gegen den Lehrer.

Stoff: 1. B. hat die Schule plötzlich verlassen, ohne von dem Lehrer Abschied zu nehmen, und ihm zu danken.

2. A. macht ihm darüber Vorwürfe: a) dem Lehrer verdankt B. so vieles Gute; b) er hat so viele Nachsicht mit deinen Fehlern gehabt; c) dein Betragen muß ihm kränkend sein; d) es macht dir Schande bei deinen Mitschülern; e) empfiehlt dich schlecht bei deinem neuen Lehrer.

3. Aufforderung an B., dem Lehrer jetzt noch mündlich oder schriftlich seinen Dank abzustatten.

55) Lottchen dankt ihrer Base für eine von derselben an ihrem Namenstage zum Geschenk erhaltene Haube.

56) Eine gute Tochter legt am Geburtstage ihres Vaters ihren kurzen Wunsch ab, und schickt ihn zum Beweise ihrer Dankbarkeit eine wollene Jacke, die sie selbst gestrickt hat.

57) Karl bittet seine Aeltern um die Anschaffung eines neuen Kleides, und versichert, seine Dankbarkeit durch gute Aufführung, Fleiß und rechte Benützung dieser Wohlthat zu beweisen.

58) Emma warnt eine Freundin vor übermäßigem Tanzen.

59) Auguste bittet Wilhelmine um einige hübsche Blumen; sie wolle einen Blumenkranz auf das Namensfest ihrer Mutter machen.

60) Heinrich hatte seinem Freunde auf 4 Wochen 6 fl. geliehen. Da diese 4 Wochen vorüber sind und noch keine Bezahlung erfolgt ist, so ermahnt er ihn, diese 6 fl. zu schicken, weil er selbst Geld nöthig habe.

61) Antw. Der Freund entschuldigt sich, und schickt das Geld.

62) Georg bittet um ein freundliches Darleben von 20 fl. auf zwei Monate. Unerwartete Ausgaben haben die Kasse geleert. Er macht daher Anspruch an die Freundschaft und erklärt sich zu ähnlichen Freundschaftsdiensten bereit.

63) Peter fragt einen ältern Freund um Rath, was er thun solle, um das zwischen ihm und einem seiner Schulkameraden entstandene Mißverhältniß zu beseitigen.

64) Antw. Der Freund räth, die erlittene Kränkung zu vergessen, zu vergeben und die Hand zur Aussöhnung zu bieten.

65) Joseph erzählt seiner Schwester Louise eine gelesene Geschichte.

66) Eine Frau bestellt sich bei einer Freundin 4 bis 6 junge Gänse.

67) Jemand bittet einen Reichen um Unterstützung bei einem Unglücksfalle.

68) Ein Knabe dankt seinem Pathen für ein Geschenk.

69) Ein Kranker, der zu genesen anfängt, bittet seinen Freund um einen baldigen und langen Besuch. Die Zeit währt ihm sehr lange, weil er noch nicht lesen darf, und weil seine Eltern und Geschwisterte nicht viel um ihn sein können. Der Freund soll ein Buch mitbringen und ihm etwas vorlesen. Er verspricht heiter zu sein.

70) Man übersendet ein geliehenes Buch zu Dank zurück, und versichert, es mit vielem Vergnügen gelesen zu haben. Bittet um ein anderes Buch; wozu man ein Paar namhaft macht. Man verspricht es bald und unbeschädigt wieder zuzustellen, und erklärt sich zu jeder Gegengefälligkeit geneigt und willig.

71) Ein Freund bezeugt dem andern, welcher schon seit einigen Monaten nicht geschrieben hat, seine Besorgnisse und bittet dringend um baldige Antwort.

72) Nachricht von dem plötzlichen Todesfalle eines geliebten Mitschülers, der am Morgen noch die Schule besuchte, gegen Abend von einem heftigen Nervenfieber befallen wurde, und innerhalb 24 Stunden ein Opfer der fürchterlichen Krankheit war.

73) An einen Lehrer — Dank eines abgehenden Schülers.

74) An einen Tischler — Bestellung eines Schreibpultes.

75) An einen Bauer — in Auftrag des Vaters — Bitte, Holz zu fahren.

76) An einen Freund — warum es gut sei, Rechnen zu lernen.

77) An einen Pfarrer — Bitte um einen Taufschein

78) An einen Vater — Bitte um ein Paar neue Stiefel.

79) An eine Mutter — Dank für erhaltene Wäsche.

80) Einladung zu einer Kirchweihe.

81) a) Zusagende, b) abschlägige Antwort.

Kleine Erzählungen und Beschreibungen, Conti ꝛc.

82) Erzählung einer Feuersbrunst, bei der zwei Häuser abgebrannt. (Entstehung des Brandes; Beförderung desselben durch den Wind; Löschanstalten; unglückliche Lage der Abgebrannten; Hülfe menschenfreundlicher Nachbarn.)

83) Ein Knabe ist im Wasser verunglückt. (Seine Unvorsichtigkeit; Mittel zur Rettung; Betrübniß der Angehörigen).

84) Das Weihnachtsfest in einer Familie. (Aufzählung der Geschenke, die jedes Kind bekommen hat).

85) Ein nächtlicher Diebstahl bei einem Nachbar.

86) Beschreibung eines furchtbaren Gewitters.

87) Beschreibung eines Bienenstocks. (Gattungen der Bienen, Gehorsam, Thätigkeit, Ordnung, Zellen, Honig, Wachs).

88) **Rechnung.**

Für Herrn Kaufmann Lang allhier verfertigte Schuhmacherarbeit.

		fl.	kr.
1852			
im Januar.	Ein Paar Stiefel für den Herrn . . .	9	—
im Februar.	Ein Paar neue Schuhe	2	12
	Ein Paar Schuhe gesohlt	—	45
im März.	Ein Paar Stiefel vorgeschuht	3	14
	Verschiedene Flickarbeit	—	54
	Summa	16	5

Passau, den 20 März 1852. Max Schwebl, Schuhmacher.

Zu gehorsamstem Danke bezahlt erhalten.

Passau den 24. März 1852. Schwebl.

89) **Rechnung.**

Verzeichniß

der Arbeit, welche Endesunterzeichneter für Herrn Kaufmann Lang, Wohlgeborn dahier, verfertigt hat.

		fl.	kr.
1852	Ein neuer Oberrock, Macherlohn . .	2	12
im Jan.	Dazu 2 Ellen Steifleinwand	—	12
	„ 2 1/2 Ellen Futterleinwand . .	—	45
	Für Seide und kleine Zuthaten . . .	—	32
im Febr.	Für ein Paar Beinkleider, Macherlohn .	—	54
	Für Ausbesserung alter Kleider . . .	—	24
	Summa	4	59

Holzbach, den 7. Febr. 1852.

Dresch, Schneidermeister

Ueber den Empfang von 4 fl. 59 kr. quittirt zu gehorsamsten Dank

Holzbach, den 8. Februar 1852. Dresch.

90) Verfertige einen Tischler=Conto. (Folgende Arbeiten können angesetzt werden: 1 Kasten, 2 Tische, 3 Stühle, 1 Stubenthür, 6 Fensterrahmen, 1 Betschemel.)

91) Verfertige eine Schlosserrechnung. (Schlösser, Bänder, Aengel, Beschläge an Fenstern, 3 Schlüssel.)

92) Verfertige eine Schmiederechnung.

93) Am Schlusse des Jahres rechnete ein ordentlicher Dienstbote seine Einnahmen und Ausgaben zusammen. Wie mögen seine zwei Rechnungen ungefähr ausgesehen haben?

94) Karl Auer hat dem Johann Reindl 500 fl. auf 1 Jahr zu 4 pr. C. geliehen. Er verlangt von seinem Schuldner (Debitor) einen Schuldschein; wie soll dieser lauten?

95) Johann Reindl hat dem Karl Auer 500 fl., die er ihm vor einem Jahr zu 4 pr. C. geliehen, zurückbezahlt. Er verlangt eine Quittung. Wie wird sie lauten?

96) Quittung über 44 fl. ganzjährigen Zins von einem Kapitale pr. 1100 fl. zu 4 pr. C.

97) Quittung über 42 fl. halbjährigen Miethzins.

98) Empfangschein über 12 Stück silberne Eßlöffel, im Werthe von 84 fl.
99) Schuldschein über 600 fl gegen 4 pr. C. auf ein Jahr.
100) Entlaßschein für einen Hausknecht, mit dem man sehr zufrieden war.

IV. Die Rechenkunst.

Zählen. Zahl. Ziffern. Zahlenlesen.

1) Nenne mir einen Gegenstand, welcher sich nur einmal an dir befindet! Nenne Gegenstände, deren sich zwei an dir befinden!

Ebenso suche Dinge auf, welche sich dreimal, viermal, fünfmal, sechsmal u. s. w. vorfinden.

Kannst du vorwärts zählen von Ein bis fünf und rückwärts von fünf bis Ein? vorwärts von Ein bis zehn, und rückwärts von zehn bis Ein? vorwärts von Ein bis zwanzig, dreißig, vierzig u. s. w. bis hundert, und von da wieder rückwärts bis Ein?

2) Für die Zahlen haben wir zehn Zeichen, welche Ziffer heißen: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 0.

1 ist eine Einheit, 2 bedeutet die Einheit zweimal, 3 bedeutet die Einheit dreimal, 4 bedeutet die Einheit viermal und so bis 9.

Die Nulle bedeutet nichts: wenn aber vor 0 eine 1 gesetzt wird, so bedeutet sie zehn Einheiten: 10.

Die Zahl wird größer, wenn man mehre Ziffern zusammensetzt, und man muß auf den Platz Acht haben, den die Ziffern einnehmen. So ist 12 mehr als 2, 13 mehr als 3.

Zwanzig besteht aus 2 Zehner und 0 Einer = 20.

Drei und zwanzig besteht aus 2 Zehner und 3 Einer = 23.

Drei und vierzig besteht aus 4 Zehner und 3 Einer = 43.

Wie viel Zehner und Einer sind enthalten in 25, 35, 48, 69, 73, 89, 95?

3) Ein Hundert sind zehn Zehner oder ein hundert Einer = 100.

Ein Hundertfünfzig sind fünfzehn Zehner oder hundert und fünfzig Einer 150.

Wie viele Hunderter, Zehner und Einer sind enthalten in 164, 283, 309, 456, 678, 784, 873, 909?

4) Zehn Hunderte oder hundert Zehner bilden wieder eine höhere Einheit, eine Einheit der vierten Stufe, Tausender genannt.

Ein Tausend sind 10 Hunderte, oder 100 Zehner, oder tausend Einer = 1000.

1 Tausend 1 hundert fünfzig sind 11 Hunderte und fünf Zehner, oder tausend ein hundert und fünfzig Einer = 1150.

Wie viele Tausender, Hunderter, Zehner und Einer enthalten folgende Zahlen: 1843, 3764, 4062, 5774, 6768, 7990, 8004, 9665?

Versuche auch diese Zahlen zu lesen!

5) 10 Tausende oder 100 Hundert oder 1000 Zehner oder 10 tausend Einer bilden die fünfte höhere Einheit oder eine Einheit der fünften Stufe und wird geschrieben 10,000.

Wie viel Zehntausende, Tausende, Hunderte, Zehner und Einer sind enthalten in folgenden Zahlen: 24583, 60450, 74642, 97894?

6) 10 Zehntausende oder 100 Tausende oder 1000 Hunderte oder 10,000 Zehner bilden wieder eine höhere Einheit, eine Einheit der sechsten Stufe und heißt Hunderttausender = 100,000.

Wie viele Hunderttausende, Zehntausende; Tausende, Hunderte, Zehner und Einer enthalten folgende Zahlen: 783,492, 870,489, 903,047, 590,806?

7) Zehnhunderttausende oder tausend Tausende bilden eine höhere Einheit, die Einheit der siebenten Stufe, welche Million genannt wird. Eine Million wird geschrieben: 1,000,000.

10 Einer bilden einen Zehner,
10 Zehner bilden einen Hunderter,
10 Hunderter bilden einen Tausender,
10 Tausender bilden einen Zehntausender,
10 Zehntausender bilden einen Hunderttausender,
10 Hunderttausender bilden einen Millioner,
10 Millioner bilden einen Zehnmillioner,
10 Zehnmillioner bilden einen Hundertmillioner,
10 Hundertmillioner bilden einen Tausendmillioner,
10 Tausendmillioner bilden einen Zehntausendmillioner,
10 Zehntausendmillioner bildeneinen Hunderttausendmillioner
10 Hunderttausendmillioner bilden einen Billioner,
10 Hunderttausendbillioner bilden einen Trillioner,
10 Hunderttausendtrillioner bilden einen Quadrillioner.

Gib die einzelnen Zahlenordnungen von folgenden Zahlen an, und versuche die Zahlen zu lesen: 2367540, 8506734, 9003581, 1374289?

8) Zur bequemen Ansicht und Uebersicht mögen hier die Zahlenordnungen beisammen stehen.

1 Eins.
10 Zehn.
100 Hundert.
1000 Tausend.
10000 Zehntausend.
100000 Hunderttausend.
1000000 Million.
10000000 Zehnmillion.
100000000 Hundertmillion.
1000000000 Tausendmillion.
10000000000 Zehntausendmillion.
100000000000 Hunderttausendmillion.
1000000000000 Eine Billion.
10000000000000 Zehn Billion.

Die Zahlen werden von der rechten zur linken Hand hin gezählt, sohin stehen:

in der ersten Stelle die Einer;
in der zweiten die Zehner;
in der dritten Stelle die Hunderte;
in der vierten Stelle die Tausende u. s. f.

9) Versuche folgende Zahlen mit Ziffern zu schreiben; Fünf und zwanzig, acht und fünfzig, siebenzig; zwei hundert fünf und dreißig, fünfhundert sieben und achtzig; eintausend achthundert sechzig, sieben tausend und neun, zwei hundert sechs und fünfzig, tausend vier hundert sechs und vierzig; zwei Millionen fünf hundert fünf und achtzig tausend fünf hundert sieben und zwanzig, u. s. f.

10) Die Römischen Zahlreihen oder Ziffern sind anders gestaltet als die unsrigen, welche Arabische Ziffer genannt werden.

Die römischen Zahlen sehen so aus:

I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	XIII.	XIV.	XV.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.

XVI.	VXII.	VXIII.	XIX.	XX.	XXI.	XXII.	XXIII.	XXIV.	XXV.
16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
XXVI.	XXVII.	XXVIII.	XXIX.	XXX.	XL.	L.	LX.	LXX.	LXXX.
26.	27.	28.	29.	30.	40.	50.	60.	70.	80.

XC.	C.	CL.	CC.	D.	DC.	CM.	M.
90.	100.	150.	200.	500.	600.	900.	1000.

Die Zahl 1839 wird also mit römischen Ziffern so geschrieben: MDCCCXXXIX, und die Zahl 1852: MDCCCLII.

A. Die vier Grundrechnungen (Spezies) in unbenannten ganzen Zahlen.

Erste Stufe.

Zusammenzählen oder Addiren.

Addiren heißt: gleichartige Zahlen zusammenzählen. Die gefundene Zahl, welche allen gegebenen Zahlen zusammen genommen gleich ist, heißt die Summe oder der Betrag; und die gegebenen Zahlen, welche zusammen die Summe bilden, die Summanden. Das Zeichen der Addition ist ein stehendes Kreuz + und wird gelesen: mehr (plus) oder und.

1)		2)	3)	4)
20	Summanden.	50	100	700
30		70	200	100
50		10	400	100
100 Summe.				

5)	6)	7)	8)	9)
200	210	100	510	210
300	100	360	790	320
400	320	240	420	470

10)	11)	12)	13)	14)
15	8	342	150	5
18	48	109	48	37
11	273	32	3	228
6	9	220	9	3

Addire nun folgende weitere Aufgaben:

15) 6 + 69 + 537 + 824 + 1435 + 590 =
16) 2 + 23 + 345 + 4560 + 543 + 272 =
17) 3 + 45 + 567 + 6789 + 7944 + 109 =
18) 165432 + 27829 + 3842 + 498 + 59 + 6 =
19) 934567 + 82345 + 7123 + 601 + 52 + 54321 + 35 + 246 + 1339 + 62468 + 714574 =
20) 7 + 89 + 123 + 1335 + 47896 + 896543 =

Was heißt Addiren? Was nennt man Summe? was Summanden? Welches ist das Zeichen der Addition? wie wird es gelesen?

Zweite Stufe.

Abziehen oder Subtrahiren.

Eine Zahl von einer andern Zahl abziehen, heißt subtrahiren. Die eine der gegebenen Zahlen, und zwar die größere, von der die kleinere weggenommen werden soll, heißt die verringernde Zahl oder der Minuend; und die kleinere Zahl, welche von der größern weggenommen wird, die abziehende Zahl oder der Subtrahend. Die auf diese Weise gefundene Zahl nennt man den Rest oder Unterschied, auch die Differenz beider Zahlen. Das Zeichen der Subtraction ist — oder ÷ und wird gelesen minus oder weniger.

1) 90 Minuend	2) 600	3) 9000
— 30 Subtrahend	300	3000
60 Rest, Unterschied oder Differenz.		

4) 10000	5) 200000	6) 5000000	7) 869
— 8000	— 100000	— 1000000	— 300

8) 372	9) 700	10) 7365	11) 836258
— 169	— 307	— 6426	— 479359

Anmerk. Ist die Ziffer des Subtrahends größer als die gerade über ihr stehende des Minuends, so borgt oder leiht man von der nächstfolgenden Ziffer links eine Einheit, und deutet dieses durch einen Punkt am Kopfe dieser Ziffer an. Diese Einheit gilt nun bekanntlich 10 Einheiten der neben ihr stehenden Ziffer rechtshin.

12) 100000	13) 99709	14) 2163845	15) 720
— 72336	— 7821	— 297358	— 199

16) 829— 379 —	19) 19—7—	22) 800—697—
17) 1499— 895 —	20) 33709—189—	23) 9000—788—
18) 17823—9726 —	21) 237000—39892—	24) 7582—477—

Dritte Stufe.

Das Vervielfachen oder Multipliciren.

Multipliciren heißt: eine Zahl so oftmal nehmen, als eine andere Einheiten enthält. Die beiden Zahlen, welche vervielfacht

Was heißt subtrahiren? Was nennt man Minuend? — was Subtrahend? — Was heißt Rest? — Welches ist das Zeichen der Subtraction? — Wie wird dieses Zeichen gelesen? Was heißt multipliciren?

werden, heißen **Faktoren**, von welchen der eine der **Multiplikator** (Vervielfältiger), der andere der **Multiplikand** (die zu vervielfältigende Zahl) genannt wird. Die gefundene Zahl heißt **Produkt** oder **Faktum**, auch das **Ergebniß**. Das Zeichen der Multiplikation ist ein liegendes Kreuz × und wird gelesen **mal**; es kommt zwischen die beiden Faktoren zu stehen. Z. B. 3 × 4 heißt 3 mal 4 = 12.

1) Multiplikand 4) Faktoren.
Multiplikator 3)
12 = Produkt oder Faktum.

2) 3248 × 3	3) 43127 × 4	4) 83645 × 7	5) 2789735 × 8
6) 2358 × 10	7) 58736 × 20	8) 69358 × 40	9) 375865 × 90
10) 23241 × 12	11) 38753 × 32	12) 49357 × 72	13) 36856 × 93
14) 39532 × 110	15) 74362 × 340	16) 8345 × 202	17) 35624 × 305

18) 49380 × 2498 =
19) 1337862 × 1035 =
20) 292181 × 2034 =
21) 98575 × 46912 =
22) 1543243 × 789 =
23) 18016378 × 345312 =

24) Addire 78679 + 3986 + 543 + 21 + 4 + 83 + 974 + 8690 + 98765; von dieser Summe subtrahire 159986; den Rest multiplicire mit 984000; wie wird das Produkt heißen?

Vierte Stufe.

Das Dividiren oder Theilen.

Dividiren heißt **theilen**. Durch Dividiren erfahren wir, wie oft eine Zahl in der andern enthalten ist. Die Zahl, welche dividirt (theilt), heißt **Divisor** oder Theiler; die Zahl, welche dividirt (getheilt) wird, heißt **Dividend** oder das **Ganze**; die Zahl, welche man durch das Dividiren findet, wird **Quotient** oder der Theil genannt. Das Zeichen der Division ist: und wird gelesen **in**.

1) Divisor 8: Dividend 24 = Quotient 3.

Was heißt Dividiren? was nennt man Divisor? was Divident? was Quotient? Welches ist das Zeichen der Division, und wie wird es gelesen?

2) Wie oft ist enthalten 3 in 38, in 77, in 95, in 4097, in 97531, in 345678?

3) Wie oft ist enthalten 4 in 567376?

4) Wie oft ist enthalten 5 in 806535?

5) Wie oft ist enthalten 6 in 789078?

6) 12 : 2208 =	11) 52 : 35100 =
7) 24 : 10368 =	12) 112 : 94640 =
8) 32 : 10944 =	13) 234 : 132578 =
9) 42 : 23814 =	14) 324 : 247860 =
10) 48 : 36720 =	15) 485 : 279360 =

Anmerk: Wenn man den Divisor mit dem Quotient multiplicirt, so kommt der Dividend. Daher kann dieses Verfahren zur Probe über die Richtigkeit des Dividirens dienen. Der Rest bei der Division muß zu dem Produkt gezählt werden. Das Dividiren kann dagegen zur Probe der Multiplikation dienen.

16) 6 : | 36720 | = 6120 Probe.

```
  36720 | = 6120
  36 ...|   × 6
  ----     -----
  — 7      36720
    6
  ----
    12
    12
  ----
    - - 0
```

17) Mit welcher Zahl muß man 64 multipliciren um 512 zu erhalten?

18) Wenn man 169 in 13 gleiche Theile theilt, wie viel kommt auf einen Theil?

B. Die vier Grundrechnungen in benannten ganzen Zahlen.

Erste Stufe.

(Man sehe die Uebersicht der bayer. Maaße, Münzen und Gewichte, Seite 93.)

Verwandlung höherer Münzsorten, Maaße und Gewichte in niedere; oder Resolviren in benannten ganzen Zahlen.

1) Wie viele Pfennige sind 36 fl. 51 kr. 2 pf.?

Auflösung:
```
   36
   60
 ----
 2211
    4
 ----
 8846 Pfennige.
```

2) Wie viele Pfennige sind 63 fl. 11 kr. 3 pf.?
3) Wie viele Kreuzer sind 3484 fl.?
4) Wie viel Quint machen 78 Pfd. 24 Loth?
5) Wie viel Loth sind 2 Centner?
6) Wie viel Minuten machen 28 Tage und 21 Stunden?
7) Wie viele Stunden machen 8 Jahre?
8) Wie viel Bogen sind 4 Ballen 3 Rieß 12 Buch?
9) Wie viele Stück sind 284 Dutzend?
10) Wie viel Pfennige hat ein Kronenthaler?

Zweite Stufe.

Zurückführung niederer Münzsorten, Maaße und Gewichte auf höhere; oder Reduciren in benannten ganzen Zahlen.

1) 20 Pfennige sind wie viel Kreuzer?

Auflösung: 4 | 20 | = 5 kr.
20
--

2) 17520 Pfennige, wie viel machen sie Gulden?
3) 75360 Loth, wie viel Pfund und Centner?
4) Wie viel Eimer und Fuder sind 18240 Maaß?
5) Wie viele Jahre machen 1076 Wochen?
6) Wie viele Schober geben 3600 Garben?
7) Wie viel Ballen Schreibpapier sind 134400 Bogen?
8) Wie viel Centner sind 347700 Quint?
9) Wie viele Kronenthaler sind 20400 fl.?
10) Wie viel Dukaten á 5 fl. 30 kr. machen 10500 fl.?

Dritte Stufe.

Addiren in ganzen benannten Zahlen.

1) Zähle zusammen; 30 kr., 20 kr., 18 kr. und verwandle sie in fl.

30 kr.
20 „
18 „
68 kr. 60 : 68 = 1 fl. 8 kr.
60
8 kr.

2) Addire 97 fl. 45 kr., 29 fl. 36 kr., 48 fl. 45 kr. und 57 fl. 48 kr.

3) Wie viel beträgt die Summe von 2 fl. 30 kr., 5 fl. 15 kr. 3 dl., 13 fl. 22 kr. 2 dl., 17 fl., 23 fl. 40 kr. 3 dl., 35 fl. 36 kr. 1 dl.?

4) Wie viel Ctr., Pfd., Loth und Qtl. betragen in Summa 5 Ctr. 76 Pfd. 20 Lth. 3 Qtl., 7 Ctr. 36 Pfd. 21 Lth. 2 Qtl., 8 Ctr. 44 Pfd. 19 Lth. 3 Qtl., 13 Ctr. 59 Pfd. 29 Lth. 2 Qtl., 14 Ctr. 78 Pfd. 20 Lth. 3 Qtl.?

5) Zähle zusammen: 8 Ballen † 7 Rieß † 18 Buch † 16 Bogen, 9 Ballen † 9 Rieß † 14 Buch † 15 Bogen, 6 Ballen † 3 Rieß † 14 Buch † 9 Bogen, 20 Ballen + 13 Bogen?

6) Zu einer Glocke kommt an Messing: 12 Ctr. 89 Pfd. 13 Lth. 3 Quint; Kupfer: 18 Ctr. 58 Pfd. 21 Lth. 2 Quint; Zinn: 1 Ctr. 84 Pfd. 12 Lth. 2 Quint. Wie schwer wird die Glocke?

7) Vier Taglöhner haben an einem Gebäude gearbeitet: der erste 8 Wochen, 3 Tage, 7 Stunden; der zweite 5 Wochen, 5 Tage, 4 Stunden; der dritte 6 Wochen, 2 Tage, 8 Stunden; der vierte 3 Wochen, 4 Tage, 5 Stunden. Wie lange haben sie zusammen daran gearbeitet?

8) Ein Bauer hat an Weizen ausgedroschen: 5 Schäffel 1 Metzen, 4 Schäffel 5 Metzen, 6 Schäffel 3 Metzen; wie viel zusammen?

Vierte Stufe.

Subtrahiren in benannten ganzen Zahlen.

1) Von 9 fl. 30 kr. 3 pf. werden 3 fl. 18 kr. 2 dl. ausgegeben; wie viel bleibt Rest?

Auflösung:	9 fl.	30 kr.	3 dl.
	— 3 „	18 „	2 „
Rest:	6 „	12 „	1 „

2) Ein Vater ist 45 Jahre, 10 Monate und 24 Tage alt; sein jüngster Sohn 12 Jahre, 11 Monate und 28 Tage. Wie viel ist der Vater älter?

3) Ein Maurer hat an einem Gebäude 9 Wochen lang gearbeitet, ist aber nur für 6 Wochen, 3 Tage und 6 Stunden bezahlt worden; für wie viele Zeit muß er noch bezahlt werden?

4) Um wie viel sind 32318 fl. 40 kr. weniger als 74788 fl. 5 kr.?

5) Ein Wirth kaufte 4 Ctr. 18 Pfd. Schmalz. Nach einem

Monate wog er den noch übrigen Vorrath und fand nur noch 3 Ctr. 24 Pfd. 24 Lth. Wie viel wurde in diesem Monate verbraucht?

6) Ein Bäcker hatte 4 Ctr. Weißmehl; davon hat er 2 Ctr. 45 Pfd. verbacken; wie viel hat er noch?

7) Ein Ochse, der 4 Centner wiegt, wird gemästet und wiegt dann 25 Ctr. 59 Pfd. Um wie viel hat seine Schwere zugenommen?

8) Fritz starb den 20. März 1820, des Morgens um 11 Uhr; er war geboren 1809 den 29. Okt., Abends um 10 Uhr. Wie alt ist er geworden?

Auflösung:	1819 J.	2 M	19 T.	11 Stunden	(gestorben)
	1808 „	9 „	28 „	22 „	(geboren).
Antwort:	10 „	4 „	19 „	13 „	

9) Karl ist geboren den 17, Aug. 1784 und gestorben den 1. Juni 1812; wie alt wurde er?

10) Schiller wurde zu Marbach am 10. November 1759 geboren. und starb am 9. Mai 1805. Wie lange hat er gelebt?

Fünfte Stufe.

Multipliciren in benannten ganzen Zahlen.

1) Wie viel sind 8 mal 12 fl. 36 kr. 3 dl.?

Auflösung:	12 fl.	36 kr.	3 dl.
	× 8	× 8	× 8
Antwort:	100 fl.	54 kr.	0 dl.

2) Jemand kauft eine Anzahl Waaren für 29 fl. 10 kr. 3 dl. Er bestellt später das 30fache dieser Waaren. Wie viel muß er dafür bezahlen?

3) Drei Kinder erben bei dem Tode ihres Vaters jedes 3046 fl. 37 kr. 2 dl. Wie viel hat der Vater hinterlassen?

4) Ich nehme von meinem Gelde zu 109 fl. 14 kr., 3 fl. 20 kr. weg, und nehme den Rest 9 mal; dann habe ich so viel als A. Wie viel Geld hatte A.?

5) Karl war 10 Jahre, 8 Monate 25 Tage 10 Stunden alt. Wie viel Stunden betrug sein Alter?

6) Jemand nimmt monatlich 38 fl. 40 kr. 3 dl. ein, und gibt 13 fl. 58 kr. aus. Wie viel kann er, wenn er so fortwirthschaftet, in 8 Jahren zurücklegen?

Sechste Stufe.

Dividiren in benannten ganzen Zahlen.

1) 6 Klafter Holz kosten mit Fuhrlohn 49 fl. 30 kr. Was kostet 1 Klafter?

Auflösung: 6 | 49 | = 8 fl.
48
1 fl. Rest.
× 60
60 Antwort: 8 fl. 15 kr.
hierzu . . 30
6 : | 90 | = 15 kr.
30
30
..

2) Wie viel ist der 32ste Theil von 620 fl.?

3) 13 Arme sollen sich in 40 fl. 20 kr. theilen; wie viel erhält jeder?

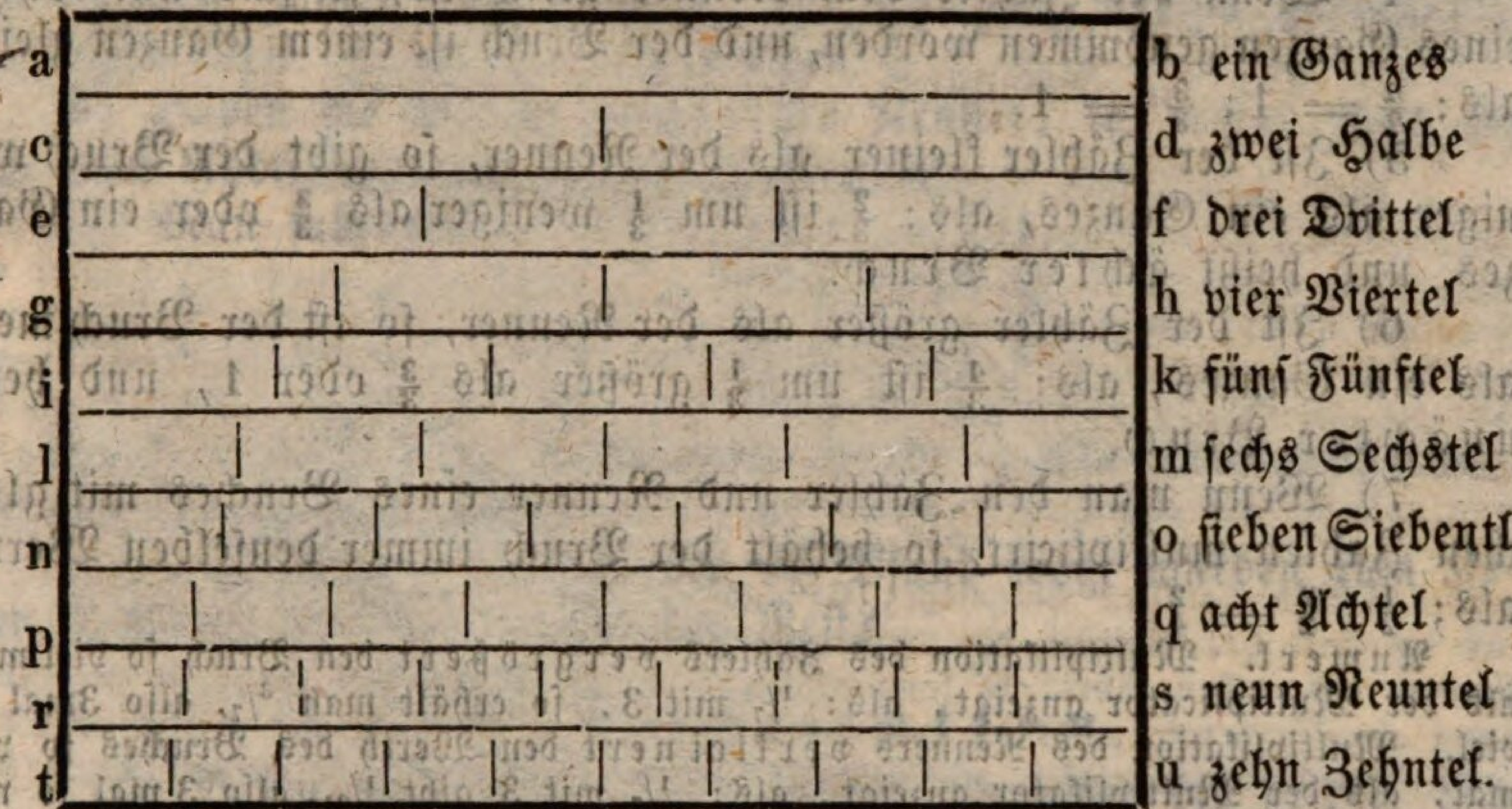
4) Das Alter eines Sohnes beträgt den 5ten Theil von dem Alter des Vaters, welcher 64 Jahre 38 Tage und 23 Stunden alt ist. Wie alt ist der Sohn?

5) 26 Kaufleute theilen sich in 12 Ctr. 92 Pfd. 18 Loth Indigo: wie viel erhält jeder?

6) Ein Kaufmann verkaufte im 1 Jahr 88 Ctr. 32 Pfd. Kaffee; wie viel verkaufte er im Durchschnitte monatlich?

Von den Brüchen.

Vorübungen.



Diese zehn Linien sind alle von gleicher Länge, aber von verschiedener Eintheilung.

Ein Halbes wird geschrieben $\frac{1}{2}$
Ein Drittel " " $\frac{1}{3}$
Ein Viertel " " $\frac{1}{4}$ u. s. w.
Zwei Halbe werden geschrieben $\frac{2}{2}$
Zwei Drittel " " $\frac{2}{3}$
Zwei Viertel " " $\frac{2}{4}$
Zwei Fünftel " " $\frac{2}{5}$ u. s. w.
Drei halbe werden geschrieben $\frac{3}{2}$
Drei Drittel " " $\frac{3}{3}$
Drei Viertel " " $\frac{3}{4}$
Drei Fünftel " " $\frac{3}{5}$

---

1) Einen Theil, oder mehrere gleiche Theile eines Ganzen, nennt man einen Bruch.

2) Zu einem Bruche werden zwei Zahlen erfordert, eine, welche benennt, in wie viel Theile das Ganze getheilt worden, und diese heißt der Nenner; und eine, welche zählt, und diese heißt Zähler, als: 3 Zähler,
———
4 Nenner

---

1) Was ist ein Bruch? — 2) Was nennt man Zähler und Nenner?

3) Bei $\frac{3}{4}$ zeigt der Nenner an, daß das Ganze in 4 gleiche Theile getheilt worden ist; der Zähler aber zeigt drei dieser Theile an.

4) Wenn der Zähler dem Nenner gleich ist, so sind alle Theile eines Ganzen genommen worden, und der Bruch ist einem Ganzen gleich, als: $\frac{2}{2} = 1$; $\frac{3}{3} = 1$.

5) Ist der Zähler kleiner als der Nenner, so gibt der Bruch weniger als ein Ganzes, als: $\frac{2}{3}$ ist um $\frac{1}{3}$ weniger als $\frac{3}{3}$ oder ein Ganzes, und heißt ächter Bruch.

6) Ist der Zähler größer als der Nenner, so ist der Bruch mehr als ein Ganzes, als; $\frac{4}{3}$ ist um $\frac{1}{3}$ größer als $\frac{3}{3}$ oder 1, und heißt unächter Bruch.

7) Wenn man den Zähler und Nenner eines Bruches mit gleichen Zahlen multiplicirt, so behält der Bruch immer denselben Werth, als; $\frac{1}{2}$: $\frac{2}{2} = \frac{2}{4}$.

Anmerk. Multiplikation des Zählers vergrößert den Bruch so viel mal, als der Multiplicator anzeigt, als: $^1/_7$ mit 3, so erhält man $^3/_7$, also 3mal so viel. Multiplikation des Nenners verkleinert den Werth des Bruches so viel mal, als der Multiplikator anzeigt, als: $^1/_7$ mit 3 gibt $^1/_{21}$, also 3 mal so wenig, denn $^1/_{21}$ ist 3 mal so klein als $^1/_7$ (warum?).

8) Wenn man Zähler und Nenner durch gleiche Zahlen dividirt, so bleibt der Werth des Bruches unverändert, als: $\frac{2}{2}$ in $\frac{4}{8} = \frac{2}{4}$. Man nennt dieses Verfahren heben oder aufheben, wodurch der Bruch auf eine kleinere Benennung gebracht wird.

A. Addition.

1) Haben die Brüche gleiche Nenner, so addire man nur die Zähler und setze den Nenner unverändert unter die Summe, z. B. $\frac{1}{4}$, $\frac{2}{4}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{5}{4}$, sind $\frac{11}{4}$.

2) Haben die Brüche ungleiche Nenner, so suche man vorher einen gemeinschaftlichen Nenner, ehe man addirt. Z. B. $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{3}{8}$, $\frac{1}{5}$, hier ist 40 der gemeinschaftliche Nenner, weil sich bei der Theilung mit den angegebenen Nennern in 40 kein Rest zeigt.

3) Man addire: $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{2}{3}$, $\frac{3}{4}$, Pf. = $2\frac{1}{6}$.
" " $\frac{1}{8}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{6}{8}$, $\frac{1}{5}$, Ctr. = $1\frac{33}{40}$.
" " $\frac{2}{3}$, $\frac{3}{8}$, $\frac{5}{6}$, $\frac{1}{3}$, Ellen.
" " $12\frac{1}{4}$, $13\frac{1}{3}$, $22\frac{1}{5}$, $24\frac{2}{3}$ fl.

4) Von einem Stück Zeug braucht die Mutter $6\frac{3}{4}$ Ellen, die Tochter $7\frac{1}{2}$ Ellen, der Sohn $5\frac{3}{8}$; wie viel brauchen drei?

---

3) Was zeigt z. B. bei $^3/_4$ der Nenner, was der Zähler an? — 4) Welchen Werth hat ein Bruch, wenn der Zähler dem Nenner gleich ist? — 5) Was nennnt man ächten, 6) was nennt man unächten Bruch? — 7) u. 8) Wann bleibt der Werth des Bruches unverändert?

Wie addirt man Brüche mit gleichen, wie mit ungleichen Nennern?

B. Subtraction.

5) Haben die Brüche einerlei Nenner, so subtrahire man den kleinern Zähler vom größern, und setze den Nenner unverändert unter den Rest. Z. B. $\frac{5}{8}$ — $\frac{3}{8}$ bleiben $\frac{2}{8}$.

6) Haben die Brüche ungleiche Nenner, so bringe man sie, wie beim Addiren, unter einerlei Nenner.

7) Man subtrahire: $8\frac{1}{2}$ von $15\frac{2}{3} = 7\frac{1}{6}$.
" " $23\frac{3}{8}$ " $38\frac{4}{6} = 15\frac{7}{24}$.
" " $17\frac{1}{3}$ " $28\frac{11}{15} = 11\frac{3}{5}$.
" " $6\frac{1}{3}$ " $13\frac{3}{4} = 7\frac{2}{12}$.

8) Von $16\frac{3}{4}$ Ellen Seidenzeug wurde $\frac{1}{8}$ Elle herabgeschnitten; wie viel ist noch der Rest?

9) Von einem Zuckerhut, der $9\frac{3}{5}$ Pfund wog, wurden zum Kochen $\frac{3}{8}$ Pfund gebraucht; was der Rest?

C. Multiplication.

10) Bei'm Multipliciren der Brüche vermehre die beiden Zähler und die beiden Nenner miteinander, der herausgekommene Bruch ist das Produkt. Z. B. $\frac{2}{3}$ fl. $\times \frac{3}{4}$ ist $\frac{6}{12}$ oder $\frac{1}{2}$ fl. — $6\frac{1}{2}$ Pfd. $\times 7\frac{1}{4}$ $3\frac{7}{8}7$, d. i. $47\frac{1}{8}$ Pfd.

11) Vermehre: $3\frac{2}{3}$ mit $4\frac{1}{2} = 16\frac{1}{2}$.
" $18\frac{3}{5}$ " $4\frac{7}{8} = 75\frac{27}{40}$.
" $2\frac{3}{4}$ " $2\frac{1}{3} = 6\frac{5}{12}$.
" $\frac{5}{6}$ " $\frac{3}{7} = \frac{15}{42} = \frac{5}{14}$.

D. Division.

12) Soll ein Bruch mit einem andern dividirt werden, so multiplicire man den Zähler des Divisors, mit dem Nenner, und setze das Produkt als Zähler, und das zweite als Nenner, des neuen Bruches, welches der verlangte Quotient ist, z. B. man dividire:

$$\frac{4}{5} \text{ mit } \frac{2}{3} = \frac{4 \times 3}{2 \times 5} = \frac{12}{10} = 1\frac{1}{5}.$$

13) Dividire: $\frac{4}{11}$ durch $\frac{1}{12} = 4\frac{4}{11}$.
" $\frac{9}{22}$ " $\frac{4}{11} = 1\frac{1}{8}$.

Wie oft ist $\frac{6}{7}$ in $\frac{3}{10}$ enthalten? $= \frac{7}{20}$.
" " " $\frac{3}{10}$ " $\frac{6}{7}$ " $= 2\frac{6}{7}$.

Wie subtrahirt man die Brüche mit einerlei, wie mit ungleichen Nennern? Wie multiplicirt man Brüche? Wie dividirt man Brüche?

Von der Ketten- oder sogenannten reesischen Regel.

14) Die Kettenregel ist die Anleitung, Einen oder mehrere Regeldetriansätze auf einmal bequem und sehr kurz zu berechnen.

15) Bei den Rechnungen des reesischen Ansatzes merke man sich Folgendes:

1 Man macht einen senkrechten Strich neben dem links und rechts die Zahlen angeschrieben werden; 2) zuerst schreibt man oben den Namen der Antwortzahl neben den Strich hin, und bemerkt ihre Abwesenheit durch ein X oder ein Fragzeichen; 3) daneben aber wird rechts die Fragezahl oder auch nur der Name der Sache, die man sucht, angeschrieben; 4) eine dritte Zahl, die mit der Fragezahl einerlei Namen führt, oder auch nur den Namen der Sache, die man mit der andern gleicht, wird wieder links unter das erste Glied mit dem X gesetzt; 5) es muß endlich noch eine Zahl da sein, welche den Preis, den Werth, das Gewicht, das Maaß oder eine andere Bestimmung der vorigen Zahl angibt, und diese wird wieder rechts daneben hingesetzt; 6) nachdem man die Zahlen so angesetzt hat, daß die linke den Namen der vorhergehenden rechten, und das letzte Glied den Namen des ersten führt: so kann man die Zahlen verkleinern, wodurch die Rechnung abgekürzt wird; 7) die nichtdurchstrichenen Zahlen werden auf jeder Seite sonderheitlich durcheinander multiplicirt, und das Produkt zur rechten durch das Produkt zur Linken dividirt: der Quotient ist dann die Antwortzahl.

16) Aufg.: a) 6 Pf. kosten 13 fl., was kosten 19 Pfd.?

? fl.	19 Pf.
Pf. 6	13 fl.?
Antw.	$41\frac{1}{6}$ fl.

b) Was kosten $46\frac{3}{4}$ Ctr., wenn davon $8\frac{1}{2}$ Ctr. $36\frac{2}{3}$ fl. kosten?

c) Jemand will acht Ellen Tuch kaufen, wovon $\frac{1}{3}$ Elle $2\frac{1}{4}$ fl. kostet; was wird er dafür bezahlen müssen?

d) Klaus will um $560\frac{1}{2}$ fl Gerste kaufen, wovon 3 Metzen $5\frac{1}{4}$ fl. gelten; wie viele Metzen wird er um diese Summe bekommen?

e) Max hatte um $54\frac{4}{5}$ fl. Most gekauft, und zahlte $\frac{1}{2}$ Eimer für 26 Groschen; wie viel Eimer bekam er?

f) Um 40 fl. 30 kr. bekommt man 81 Ellen Leinwand; wie viel wird man für 5 fl. 15 kr. bekommen?

17) Im Monat December d. J. sind für den Herrn Pfarrer Gerold folgende Krämerwaaren abgeholt worden:

$3\frac{1}{4}$ Pf. Käs, à 21 kr. . .	1 fl.	8 kr.	1 pf.
$2\frac{3}{4}$ Pf. Lichter, à 27 kr. . .	1 "	14 "	1 "
$7\frac{1}{2}$ Maßl Salz, à $8\frac{1}{2}$ kr. . .	1 "	3 "	3 "
$2\frac{1}{2}$ Pf. Kaffee, à 58 kr. . .	2 "	25 "	— "
$3\frac{3}{4}$ Pf. Zucker, à 48 kr. . .	3 "	— "	— "

Was ist die Ketten- (oder reesische) Regel? Welche Regeln sind bei dem reesischen Rechnungsansatze zu beobachten?

$1\frac{3}{4}$ Pf. Seife, à 23 kr.	. . —	fl.	40 kr.	1 pf.
$2\frac{1}{2}$ Lth. Pfeffer à $2\frac{1}{2}$ kr.	. . —	„	6 „	1 „
$1\frac{1}{2}$ Lth Jngber à $2\frac{1}{2}$ kr.	. . —	„	3 „	3 „
15 Ellen schmale Bänder, 3 Ellen 2 kr.	. . . . —	„	10 „	— „
$1\frac{3}{4}$ Loth Seide, à $6\frac{1}{2}$ kr.	. . —	„	11 „	$1\frac{1}{2}$ „

Betrag: 10 fl. 2 kr. $3\frac{1}{2}$ pf.

18) Aufgaben: a) 15 Pfd. kosten 7 fl. 30 kr., was kosten $2\frac{1}{2}$ Loth?

b) $6\frac{1}{4}$ Pfund kosten 7 fl. 24 kr., was kosten 3 Loth?

c) Eine Magd hatte zum jährlichen Lohn $25\frac{1}{4}$ fl., und war $5\frac{2}{3}$ Monate im Dienste; was kommt ihr zu?

d) 1 Bogen Papier kostet 3 pf.; was kostet 1 Ballen?

19) Jemand hat folgende Kapitalien zu verzinsen:

a) 830 fl. mit $4\frac{1}{2}$ pr. Ct.
b) 725 fl. mit $4\frac{3}{4}$ pr. Ct.
c) 240 fl. mit 5 pr. Ct.
d) 540 fl. mit $5\frac{1}{4}$ pr. Ct.
e) 945 fl. mit $5\frac{1}{2}$ pr. Ct.
f) 385 fl. mit 6 pr. Ct.

Was betragen die Jahres-, Vierteljahrs- und Monats-Interessen im Ganzen? Antw. 187 fl. $12\frac{3}{4}$ kr. die Jahreszinsen, die Vierteljahrs-Zinsen, 46 fl. 48 kr. $\frac{3}{4}$ pf. und 36 kr. $\frac{1}{4}$ pf. die monatlichen Interessen.

20) Bei Rechnungen mit umgekehrten Verhältnissen kömmt die Fragezahl links unter den Namen der Antwortzahl, und die dritte, welche mit der Fragezahl einerlei Namen hat, rechts oben an zu stehen. Hier muß man sagen können: je mehr, desto weniger; und je weniger, desto mehr.

21) Aufgaben: a) 18 Personen verrichten eine Arbeit in 9 Tagen; wie lange brauchen dazu 24 Personen? = $6\frac{3}{4}$ Tag.

b) Ein Garten wird von 18 Menschen in 1 Tag bestellt; wie lange würden 12 daran gearbeitet haben? = $1\frac{1}{2}$ Tag.

c) Zu einem Kleide braucht eine Frau $14\frac{1}{2}$ Ellen $\frac{1}{4}$ breiten Zeug. Wenn dieser mit $\frac{1}{2}$ Ellen breitem Futter soll gefüttert werden; wie viel ist dazu nöthig? = $21\frac{3}{4}$ Ellen.

Gesellschaftsrechnung.

22) Die Gesellschaftsrechnung lehrt einen Gewinn oder Verlust

Was ist die Gesellschaftsrechnung?

unter zwei oder mehrere Personen gehörig und richtig zu vertheilen, so daß die, welche mehr beigetragen haben, auch mehr am Gewinn erhalten müssen, nach Verhältniß ihres Beitrages; umgekehrt aber auch mehr verlieren. Die Aufgabe löset man nach reesischem Ansatze.

Man beobachte folgende Regeln:

1) Die einzelnen Beträge werden addirt, und ihre Summe zum ersten Gliede eines jeden wiederholten Exempels gemacht; 2) bei zusammengesetzten Gesellschafts-Rechnungen, wo mit der Einlage zugleich eine gewisse Zeit oder eine andere Nebenbestimmung angegeben ist, wird ein jeder Einsatz mit der Zeit multiplicirt.

23) Aufgaben: Vier Handelsleute geben zu einem gewissen Unternehmen her: A) 1300 fl., B) 1150 fl., und C) 800 fl. und D) 750 fl. Damit gewinnen sie im Jahr 1500 fl. Wie viel gebührt Jedem? Antwort: A) $487\frac{1}{2}$ fl., B) $431\frac{1}{4}$ fl., C) 300 fl., D) $281\frac{1}{4}$ fl. Der gemeinschaftliche Gewinn zeigt die Richtigkeit der Berechnung.

24) Drei Kaufleute machen eine Gesellschaft. Der Kaufmann A) legt 500 fl. auf 4 Monate, B) 800 fl. auf 6 Monate, C) 1000 fl. auf 8 Monate ein. Sie gewinnen zusammen 396 fl.: was gebührt nun Jedem im Verhältniß zur Einlage und Zeit? Antwort. A) $53\frac{19}{37}$ fl., B) $128\frac{16}{37}$ fl., C) $214\frac{2}{37}$ fl.

Anmerk. In weiterer Uebung können Engelbrechts 1400 Aufgaben zum Zifferrechnen, 4te verbesserte und vermehrte Auflage. (Regensburg bei Manz 1851), so wie dessen arithmetisches Exempelbuch (München 1827 bei Joseph Lindauer) benützt werden.

Zerfällung des Guldens.

30 Kreuzer sind der 2te Guldentheil, und 2 halbe Gulden geben einen ganzen Gulden.

20 Kreuzer sind der 3te Guldentheil, und drei Zwanziger geben 1 fl.

15 Kreuzer sind der 4te Guldentheil, und 4 Fünfzehner geben 1 fl.

12 Kreuzer sind der 5te Guldentheil, und 5 Zwölfer geben 1 fl.

10 Kreuzer sind der 6te Guldentheil, und 6 Zehner geben 1 fl.

$7\frac{1}{2}$ Kreuzer sind der 8te Guldentheil und 8mal $7\frac{1}{2}$ Kreuzer geben 1 fl.

6 Kreuzer sind der 10te Guldentheil, und 10 Sechser geben 1 fl.

5 Kreuzer sind der 12te Guldentheil, und 12mal 5 kr. geben 1 fl.

4 Kreuzer sind der 15te Guldentheil, und 15 Batzen geben 1 fl.

$3\frac{3}{4}$ Kreuzer sind der 16te Guldentheil, und 16mal $3\frac{3}{4}$ kr. geben 1 fl.

3 Kreuzer sind der 20ste Guldentheil, und 20 Groschen geben 1 fl.

2½ Kreuzer sind der 24ste Guldentheil, und 24mal 2½ kr. geben 1 fl.

2 Kreuzer sind der 30ste Guldentheil, und 30mal 2 kr. geben 1 fl.

1 Kreuzer 3 Pfennig 1 Heller sind der 32ste Guldentheil, und 32mal 1 Kreuzer 7 Heller geben 1 fl.

1½ Kreuzer sind der 40ste Guldentheil, und 40mal 1½ kr. geben 1 fl.

1¼ Kreuzer sind der 48ste Guldentheil, und 48mal 1 Kreuzer 1 Pf. geben 1 fl.

1 Kreuzer ist der 60ste Guldentheil, und 60 Kreuzer machen 1 fl.

3 Pfennige sind der 80ste Guldentheil, und 80mal 3 Pf. geben 1 fl.

2½ Pfennig sind der 96ste Guldentheil, und 96mal 2 Pfennige 1 Heller geben 1 fl.

2 Pfennige sind der 120ste Guldentheil, und 120 Zweier geben 1 fl.

1½ Pfennig sind der 160ste Guldentheil, und 160mal 3 Heller geben 1 fl.

2½ Heller sind der 192ste Guldentheil, und 192mal 2½ Heller geben 1 fl.

1 Pfennig ist der 240ste Guldentheil, und 240 Pfennige geben 1 fl.

1 Heller ist der 480ste Guldentheil, und 480 Heller geben 1 fl.

Um sich im Handel und Wandel, beim Kauf und Verkauf mit einander auszugleichen, braucht man Geld. Dies besteht in geprägten Stücken Metall von einem bestimmten Werthe, die man Münzen nennt.

I. Bayerische Münzen.

a) Kupfermünzen.

Die kleinste Kupfermünze ist ein Heller.

2 Heller geben einen Pfennig.
2 Pfennige geben 1 Zweier.
2 Zweier geben 1 Kreuzer, und daher auch
4 Pfennige oder 8 Heller 1 Kreuzer geben.

b) Silbermünzen.

3 Kreuzer geben 1 Groschen.
6 " " 1 Sechser.
12 " " 1 Zwölfer.
24 " " 1 Vierundzwanziger.
30 " " 1 halben Gulden.
1 Doppelgulden gilt 2 Gulden.

1 Guldenstück gilt 60 kr. oder 1 fl.
1 halbes Guldenstück gilt 30 kr.
1 Bayer= oder Konventionsthaler gilt 2 fl. 24 kr.
1 halber Bayer= oder kleiner Thaler gilt 1 fl. 12 kr.
1 Kronenthaler gilt 2 fl. 42 kr.
1 halber Kronenthaler 1 fl. 20 kr.
1 Zollvereinsthaler 3 fl. 30 kr.

c) Goldmünzen.

1 bayer. Dukate hält 5 fl. 30 kr.
1 bayer. Maxd'or hält 7 fl. 20 kr.
1 halber Maxd'or hält 3 fl. 40 kr.
1 bayer. Karolin (auch 1 Louisd'or) hält 11 fl.
1 Souveraind'or hält 16 fl.
1 halbe Souveraind'or hält 8 fl.

Die Würfel oder Schüsse bei Zahlungen.

Ein Wurf Kreuzer hält 5 Stück und 12 Würfe machen 1 fl.
Ein Wurf Groschen hält 5 Stück, und 4 Würfe machen 1 fl.
Ein Wurf Sechser hält 5 Stück, und 2 Würfe machen 1 fl.
Ein Wurf Zwölfer hält 5 Stück und machen 1 fl.
Ein Wurf Vierundzwanziger machen 5 Stück, und betragen 2 fl.
Ein Wurf Bayerthaler hält 5 Stück und machen 12 fl.
4 Kronenthaler mit Beilegung von 12 kr. machen 11 fl.
10 Kronenthaler geben 27 fl.
37 Kronenthaler und 6 kr. geben 100 fl.

Anmerk.
3 halbe Kronenthaler geben 4 fl.
3 Fünf=Frankenthaler geben 7 fl.
4 Preußenthaler geben 7 fl.
75 halbe Kronenthaler geben 100 fl.

II. Maaße.

a) Zeitmaaß.

Das bürgerliche oder politische Jahr beginnt jederzeit mit dem ersten Jäner, das Kirchenjahr mit dem I. Advent=Sonntage; das Staats=, Etats=, oder Rechnungsjahr mit dem ersten October, und das Dienstbotenjahr auf dem Lande mit dem zweiten Februar. Uebrigens treten die Dienstboten in Städten in und aus dem Dienst um [Ge]orgi, Jakobi, Michaeli und Lichtmessen.

[An]merk. Das Weitere über das Zeitmaaß findet man unter der Aufschrift: „[K]alender oder die Zeitrechnung."

b) Das Papiermaaß.

1 Ballen hält 10 Rieß; der Rieß hält 20 Buch; 1 Buch hält 24 Bogen; 1 Bogen hat 2 halbe Bogen oder 4 Quartblätter oder 8 Oktavblätter. — Ein Buch Druckpapier hat 25 Bogen.

c) Das Getränkmaaß.

Ein Fuder hält 6 Ohm, das Ohm hält 2 Eimer; der Eimer hält 60 Maaß; die Maaß hält 2 Halbe oder 4 Quart.

d) Das Ellenmaaß.

Die bayerische Elle hält 2 Schuh 10 Zoll 3 Linien in der Länge. Eine Elle hat 2 Halbe, oder 3 Drittel, oder 4 Viertel, oder 6 Sechstel, oder 8 Achtel.

Anmerk. Die Sechstel werden auch halbe Drittel, und die Achtel halbe Viertel genannt.

e) Das Getreidmaaß

Das Schäffel hält 6 Metzen.
Der Metzen hält 2 Viertel (auch 4 Vierling.)
Das Viertel hält 8 Mäßlein.
Das Mäßlein hält 2 Dreißiger.

f) Das Holzmaaß.

Die Klafter ist 6 Schuh hoch, 6 Schuh lang, und $3\frac{1}{2}$ Schuh tief.

g) Das Längenmaaß

1) Werkmaaß — Duodezimalmaaß.

Eine Ruthe hat 12 Schuh oder 2 Klafter.
Ein Schuh hat 12 Zoll.
Ein Zoll hat 12 Linien, und
Eine Linie hat 12 Punkte oder Skrupel.

2) Geometrisches Dezimalmaaß.

Eine Ruthe hält 10 Schuh, 1 Schuh 10 Zoll, 1 Zoll 10 Linien, und 1 Linie 10 Punkte.

Anmerk. Das geographische Maaß: Der Kreis hat 360 Grade, der Grad hat 15 teutsche Meilen, die Meile 2 Stunden oder 25,406 Schuh. Die Stunde hält 12,703 Schuh; $2\frac{1}{2}$ Schuh rechnet man gewöhnlich auf einen Schritt.

h) Das Flächenmaaß.

Eine viereckige Fläche von gleicher Länge und Breite und mit 4 rechten Winkeln heißt man ein Quadrat □.

1) Duodezimalmaaß.

Ein Quadratfuß hält 144 Quadratzoll.

Ein Quadratzoll hält 144 Quadratlinien.
Eine Quadratlinie hält 144 Quadratskrupel.

2) Dezimalmaaß.

Ein Quadratschuh hält 100 Quadratzoll.
Ein Quadratzoll hält 100 Quadratlinien.
Eine Quadratlinie hält 100 Quadratskrupel.

Die bayerische Quadratruthe hält im Duodezimalmaaße 144, und im Dezimalmaaße 100 Quadratfuß.

Das bayerische Tagwerk, Morgen oder Juchert, (Jauchert) hält 200 bayerische Fuß in der Länge und 200 Fuß in der Breite, das ist 40,000 Quadratschuh, und im Dezimalmaaße auch 400 bayerische Quadratruthen.

Quadratruthen, Quadratschuhe, Quadratzolle und Quadratlinien werden kurz durch diese Zeichen angezeigt: □°, □', □'', □''',.

i) Das Körpermaaß.

1) Duodezimalmaaß.

Ein Kubikschuh hält 1728 Kubikzoll.
Ein Kubikzoll hält 1728 Kubiklinien.
Eine Kubiklinie hält 1728 Kubikskrupel.

2) Dezimalmaaß.

Ein Kubikschuh hält 1000 Kubikzoll.
Ein Kubikzoll hält 1000 Kubiklinien.
Eine Kubiklinie hält 1000 Kubikskrupel.

k) Das Stückmaaß.

Ein Schober hat 60 Schaub oder Garben.
Ein Schock hält 4 Mandeln oder 60 Stücke.
Ein Mandel hat 15 Stücke.
Ein Dutzend hält 12 Stücke.
Ein Paar sind zwei Stücke.
Ein Bandel Vögel sind 4 Stücke.
Ein Bandel (Widel) Frösche sind 25 Stücke.
Ein Viertel Krebse sind 25 Stücke.
Ein Büschel Dachschindel sind 32 Stücke.
Ein Büschel Federn sind 25 Kiele.
(Acht Büschel Federn heißen ein Bund.)
Ein Schilling sind 30 Stücke.

III. Gewichte.

a) Das Handels- oder Krämergewicht.

Ein Centner hält 100 Pfund.
Ein Pfund hält 32 Loth oder 4 Vierling.
Ein Vierling hält 8 Loth.
Ein Loth hält 4 Quintl oder Quentchen.
Ein Quintl hält 4 Pfenniggewicht.

Anmerk. 10 Pfund Draht machen 1 Ring, und 10 Ringe sind 1 Centner; beim Schiffsgewichte hat 1 Tonne 20 Ctr.; und eine Last hat 2 Tonnen.

b) Das Silbergewicht.

Eine Mark hält 16 Loth.
Ein Loth hält 4 Quintl.
Ein Quintl hält 4 Pfenniggewicht.

Anmerk. 16löthiges Silber ist ohne Zusatz; 15löthiges besteht aus 15 Loth Silber und 1 Loth Kupfer; 14löthiges hat 14 Loth Silber und 2 Loth Kupfer. Ein Mark Silber gilt 24 fl.

c) Das Goldgewicht.

Ein Pfund Gold hält 2 Mark.
Ein Mark hält 4 Unzen, 16 Loth, 24 Karate.
Eine Unze hält 2 Loth, 3 Karate.
Ein Karat hält 4 Gran.
Ein Gran hält 3 Gren.

Anmerk. Der Gehalt des Goldes wird nach Karaten bestimmt. 24karatiges Gold ist ohne Zusatz, 18karatiges Gold besteht aus 18 Karat reinen Goldes und 6 Karat Kupferzusatz u. s. w. Eine Mark feinen Goldes gilt ungefähr 350 fl. — Gold wird zu einem 15mal höheren Werthe angenommen, als das Silber.

d) Das Apothekergewicht.

Ein Pfund hält 12 Unzen oder 24 Loth.
Eine Unze hält 2 Loth oder 8 Drachmen.
Ein Loth hält 4 Drachmen.
Eine Drachme hält 3 Skrupel.
Eine Skrupel hält 20 Gran.

Anmerk. Ein Gran ist beiläufig so schwer als ein Gerstenkörnlein.

A. Berechnung der Kronenthaler.

Stück.	fl.	kr.	St.	fl.	kr.	St.	fl.	kr.	St.	fl.	kr.	St.	fl.	kr.
1	2	42	5	13	30	9	24	18	13	35	6	17	45	54
2	5	24	6	16	12	10	27	—	14	37	48	18	48	36
3	8	6	7	18	54	11	29	42	15	40	30	19	51	18
4	10	48	8	21	36	12	32	24	16	43	12	20	54	—

B. Berechnung der preuß. Thaler.

Stück.	fl.	kr.	St.	fl.	kr.	St.	fl.	kr.	St.	fl.	kr.	St.	fl.	kr.
1	1	45	5	8	45	9	15	45	13	22	45	17	29	45
2	3	30	6	10	30	10	17	30	14	24	30	18	31	30
3	5	15	7	12	15	11	19	15	15	26	15	19	33	15
4	7	—	8	14	—	12	21	—	16	28	—	20	35	—

Auf die Münzverwandlung werde in der Schule recht viel gehalten, weil sie das Kind später sehr nöthig hat. Folgende Tafel muß es daher recht inne haben:

1) Bei Reichsthalern in Gulden wird durch 2 dividirt und durch 3 multiplicirt.

Beispiel: Wie viel Gulden geben 30 Rthlr.?
2 : 30 = 15 × 3 = 45 fl.

2) Bei Gulden in Reichsthaler, wird durch 3 dividirt und durch 2 multiplicirt.

Beispiel: 45 fl., wie viel Rthlr.? 3 : 45 = 15 × 2 = 30 Rthlr.

3) Bei Gulden in preuß. Thaler wird durch 7 dividirt und durch 4 multiplicirt.

Beispiel: 70 fl., wie viel preuß. Thaler.?
7 : 70 = 10 × 4 = 40 preuß. Thaler.

4) Bei preuß. Thalern in Gulden wird durch 4 dividirt und durch 7 multiplicirt.

Beispiel: 40 preuß. Thaler. wie viel Gulden?
4 : 40 = 10 × 7 = 70 fl.

5) Bei Gulden in Kronenthalern wird durch 27 dividirt und durch 10 multiplicirt.

Beispiel: 108 fl., wie viel Kronenthaler?
27 : 108 = 4 × 10 = 40 Kronenthaler.

6) Bei Kronenthalern in Gulden wird durch 10 dividirt und durch 27 multiplicirt.

Beispiel: 40 Kronenthaler, wie viel Gulden?
10 : 40 = 4 × 27 = 108 fl.

7) Bei Gulden in Conventionsthaler wird durch 12 dividirt und durch 5 multiplicirt.

Beispiel: 192 fl., wie viel Conventionsthaler?
12 : 192 = 16 × 5 = 80 Conventionsthaler.

8) Bei Conventionsthalern in Gulden wird durch 5 dividirt und durch 12 multiplicirt.

Beispiel: 80 Conv.-Thlr., wie viel Gulden?
5 : 80 = 16 × 12 = 192 fl.

9) Bei Kronenthalern in Conv.-Thlrn. wird durch 8 dividirt und durch 9 multiplicirt.

Beispiel: 30 Kronenthaler, wie viel Conv.-Thlr.?
8 : 30 = $3\frac{3}{4}$ × 9 = $33\frac{3}{4}$ Conv.-Thlr.

10) Bei Conv.-Thlrn. in Kronenthaler wird durch 9 dividirt und durch 8 multiplicirt.

Beispiel: Wie viel sind $33\frac{3}{4}$ Conv.-Thaler in Kronenthaler?
9 : $33\frac{3}{4}$ = $3\frac{3}{4}$ × 8 = 30 Kronenthaler?

11) Bei Gulden in halbe Kronenthaler wird mit 4 dividirt und mit 3 multiplicirt.

Beispiel: 50 Gulden, wie viel halbe Kronenthaler?
4 : 50 = $12\frac{1}{2}$ × 3 = $37\frac{1}{2}$ halbe Kronenthaler.

12) Bei halben Kronenthalern in Gulden wird mit 3 dividirt und mit 4 multiplicirt.

Beispiel: $37\frac{1}{2}$ halbe Kronenthaler, wie viel sind es Gulden?
3 : $37\frac{1}{2}$ = $12\frac{1}{2}$ × 4 = 50 fl.

13) Bei Gulden in Fünf-Frankenthaler wird durch 7 dividirt und durch 3 multiplicirt.

Beispiel: 140 Gulden, wie viel Fünf-Frankenthaler?
7 : 140 = 20 × 3 = 60 Fünf-Frankenthaler.

14) Bei Fünf-Frankenthaler in Gulden wird mit 3 dividirt und mit 7 multiplicirt.

Beispiel: 60 Fünf-Frankenthaler, wie viel Gulden?
3 : 60 = 20 × 7 = 140 fl.

Nachstehende Tabellen sind an geigneten Orten anzuwenden.

A. Additions-Tabelle.

I.	II.	III.
1 und 0 gibt 1	2 und 0 gibt 2	3 nud 0 gibt 3
1 und 1 gibt 2	2 und 1 gibt 3	3 und 1 gibt 4
1 und 2 gibt 3	2 und 2 gibt 4	3 und 2 gibt 5
1 und 3 gibt 4	2 und 3 gibt 5	3 und 3 gibt 6
1 und 4 gibt 5	2 und 4 gibt 6	3 und 4 gibt 7
1 und 5 gibt 6	2 und 5 gibt 7	3 und 5 gibt 8
1 und 6 gibt 7	2 und 6 gibt 8	3 und 6 gibt 9
1 und 7 gibt 8	2 und 7 gibt 9	3 und 7 gibt 10
1 und 8 gibt 9	2 und 8 gibt 10	3 nud 8 gibt 11
1 und 9 gibt 10	2 und 9 gibt 11	3 und 9 gibt 12

IV.	V.	VI.
4 und 0 gibt 4	5 und 0 gibt 5	6 und 0 gibt 6
4 und 1 gibt 5	5 und 1 gibt 6	6 und 1 gibt 7
4 und 2 gibt 6	5 und 2 gibt 7	6 und 2 gibt 8
4 und 3 gibt 7	5 und 3 gibt 8	6 und 3 gibt 9
4 und 4 gibt 8	5 und 4 gibt 9	6 und 4 gibt 10
4 und 5 gibt 9	5 und 5 gibt 10	6 und 5 gibt 11
4 und 6 gibt 10	5 und 6 gibt 11	6 und 6 gibt 12
4 und 7 gibt 11	5 und 7 gibt 12	6 und 7 gibt 13
4 und 8 gibt 12	5 und 8 gibt 13	6 und 8 gibt 14
4 und 9 gibt 13	5 und 9 gibt 14	6 und 9 gibt 15

VII.	VIII.	IX.
7 und 0 gibt 7	8 und 0 gibt 8	9 und 0 gibt 9
7 und 1 gibt 8	8 und 1 gibt 9	9 und 1 gibt 10
7 und 2 gibt 9	8 und 2 gibt 10	9 und 2 gibt 11
7 und 3 gibt 10	8 und 3 gibt 11	9 und 3 gibt 12
7 und 4 gibt 11	8 und 4 gibt 12	9 und 4 gibt 13
7 uan 5 gibt 12	8 und 5 gibt 13	9 und 5 gibt 14
7 und 6 gibt 13	8 und 6 gibt 14	9 und 6 gibt 15
7 und 7 gibt 14	8 und 7 gibt 15	9 und 7 gibt 16
7 und 8 gibt 15	8 und 8 gibt 16	6 und 8 gibt 17
7 und 9 gibt 16	8 und 9 gibt 17	9 und 9 gibt 18

B. Subtractions-Tabelle.

I.	II.	III.
1 von 1 bleibt 0	2 von 2 bleibt 0	3 von 3 bleibt 0
1 von 2 bleibt 1	2 von 3 bleibt 1	3 von 4 bleibt 1
1 von 3 bleibt 2	2 von 4 bleibt 2	3 von 5 bleibt 2
1 von 4 bleibt 3	2 von 5 bleibt 3	3 von 6 bleibt 3
1 von 5 bleibt 4	2 von 6 bleibt 4	3 von 7 bleibt 4
1 von 6 bleibt 5	2 von 7 bleibt 5	3 von 8 bleibt 5
1 von 7 bleibt 6	2 von 8 bleibt 6	3 von 9 bleibt 6
1 von 8 bleibt 7	2 von 9 bleibt 7	3 von 10 bleibt 7
1 von 9 bleibt 8	2 von 10 bleibt 8	
1 von 10 bleibt 9		

IV.	V.	VI.
4 von 4 bleibt 0	5 von 5 bleibt 0	6 von 6 bleibt 0
4 von 5 bleibt 1	5 von 6 bleibt 1	6 von 7 bleibt 1
4 von 6 bleibt 2	5 von 7 bleibt 2	6 von 8 bleibt 2
4 von 7 bleibt 3	5 von 8 bleibt 3	6 von 9 bleibt 3
4 von 8 bleibt 4	5 von 9 bleibt 4	6 von 10 bleibt 4
4 von 9 bleibt 5	5 von 10 bleibt 5	
4 von 10 bleibt 6		

VII.	VIII.	IX.
7 von 7 bleibt 0	8 von 8 bleibt 0	9 von 9 bleibt 0
7 von 8 bleibt 1	8 von 9 bleibt 1	9 von 10 bleibt 1
7 von 9 bleibt 2	8 von 10 bleibt 2	
7 von 10 bleibt 3		

C. Das kleine Einmaleins.

1 mal 1 ist 1		
2 mal 1 ist 2	5 mal 1 ist 5	8 mal 1 ist 8
2 mal 2 ist 4	5 mal 2 ist 10	8 mal 2 ist 16
2 mal 3 ist 6	5 mal 3 ist 15	8 mal 3 ist 24
2 mal 4 ist 8	5 mal 4 ist 20	8 mal 4 ist 32
2 mal 5 ist 10	5 mal 5 ist 25	8 mal 5 ist 40
2 mal 6 ist 12	5 mal 6 ist 30	8 mal 6 ist 48
2 mal 7 ist 14	5 mal 7 ist 35	8 mal 7 ist 56
2 mal 8 ist 16	5 mal 8 ist 40	8 mal 8 ist 64
2 mal 9 ist 18	5 mal 9 ist 45	8 mal 9 ist 72
2 mal 10 ist 20	5 mal 10 ist 50	8 mal 10 ist 80
3 mal 1 ist 3	6 mal 1 ist 6	9 mal 1 ist 9
3 mal 2 ist 6	6 mal 2 ist 12	9 mal 2 ist 18
3 mal 3 ist 9	6 mal 3 ist 18	9 mal 3 ist 27
3 mal 4 ist 12	6 mal 4 ist 24	9 mal 4 ist 36
3 mal 5 ist 15	6 mal 5 ist 30	9 mal 5 ist 45
3 mal 6 ist 18	6 mal 6 ist 36	9 mal 6 ist 54
3 mal 7 ist 21	6 mal 7 ist 42	9 mal 7 ist 63
3 mal 8 ist 24	6 mal 8 ist 48	9 mal 8 ist 72
3 mal 9 ist 27	6 mal 9 ist 54	9 mal 9 ist 81
3 mal 10 ist 30	6 mal 10 ist 60	9 mal 10 ist 90
4 mal 1 ist 4	7 mal 1 ist 7	10 mal 1 ist 10
4 mal 2 ist 8	7 mal 2 ist 14	10 mal 2 ist 20
4 mal 3 ist 12	7 mal 3 ist 21	10 mal 3 ist 30
4 mal 4 ist 16	7 mal 4 ist 28	10 mal 4 ist 40
4 mal 5 ist 20	7 mal 5 ist 35	10 mal 5 ist 50
4 mal 6 ist 24	7 mal 6 ist 42	10 mal 6 ist 60
4 mal 7 ist 28	7 mal 7 ist 49	10 mal 7 ist 70
4 mal 8 ist 32	7 mal 8 ist 56	10 mal 8 ist 80
4 mal 9 ist 36	7 mal 9 ist 63	10 mal 9 ist 90
4 mal 10 ist 40	7 mal 10 ist 70	10 mal 10 ist 100

D. Das Eins in Eins oder die Divisions-Tabelle.

I	II.	III.
1 in 1 geht 1 mal	2 in 2 geht 1 mal	3 in 3 geht 1 mal
1 in 2 geht 2 mal	2 in 4 geht 2 mal	3 in 6 geht 2 mal
1 in 3 geht 3 mal	2 in 6 geht 3 mal	3 in 9 geht 3 mal
1 in 4 geht 4 mal	2 in 8 geht 4 mal	3 in 12 geht 4 mal
1 in 5 geht 5 mal	2 in 10 geht 5 mal	3 in 15 geht 5 mal
1 in 6 geht 6 mal	2 in 12 geht 6 mal	3 in 18 geht 6 mal
1 in 7 geht 7 mal	2 in 14 geht 7 mal	3 in 21 geht 7 mal
1 in 8 geht 8 mal	2 in 16 geht 8 mal	3 in 24 geht 8 mal
1 in 9 geht 9 mal	2 in 18 geht 9 mal	3 in 27 geht 9 mal

IV.	V.	VI.
4 in 4 geht 1 mal	5 in 5 geht 1 mal	6 in 6 geht 1 mal
4 in 8 geht 2 mal	5 in 10 geht 2 mal	6 in 12 geht 2 mal
4 in 12 geht 3 mal	5 in 15 geht 3 mal	6 in 18 geht 3 mal
4 in 16 geht 4 mal	5 in 20 geht 4 mal	6 in 24 geht 4 mal
4 in 20 geht 5 mal	5 in 25 geht 5 mal	6 in 30 geht 5 mal
4 in 24 geht 6 mal	5 in 30 geht 6 mal	6 in 36 geht 6 mal
4 in 28 geht 7 mal	5 in 35 geht 7 mal	6 in 42 geht 7 mal
4 in 32 geht 8 mal	5 in 40 geht 8 mal	6 in 48 geht 8 mal
4 in 36 geht 9 mal	5 in 45 geht 9 mal	6 in 54 geht 9 mal

VII.	VIII.	IX.
7 in 7 geht 1 mal	8 in 8 geht 1 mal	9 in 9 geht 1 mal
7 in 14 geht 2 mal	8 in 16 geht 2 mal	9 in 18 geht 2 mal
7 in 21 geht 3 mal	8 in 24 geht 3 mal	9 in 27 geht 3 mal
7 in 28 geht 4 mal	8 in 32 geht 4 mal	9 in 36 geht 4 mal
7 in 35 geht 5 mal	8 in 40 geht 5 mal	9 in 45 geht 5 mal
7 in 42 geht 6 mal	8 in 48 geht 6 mal	9 in 54 geht 6 mal
7 in 49 geht 7 mal	8 in 56 geht 7 mal	9 in 63 geht 7 mal
7 in 56 geht 8 mal	8 in 64 geht 8 mal	9 in 72 geht 8 mal
7 in 63 geht 9 mal	8 in 72 geht 9 mal	9 in 81 geht 9 mal

Tabelle
zum Multipliziren und Dividiren; auch zur Uebung im Vor- und Rückwärtszählen.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
2	4	6	8	10	12	14	16	18	20
3	6	9	12	15	18	21	24	27	30
4	8	12	16	20	24	28	32	36	40
5	10	15	20	25	30	35	40	45	50
6	12	18	24	30	36	42	48	54	60
7	14	21	28	35	42	49	56	63	70
8	16	24	32	40	48	56	64	72	80
9	18	27	36	45	54	63	72	81	90
10	20	30	40	50	60	70	80	90	100
11	22	33	44	55	66	77	88	99	110
12	24	36	48	60	72	84	96	108	120
13	26	39	52	65	78	91	104	117	130
14	28	42	56	70	84	98	112	126	140
15	30	45	60	75	90	105	120	135	150
16	32	48	64	80	96	112	128	144	160
17	34	51	68	85	102	119	136	153	170
18	36	54	72	90	108	126	144	162	180
19	38	57	76	95	114	133	152	171	190
20	40	60	80	100	120	140	160	180	200
21	42	63	84	105	126	147	168	189	210
22	44	66	88	110	132	154	176	198	220
23	46	69	92	115	138	161	184	207	230
24	48	72	96	120	144	168	192	216	240
25	50	75	100	125	150	175	200	225	250
26	52	78	104	130	156	182	208	234	260
27	54	81	108	135	162	189	216	243	270
28	56	84	112	140	168	196	224	252	280
29	58	87	116	145	174	203	232	261	290
30	60	90	120	150	180	210	240	270	300
31	62	93	124	155	186	217	248	279	310
32	64	96	128	160	192	224	256	288	320

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
33	66	99	132	165	198	231	264	297	330
34	68	102	136	170	204	238	272	306	340
35	70	105	140	175	210	245	280	315	350
36	72	108	144	180	216	252	288	324	360
37	74	111	148	185	222	259	296	333	370
38	76	114	152	190	228	266	304	342	380
39	78	117	156	195	234	273	312	351	390
40	80	120	160	200	240	280	320	360	400
41	82	123	164	205	246	287	328	369	410
42	84	126	168	210	252	294	336	378	420
43	86	129	172	215	258	301	344	387	430
44	88	132	176	220	264	308	352	396	440
45	90	135	180	225	270	315	360	405	450
46	92	138	184	230	276	322	368	414	460
47	94	141	188	235	282	329	376	423	470
48	96	144	192	240	288	336	384	432	480
49	98	147	196	245	294	343	392	441	490
50	100	150	200	250	300	350	400	450	500
51	102	153	204	255	306	357	408	459	510
52	104	156	208	260	312	364	416	468	520
53	106	159	212	265	318	371	424	477	530
54	108	162	216	270	324	378	432	486	540
55	110	165	220	275	330	385	440	495	550
56	112	168	224	280	336	392	448	504	560
57	114	171	228	285	342	399	456	513	570
58	116	174	232	290	348	406	464	522	580
59	118	177	236	295	354	413	472	531	590
60	120	180	240	300	360	420	480	540	600
61	122	183	244	305	366	427	488	549	610
62	124	186	248	310	372	434	496	558	620
63	126	189	252	315	378	441	504	567	630
64	128	192	256	320	384	448	512	576	640
65	130	195	260	325	390	566	520	585	650
66	132	198	264	330	396	462	528	594	660

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
67	134	201	268	335	402	469	536	603	670
68	136	204	272	340	408	476	544	612	680
69	138	207	276	345	414	483	552	621	690
70	140	210	280	350	420	490	560	630	700
71	142	213	284	355	426	497	568	639	710
72	144	216	288	360	432	504	576	648	720
73	146	219	292	365	438	511	584	657	730
74	148	222	296	370	444	518	592	666	740
75	150	225	300	375	450	525	500	675	750
76	152	228	304	380	456	532	608	684	760
77	154	231	308	385	462	539	616	793	770
78	156	234	312	390	468	546	624	702	780
79	158	237	316	395	474	553	632	711	790
80	160	240	320	400	480	560	640	720	800
81	162	243	324	405	486	567	648	729	810
82	164	246	328	410	492	574	656	738	820
83	166	249	332	415	498	581	664	747	830
84	168	252	336	420	504	588	672	756	840
85	170	255	340	425	510	595	680	765	850
86	172	258	344	430	516	602	688	774	860
87	174	261	348	435	522	609	696	783	870
88	176	264	352	440	528	616	704	792	880
89	178	267	356	445	534	623	712	701	890
90	180	270	360	450	540	630	720	810	900
91	182	273	364	455	546	637	728	819	910
92	184	276	368	460	552	644	736	828	920
93	186	279	372	465	558	651	744	837	930
94	188	282	376	470	564	658	752	846	940
95	190	285	380	475	570	665	760	855	950
96	192	288	384	480	576	672	768	864	060
97	194	291	388	485	582	679	776	873	970
98	196	294	392	490	588	686	784	882	980
99	198	297	396	495	594	693	792	891	990
100	200	300	400	500	600	700	800	900	1000

Anmerk. Vorstehende Tabelle ist nicht nur zur Uebung im Vor- und Rückwärtszählen, sondern auch zum Multipliziren und Dividiren recht bequem. Man sage z. B. bei der Hauptzahl 99, zweimal 99 sind 198. — 3mal 99 sind 297. — 4mal 99 sind 396. — 5mal 99 sind 495 u. s. f. Und weil das Multipliziren und Dividiren ohnehin einander zum Beweise dienen, so kann auch diese Tabelle zum Dividiren gebraucht werden; z. B. 3 ist in 6 2mal, und 2 in 6 dreimal, 14 in 56 4mal, und 4 in 56 14mal enthalten.

V. Naturlehre.

1) Alles was sichtbar und fühlbar ist, und einen Raum einnimmt, heißt Körper.

Anmerk. Den allgemeinen Raum aber, nämlich den freien Raum, den man auch Weltraum, Erdenraum, Himmelsraum nennt, nimmt kein Körper ganz ein, sondern jeder Körper hat eine größere oder kleinere Ausdehnung im allgemeinen Raume.

Erde, Feuer, Luft und Wasser, sind Körper.

2) Was ein Ding fähig macht, die Wirkungen hervorzubringen, die es äußert, nennt man Eigenschaft.

3) Eigenschaften, welche allen Körpern ohne Ausnahme zukommen, sind allgemeine Eigenschaften, als: Ausdehnung, Undurchdringlichkeit, Porosität, Theilbarkeit, Zusammenhängungskraft, Anziehungskraft, Schwerkraft und Bewegbarkeit.

4) Eigenschaften, die nicht allen, sondern nur einigen Körpern zukommen, sind besondere Eigenschaften; z. B. Dichtigkeit, Lokkerheit, Härte, Weichheit, Zähigkeit, Sprödigkeit, Elastizität, Flüssigkeit.

Anmerk. Ein Körper, der nach dem Drucke wieder seine vorige Gestalt und Form annimmt, heißt elastisch, und darum ist auch die Luft ein elastischer Körper.

5) Die Eigenschaft der Körper, daß sie einen bestimmten Raum einnehmen, und sich in demselben nach drei verschiedenen Richtungen erstrecken: in die Länge, Breite, Tiefe oder Höhe, heißt Ausdehnung.

6) Die Eigenschafts der Körper, daß in dem Raum, worin ein Körper ist, nicht zu gleicher Zeit ein anderer sein kann, heißt Undurchdringlichkeit. Und soll ein Körper in den Raum treten, den ein anderer einnimmt, so muß dieser vorher weggenommen oder verdrängt werden. Ehe Wasser in einem Glase Raum gewinnt, muß vorher die Luft heraus.

7) Die Eigenschaft der Körper, vermöge welcher alle Körper in sich kleinere feine Zwischenräume haben, in die sie andere Körper aufnehmen können, nennt man Porosität.

8) Die Eigenschaft der Körper, daß sie sich in Theile zerlegen

---

1) Was ist ein Körper? — 2) Was nennt man Eigenschaften eines Dinges? — 3) Was sind allgemeine Eigenschaften? — 4) Was sind besondere Eigenschaften? — 5) Was ist Ausdehnung? — 6) Was ist Undurchdringlichkeit? — 7) Was ist Porosität? — 8) Was ist Theilbarkeit? —

lassen, heißt **Theilbarkeit**, und hat in der Einbildung gar keine Grenzen. Ein Hund findet seinen Herrn, auch wenn dieser auf ganz trockenem Wege fortgegangen ist, ohne die geringste Spur von Fußtritten. Dies ist nur dadurch möglich, daß der Herr am Fuße einige ganz feine Ausdünstungen auf dem Wege zurückgelassen hat, welche der Hund vermittelst seines äußerst scharfen Geruchssinnes erkennt. Aber wie unendlich fein müssen diese Theilchen sein, die so durch Ausdünstung sich vom Körper trennen!

9) Die Eigenschaft der Körper, daß die Theile eines Körpers unter einander, und ein Körper mit dem andern, welche sich unmittelbar und in vielen Punkten berühren — innig zusammenhängen, ist die **Zusammenhängungskraft**.

10) Die **Anziehungskraft** ist die Eigenschaft der Körper, daß alle Theile der Materie in der Körperwelt bei einander zu sein streben.

11) Wenn man einen Körper von einer Höhe herabfallen läßt, so bewegt sich derselbe nach der Erde, nicht nach den Wolken. Diese Eigenschaft der Körper nennt man die **allgemeine Schwere**.

Anmerk. Ein von einer Höhe herabfallender Körper fällt in jeder nachfolgenden Minute immer geschwinder, je näher er der Erde kommt; je weiter er sich dagegen von der Erde entfernt, desto mehr nimmt seine Geschwindigkeit ab.

12) Die Eigenschaft der Körper, daß sie von ihrer Stelle gerückt werden können, nennt man **Bewegbarkeit**.

Das Feuer.

13) Das **Feuer** ist ein flüßiger Körper, wie die Luft, weshalb es alle Körper durchdringt.

14) Der Wärmestoff ist entweder frei, oder in einem gebundenen Zustande, in welchem letzteren Falle er für unser Gefühl ganz unwirksam ist. Man kann ihn aber aus den Körpern hervorlocken durch Schlagen und Reiben, durch die Sonnenstrahlen und Selbstentzündung, und auch durch Mittheilung. Z. B. Stahl gegen einen harten Stein geschlagen, gibt Funken; weiches Holz entzündet sich, wenn man es mit einem harten Holz stark reibt; die Säge wird warm, wenn sie lange hintereinander gebraucht wird.

15) Das Feuer brennt nur, wenn es Luft hat. Das Feuer im Ofen geht aus, wenn dieser keinen Zug hat. Ein brennender

---

9) Was nennt man Zusammenhängungskraft? — 10) Was ist Anziehungskraft? — 11) Was nennt man Schwerkraft? — 12) Was ist Bewegbarkeit? — 13) Ist das Feuer eine feine Materie? — 14) Wie entsteht sowohl die Wärme als das Feuer? — 15) Wenn kann das Feuer zur hellen Flamme werden? —

Kamin hört auf zu brennen, wenn man ihn oben zudeckt. Glühende Kohlen brennen stärker, wenn man dagegen bläst.

16) Wenn man einen brennenden Körper mit einem andern zudeckt, besonders ihn mit Wasser begießt, verlischt er. Fett und Oel aber lassen sich nicht durch Wasser löschen, denn das Wasser fällt wegen seiner größern Schwere nieder.

17) Das Feuer macht warm, und die Wärme dehnt die Körper aus, die Kälte zieht sie zusammen. Eine zugebundene schlaffe Schweinsblase dehnt sich aus, wenn man sie an den heißen Ofen hängt. Ein Bratapfel bekommt eine glatte, gespannte Schale, fällt aber in Runzeln zusammen, sobald er wieder kalt wird. Wasser in der Kälte zieht sich zusammen und wird Eis.

18) Die Wärme befördert die Auflösung, daher das Waschen mit warmen Wasser, das Brodbacken, das Sauerwerden der Milch in der Wärme besser von Statten geht, als in der Kälte. Den Wärmezustand der Körper nennt man Temperatur. Dem Menschen ist eine Temperatur von 12 bis 14 Grad R. am zusagendsten.

Anmerk. Wenn zwei Körper sich mit einander vereinigen wollen, so kann durch einen dritten der Zusammenhang zu Stande gebracht werden. So z. B. wird Wasser und Fett miteinander verbunden durch Laugensalz, welches dann die Seife gibt.

19) Das Feuer gibt auch Licht, und wo kein Licht ist, da ist Finsterniß.

20) Das Licht ist die Ursache der verschiedenen Farben, denn ohne Licht ist Alles schwarz, — d. h. farbenlos. Aus der verschiedenen Brechung der Sonnenstrahlen in den Regentröpfchen entstehen die verschiedenen Farben des Regenbogens.

21) Die Hauptfarben sind: roth, hochgelb, gelb, grün, hellblau, violet und dunkelblau.

Von der Luft.

22) Die Luft ist ein feiner, flüssiger, durchsichtiger, schwerer und elastischer Körper, welcher die ganze Erde bis auf eine gewisse Höhe umgibt, und Atmosphäre heißt. Die Luft ist auf hohen Bergen dünner, kann nicht so viel Wärme annehmen; daher es auch auf den Gipfeln hoher Berge kälter ist, als in den niederen Gegenden.

16) Wie kann das Feuer vermindert oder gelöscht werden? — 17) Verändert das Feuer die Größe und den Umfang der Körper in welche es eindringt? — 18) Was befördert die Auflösung? — 19) Was gibt das Feuer außer der Wärme? — 20) Was könnte ohne Licht nicht entstehen? — 21) Wie heißen die sieben Hauptfarben? — 22) Was ist die Luft? —

23) Ohne Luft kann kein Mensch, kein Thier leben, keine Pflanze wachsen, und kein Schall entstehen, auch kein Feuer brennen.

Anmerk. Im luftleeren Raum fällt eine Feder und eine Bleikugel gleich geschwind zur Erde. Durch die Luftpumpe kann die Luft wohl sehr verdünnt, nicht aber weggeschafft werden. — Das Werkzeug, wodurch man den Grad des Luftdruckes wahrnehmen kann, heißt man Barometer. — Durch das Feuer wird die Luft ausgedehnt und erhält eine erstaunliche Stärke. — Wenn die Luft in eine zitternde Bewegung gesetzt wird, so entsteht der Schall und Ton (Echo, Sprachrohr.)

24) In dem Luftkreise entstehen die Winde aus dem gestörtem Gleichgewichte der Luft.

25) Die Winde werden in Nord-, Ost-, Süd- und Westwinde eingetheilt. Zwischen diesen kommen wieder andere Nebenwinde, deren man 28 unterscheidet.

26) Ein heftiger Wind heißt ein Sturmwind oder Orkan.

27) Wenn zwei starke Winde einander entgegen blasen, und dadurch Sand und Wasser in einem Kreise herumtreiben, so entsteht ein Wirbelwind.

28) Die Winde reinigen die Luft, bewegen das Wasser, treiben Schiffe und Mühlen, und schütteln die Bäume.

29) Die Reinigung der Luft geschieht durch die Pflanzen, welche im Sonnenschein die reinste Luft ausdünsten; durch die Winde; durch den Blitz, der die unreinen Dünste verzehrt; durch den Thau, Regen und Schnee, wodurch die Unreinigkeiten niedergeschlagen werden.

Das Wasser.

30) Das Wasser ist ein flüssiger Körper ohne Farbe, Geruch und Geschmack, der sich bei gewissen Graden von Kälte in Eis verwandelt.

31) Das natürliche Wasser ist nicht ganz rein, sondern immer mit fremden Theilen vermischt; dagegen ist das Regenwasser das natürlichste und reinste Wasser.

32) Dasjenige Wasser, welches mit aufgelösten Mineralien vermischt ist, nennt man Mineralwasser.

33) Das Wasser dehnt die Körper, in welche es eindringt, aus, z. B. Holz; es löset viele Körper auf, als Zucker 2c.

---

23) Ist die Luft nützlich? — 24) Wo und wie entstehen die Winde? — 25) Wie theilt man die Winde ein? — 26) Was nennt man einen Orkan? — 27) Was nennt man einen Wirbelwind? — 28) Welchen Nutzen haben die Winde? 29) Wie geschieht die Reinigung der Luft? — 30) Was ist das Wasser? — 31) Ist das natürliche Wasser ganz rein? — 32) Was versteht man unter Mineralwasser? — 33) Welches sind die vornehmsten Wirkungen des Wassers?

Anmerk. Seitdem man die ungemeine Kraft des eingeschlossenen Dampfes kennen gelernt hat, werden sehr viele Maschinen, die eine große Kraft erfordern, durch Dämpfe in Bewegung gesetzt.

34) Das Wasser ist sehr nützlich: 1) Es ist Menschen und Thieren zu ihrem Leben unentbehrlich; 2) ohne Wasser könnte keine Pflanze wachsen; 3) es nähren sich viele schmackhafte Thiere im Wasser; 4) man löscht damit Feuersbrünste: 5) es dient zur Reinigung, zur Verschönerung der Gegenden, so wie zur Wässerung der Felder; 6) es setzt Mühlen und andere nützliche Maschinen in Bewegung; 7) man kann auf dem Wasser große Lasten leichter von einem Orte zum andern bringen, als auf Landwägen.

35) Aus der Erde und allen übrigen Körpern steigen beständig wässerige Dünste in die Luft, und bilden Wolken, die als Regen, Schnee oder Hagel wieder auf die Erde fallen.

36) Zu den wässerigen Lufterscheinungen gehören Thau, Reif, Nebel, Wolken, Regen, Schnee und Hagel.

37) Der Regen befeuchtet, erweicht und befruchtet den Boden: er erquickt und nährt die Pflanzen; er reinigt die Luft von schädlichen Dünsten; er mäßigt die Sonnenhitze, und führt Quellen und Brunnen ihre Nahrung zu.

38) Der Schnee schützt die Saat und zarten Gewächse vor dem Erfrieren; er reiniget die Luft von schädlichen Dünsten, und befördert die Fruchtbarkeit der Erde, er führt den Quellen und Flüssen ihre Nahrung zu; er mindert die Dunkelheit der langen Winternächte.

Anmerk. Daß es oft auf Bergen schneit, während es in Thälern regnet, hat darin seinen Grund, daß die untere Luft gewöhnlich wärmer ist, als die obere.

30) Der Thau hilft das Wachsthum der Pflanzen befördern; in heißen Gegenden ist er oft das einzige Mittel zur Erfrischung der Gewächse.

Anmerk. Der Honigthau ist eine süße Flüssigkeit auf den Blättern der Bäume, die theils den Ausdünstungen der Blätter, theils dem Auswurfe der Blattläuse zugeschrieben wird.

Gewitter — feurige Lufterscheinungen.

40) Wenn sich eine mit elektrischer Materie angefüllte Wolke einer andern nähert, welche verhindert, daß jene ihren Ueberfluß an elektrischer Kraft ausströme und das Gleichgewicht der elektrischen Luft herstelle, so sucht sie die Herstellung dieses Gleichgewichtes mit

---

34) Ist das Wasser nützlich? — 35) Wie entstehen die wässerigen Lufterscheinungen? — 36) Was gehört zu den wässerigen Lufterscheinungen? — 37) Was nützt der Regen? — 38) Was nützt der Schnee? — 39) Was nützt der Thau? 40) Wie entstehen Blitz und Donner?

Gewalt zu bewirken. Ein starker elektrischer Funke springt aus der einen in die andere Wolke; die elektrische Luft entzündet sich, und wir sehen den Blitz durch die Wolken fahren. Die Schnelligkeit des Blitzes erschüttert die Luft, und verursacht den Donner. Blitz und Donner nennt man Gewitter.

41) Um den Blitz unschädlicher zu machen, leitet man ihn ab durch eiserne Stangen (Messingdraht), die auf den Dächern der Häuser und Gebäude angebracht sind, und Gewitter- oder Blitzableiter genannt werden.

42) Durch die Beobachtung folgender Vorsichtsmaßregeln können wir uns Menschen gegen den Blitz verwahren:

a) Im Hause stelle man sich nicht an Wände, Thüren, Fenster, Oefen, Kamine; nicht an Orte, wo sich viel Metall befindet, auch nicht unter den Schornstein, zumal wenn Feuer auf dem Herde brennt; man halte sich auch nicht im obern Theile des Hauses, sondern lieber in der Mitte eines Zimmers im untern Stocke auf; auch öffne man entweder ein Fenster, oder die Thür (doch nie beide zugleich), um sich, im Falle der Blitz einschlagen sollte, vor dem Ersticken zu sichern.

b) Im Freien stelle man sich nicht unter Bäume oder andere hohe Gegenstände, nicht zu nahe an Pferde, Viehheerden u. dgl.; auch entferne man sich von Teichen, Sümpfen, Bächen und Flüssen, weil die Ausdünstungen des Wassers den Blitz herbeiziehen; und vermeide auch alles schnelle Laufen, Reiten und Fahren.

43) Die Gewitter kühlen die schwüle Luft ab und reinigen sie von einer Menge schädlicher Dünste, sie machen die Erde locker, befeuchten sie von fruchtbarem Regen, und befördern vorzüglich den Wachsthum sehr.

44) Zuweilen entzünden sich in der Luft ölichte Dünste, die wie Sterne aussehen, und verlöschen im Herunterfallen; man nennt sie Sternschnuppen.

45) Dünste, welche auf Wiesen oder sumpfigen Orten aufsteigen, und in einer leichten Bewegung über den Boden zu hüpfen scheinen, nennt man Irrlichter.

46) Wenn sich feurige Dünste unter der Erde entzünden, und den Boden erschüttern, so entsteht ein Erdbeben, wodurch oft ganze Dörfer und Städte versinken.

---

41) Wodurch werden Gebäude am sichersten vor dem Einschlagen geschützt? — 42) Wie können wir Menschen uns gegen den Blitz verwahren? — 43) Was nützen die Gewitter? — 44) Was sind Sternschnuppen? — 45) Was sind Irrlichter? — 46) Was nennt man Erdbeben?

Die Betrachtung der Naturkörper und ihrer Eigenschaften, die Kenntniß ihrer Kräfte und Wirkungen führt uns immer auf die Allmacht, Weisheit und Güte Gottes zurück, den wir in Demuth, Ehrfurcht, Dank und Liebe anbeten.

VI. Naturgeschichte.

1) Alles, was auf Erden lebt und wächst, nennt man ein Geschöpf, denn es ist geschaffen oder hervorgebracht.

2) Die Geschöpfe unserer Erde theilt man in drei Klassen oder Reiche, in das Thier-, Pflanzen- und Mineralreich.

3) Zum Thierreiche gehören alle lebendigen Geschöpfe, so wie Alles, was von Thieren, ihrem Fleische, ihren Fellen, Knochen, Sehnen, Haaren u. dgl. verfertigt wird.

4) Zum Pflanzenreiche gehören alle Bäume, Stauden, Kräuter und Gewächse, mit ihrer Blüthen und Früchten.

5) Zum Mineralreiche gehören alle Erdarten und Steine, Metalle und Salze.

Die Thiere.

6) Nach gewissen Merkmalen theilt man die Thiere in sechs Klassen ein, nämlich: Säugethiere, Vögel, Amphibien, Fische, Insekten und Würmer.

7) Die Säugethiere, wovon ungefähr 1230 Arten bekannt sind, haben rothes, warmes Blut, gebären lebendige Junge, welche sie säugen, und athmen durch Lungen. Zu diesen gehören die meisten vierfüßigen und einige große Meerthiere, als; die Ratte, die Maus, der Hase, der Marder, die Katze, der Löwe, der Tiger,

1) Was nennt man ein Geschöpf? — 2) Wie werden die Geschöpfe auf unserer Erde eingetheilt? — 3) Was gehört zum Thierreiche? — 4) Was zum Pflanzenreiche? — 5) Was gehört zum Mineralreiche? — 6) Wie können die Thiere eingetheilt werden? — 7) Welche sind Säugethiere?

der Hund, der Fuchs, der Wolf, der Bär, das Pferd, der Esel;— der Ochs, das Schaf, die Ziege, der Hirsch; das Reh, das Rennthier, das Schwein, der Elephant, das Nilpferd, der Biber, der Seehund, der Wallfisch.

Anmerk. Man theilt diese Thierklasse in folgende Ordnungen: 1) Säugethiere mit 4 Händen, als: Affen; 2) Säugethiere, deren Vorderfüße mit einer Flughaut verbunden sind, als: Fledermäuse; 3) Säugethiere mit freien Zehen an allen vier Füßen, als: Mäuse, Hunde; 4) Säugethiere mit ungespaltenem Hufe, als: Pferde; 5) Säugethiere (wiederkäuende) mit gespaltenem Hufe, als: das Rind, Schaf, Hirsch; 6) plumpe Säugethiere, mit mehreren Hufen, als: Schweine, Elephanten 7) Säugethiere mit Schwimmfüßen, als: Biber; 8) wallfischartige Säugethiere, als: der Wallfisch.

8) Die Vögel, wovon man jetzt 6000 Arten kennt, sind Thiere, mit befiedertem Leibe, welche rothes, warmes Blut haben, durch Lungen athmen, und Eier legen, welche sie selbst ausbrüten. Die meisten von ihnen sind mit Federn bedeckt, und können fliegen; sie haben sämmtlich nur zwei Füße.

9) Man theilt die Vögel ein in Raubvögel, welche vom Raube leben, als: Adler, Falken, Geier, Eulen, Würger; in Waldvögel, die im Walde leben, als: Raben, Papageien, Krähen, Spechte, Colibri, Kukuk; in Wasservögel, die im Wasser leben, als: Schwane, Gänse, Enten; in Sumpfvögel, die im Sumpfe leben, als: Störche, Kraniche, Schnepfen, Reiher, Kibitze; in hünerartige Vögel, als: Haushühner, Pfauen, Tauben, Feldhühner, Fasanen, Truthühner, Wachteln; in Singvögel, welche uns durch den Gesang erfreuen, als: Lerchen, Staare, Krammetsvögel, Finken, Zeisige, Canarienvögel, Nachtigallen, Grasmücken, Rothkelchen, Meisen, Schwalben 2c.

10) Die Amphibien, wovon man gegen 800 Arten kennt, sind Thiere, die im Wasser und auf dem Lande leben können, rothes, kaltes Blut haben, wodurch sie sich von den Säugethieren und Vögeln unterscheiden. Fast alle legen Eier, einige aber gebären lebendige Junge.

11) Die merkwürdigsten Amphibien sind: die Schildkröte, der Frosch, die Eidechse, das Krokodill, das Chamäleon, die Klapperschlange, die Brillenschlange, die Riesenschlange, die Otter oder Viper, die Natter, die Blindschleiche.

12) Die Fische, man kennt mehr als 4000 Arten, sind Thiere, welche, wie die Amphibien, rothes, kaltes Blut haben, aber nicht

---

8) Welche Thiere nennt man Vögel? — 9) Wie werden alle Vögel eingetheilt? — 10) Was sind Amphibien? — 11) Welche sind die merkwürdigsten Amphibien? — 12) Welche Thiere nennt man Fische? —

durch Lungen, sondern durch Kiemen athmen, haben nur eine Herzkammer, und können außer dem Wasser nicht leben.

13) Die merkwürdigsten Fische sind: die Brike oder Neunauge, der Haifisch, der Sägefisch, der Hausen, — die Müräne, der Aal, der Schwertfisch; — der Kaubliane oder der Stockfisch; — die Scholle, der Wäls, der Lachs, die Forelle, der Hecht, der Häring, die Sardelle, der Karpfen, die Baarsche.

14) Die Insekten, man kennt gegen 40,000 Arten, haben anstatt des Blutes eine weißlichte, kalte Feuchtigkeit, ihr Körper hat zwei starke Einschnitte, wovon sie den Namen haben, und deswegen drei sehr merkliche Abtheilungen: auch sind sie am Kopfe mit Fühlhörnern versehen, und haben wenigstens 6 Füße.

15) Zu den Insekten gehören, die Käfer, Schmetterlinge und Fliegen.

16) Die merkwürdigsten Käfer sind: der Maikäfer, der Holzkäfer, das Johannis-Würmchen, der Springkäfer, der Bombardierkäfer.

17) Die Flügel der Schmetterlinge sind mit einem feinen Staube bedeckt.

18) Die merkwürdigsten Schmetterlinge sind: der Schwalbenschweif, der Weißling, das Pfauenauge, der Trauermantel, der C-Vogel, der Admiral.

19) Der wichtigste von allen Schmetterlingen ist der Seidenspinner, denn seine Raupe, Seidenraupe, spinnt uns viele und kostbare Seide.

20) Zu den Fliegen gehören: die Stubenfliege, die Bremse, die Mücke.

21) Die Fliegen werden getödtet durch Quassia.

22) Einige Insekten haben pergamentartige Flügel, als: die Heuschrecke, die Grille, die Wanze, die Blattlaus.

23) Vier Flügel und einen Stachel im Leibe haben: die Gallwespe, die Biene, die Hummel, die Ameise.

24) Insekten ohne Flügel sind: die Laus, der Floh, die Spinne, der Kellerwurm, der Skorpion, der Krebs rc.

---

13) Welche sind die merkwürdigsten Fische? — 13) Welche Thiere nennt man Insekten? — 15) Was rechnet man zu den Insekten? — 16) Welche sind die merkwürdigsten Käfer? — 17) Womit sind die Flügel der Schmetterlinge bedeckt? — 18) Welche sind die merkwürdigsten Schmetterlinge? — 19) Welcher unter den Schmetterlingen ist der wichtigste? — 20) Welche Insekten gehören zu den Fliegen? — 21) Wie kann man Fliegen tödten? — 22) Welche Insekten haben pergamentartige Flügel? — 23) Welche Insekten ha ben 4 Flügel und einen Stachel im Leibe? — 24) Welche haben keine Flügel? —

25) Die Würmer, deren Zahl man auf 8000 Arten angibt, sind Thiere, welche, wie die Insekten, eine weißliche Feuchtigkeit statt des Blutes, aber keine Füße und Fühlhörner. sondern nur zum Theil Fühlfäden, auch keine Einschnitte haben, und sich nicht verwandeln.

26) Die bekanntesten Würmer sind: der Regenwurm, der Spulwurm, der Bandwurm, der Blutegel.

27) Einige Würmer wohnen in einem kalkartigen Gehäuse; man nennt sie Muscheln, Schnecken oder Conchilien.

28) Die merkwürdigsten Conchilien sind; die Perlenmuschel und die Auster.

29) Die Korallen sehen aus wie Pflanzen, sind aber so hart wie Stein. Sie wachsen im Meere an den Felsen, sind hohl, und in diesen Oeffnungen sitzen unzählige kleine Würmer.

30) Die Lebensweise dieser Thiere ist eben so verschieden, als ihre Größe und Farbe.

Manches Thier dient dem andern zur Nahrung. So sind z. B. die Insekten und Würmer die Speise der Vögel. Viele Thiere leben von Kräutern und Pflanzen, als: die Kuh, das Schaf, das Schwein, das Pferd. Manche fangen ihre Speisen durch List, als die Spinne und der Ameisenbär. Andere sammeln sich Futter für den Winter, als: die Biene, der Hamster, das Eichhörnchen. Noch andere Thiere schlafen den ganzen Winter über, als: Käfer, Ameisen, Fliegen, Spinnen, Schnecken, Frösche, Schlangen, Fledermäuse. Wieder andere Thiere wandern, wenn es kalt wird, in fremde Länder, als: Schnepfen, Lerchen, Schwalben.

31) Die Thiere, die eine Wohnung nöthig haben, bauen sich solche, als; der Biber, die Schwalbe und die übrigen Vögel. Dieß alles thun sie aus einem Naturtriebe, den man Instinkt nennt.

32) Die Bedeckung der Thiere richtet sich nach dem Klima des Landes, in welchem sie leben. Einige Thiere haben Haare, wie das Pferd, das Rind, der Elephant; andere haben Wolle, wie das Schaf; noch andere haben Borsten, wie das Schwein. Die Thiere in den kalten Ländern haben einen dicken Pelz, wie der Bär, der Wolf, der Zobel; einige haben Stachel, wie der Igel; andere sind

25) Welche Thiere rechnet man zu den Würmern? — 26) Welche Würmer sind die bekanntesten? — 27) Wie nennt man jene Würmer, die in einem kalkartigen Gehäuse wohnen? — 28) Welche sind die merkwürdigsten Schalwürmer oder Conchilien? — 29) Was sind Korallen? — 30) Wie ist die Lebensweise der Thiere? — 31) Wer baut den Thieren ihre Wohnung? 32) Wie ist die Bedeckung der Thiere beschaffen?

gepanzert, wie die Schildkröte. Die Vögel haben Federn, wie die Eidergans, der Schwan, die Gans, die Ente; die Schnecken haben Muscheln, und die Käfer pergamentartige Decken.

33) Die Thiere haben auch Waffen, um ihr Leben vor feindlichen Anfällen zu schützen. Das Pferd wehrt sich mit den Hinterfüßen, der Ochs mit den Hörnern, das Schwein mit den Hauern, die Hunde, Wölfe und Füchse durch Beißen, die Krebse durch Kneipen. Die Schnecken und Schildkröten ziehen sich in ihre Häuser, die Igel wickeln sich in ihre Stacheln; die Wespen, Bienen stechen, und die Vögel picken oder entfliehen. Die Thiere, die zur Gegenwehr zu schwach sind, retten sich durch Geschwindigkeit, wie die Hasen, Hirsche, Rehe; oder tauchen sich unter das Wasser wie die Wasservögel.

34) Manche Thiere haben merkwürdige Eigenschaften. Der Hund ist treu und lernt Künste; der Elephant ist sehr gelehrig; der Bär kann tanzen; der Affe kann dem Menschen viele Dinge nachahmen; der Fuchs ist listig; die Taube ist häuslich; der Löwe ist großmüthig; die Papageien, Elstern und Staare lernen einige Wote sprechen.

Gott deine weise Macht erhält
Die ganze lebenvolle Welt.
Nie sind Geschöpfe deiner Hand
Dir unwerth, oder unbekannt.

Die Pflanzen.

1) Eine Pflanze besteht aus festen Theilen, in welchen flüßige enthalten sind. Die Hauptheile der Pflanzen sind: die Wurzeln, der Stamm, die Blätter, die Blume oder Blüthe und die Frucht.

2) Die Wurzel steckt in der Erde und saugt durch die feinen Fäserchen den Nahrungsstoff ein.

3) Der Stamm ist jener Theil einer Pflanze, welcher über der Erde ist und Aeste, Blätter, Blüthe und Früchte trägt.

4) Die Blüthen und Blumen bestehen gemeiniglich aus dem Blumenkelche, den Blumenblättern, den Staubgefäßen und den Staubkölblein.

---

33) Können sich die Thiere auch vor feindlichen Anfällen schützen? — 34) Welche merkwürdige Eigenschaften haben manche Thiere? — 1) Welche sind die merkwürdigsten Theile einer Pflanze? — 2) Wozu dient die Wurzel? — 3) Was ist der Stamm? — 4) Aus welchen Theilen besteht die Blüthe oder Blume? —

5) Aus den Blüthen werden allerlei Arten Früchte, Figuren, Wirkungen und Geschmack.

6) In der Frucht findet sich dann das Samenbehältniß und der Same selbst ein.

7) Die Fortpflanzung der Gewächse, man kennt weit über 40,000 Arten, geschieht besonders durch den Samen.

8) Manche Samen bestehen aus einem Kern, manche Samenkörner sind in Schoten, Hülsen und Kapseln eingeschlossen; andere sind von einer hölzernen Schale umgeben, wie die Steinfrüchte, z. B. Haselnüsse; noch andere sind von Fleisch umgeben, wie bei den Kernfrüchten, z. B. Aepfel, Birnen.

9) Die Veredlung der Gewächse geschieht durch Versetzen, Pfropfen und Oculiren.

10) Manche Gewächse blühen, und vergehen in einem Sommer; andere erhalten sich mehrere Jahrhunderte.

11) Die Pflanzen haben auch ihre Krankheiten, z. B. den Brand, das Mutterkorn, den Auswuchs.

12) Die Pflanzen gewähren uns mancherlei Nutzen. Von den Pflanzen leben viele tausend Thiere, und sie geben dem Menschen Speise und Trank, wie das Korn, der Kaffee, Thee, Wein; Kleidung, wie der Flachs und die Baumwolle; Wärme, Wohnung und Geräthschaften, wie das Holz; Arzneien, wie die Chinarinde; Vergnügen, wie die Blumen.

13) Man theilt die Gewächse ein: 1) in Bäume, 2) Sträucher, 3) Kräuter, 4) Grasarten, 5) Moose und 6) Schwämme.

14) Die Bäume haben einen holzigen Stamm, der sich in Aeste und Zweige theilt, an denen die Blätter und Blüthen aus Knospen hervorbrechen.

15) Die Blätter der Bäume nennt man Laub.

16) Viele Bäume wachsen in den Wäldern, und pflanzen sich von selbst fort; sie heißen Forst- oder Waldbäume. Andere werden in den Gärten gezogen und heißen Gartenbäume.

17) Die Forstbäume, welche im Herbste ihre Blätter verlieren,

---

5) Was werden aus Blüthen? — 6) Was findet sich in jeder Frucht ein? — 7) Wie geschieht die Fortpflanzung der Gewächse? — 8) Womit sind die Samenkörner umgeben? — 9) Wie geschieht die Veredlung der Gewächse? — 10) Wie lange dauert das Alter der Pflanzen? — 11) Sind auch die Pflanzen Krankheiten unterworfen? — 12) Welchen Nutzen gewähren uns die Pflanzen? — 13) Wie theilt man die Gewächse ein? — 14) Welche Gewächse nennt man Bäume? — 15) Was nennt man Laub? — 16) Welche Bäume nennt man Forst- und welche Gartenbäume? — 17) Was nennt man Laub- urd Nadelholz?

heißen Laubholz; diejenigen aber, welche im Winter grün sind, und statt der Blätter Nadeln haben, heißen Nadelholz.

18) Zum Laubholz gehören: die Eiche, die Buche, die Birke, die Linde, die Erle, die Ulme oder Rüster, der Ahorn, die Weide, die Eberesche. Zum Nadelholz gehören: die Tanne, die Fichte, die Lärche, und der Wachholderbaum.

19) Obstbäume sind: der Aepfel-, Birn-, Zwetschgen-, Kirschen-, Pfirsich-, Aprikosen-, Wallnuß-, Mandel-, Kastanien- und Maulbeerbaum.

20) Viele Bäume gedeihen nur in einem warmen Klima, als: der Zitronen- und Pomeranzenbaum, der Oliven-, Kaffee-, Gewürznelken-, Zimmt-, Brod-, Ebenholz-, Brasilienholz-, Terpentin-, Mahagoni- und Affenbrodbaum, der Chinabaum.

21) Die Früchte der ausländischen Bäume nennt man Südfrüchte, weil sie nur im Süden wachsen.

22) Die merkwürdigsten Südfrüchte, sind: Mandeln, ächte Kastanien, Quitten, Zitronen, Pomeranzen, Feigen, Datteln, Oliven, Kaffee, Cacao und die Frucht des Brodbaums.

23) Die Sträucher treiben mehrere dünne Stämme zugleich aus der Erde hervor.

24) Die merkwürdigsten einheimischen Sträucher sind: der Weinstock-, der Johannisbeer-, Stachelbeer-, Himbeer-, Haselnuß-, Hollunder- und Rosenstrauch.

25) Unter den ausländischen Sträuchern sind zu merken: der Theestrauch, die Pfefferpflanze, der Baumwollenstrauch, die Kaperstaude und der Indigo.

26) Die Kräuter haben einen weichen saftigen Stengel, und dauern gewöhnlich nur ein Jahr. Man theilt sie in Küchen-, Gewürz-, Handels-, Futter-, Arznei-, Färbe-, Giftkräuter und Blumen.

27) Küchenkräuter sind: Salat, Spinat, Wirsing, Kohl, Rüben, Kartoffeln, Endivie, Spargel, Rettig, Sellerie, Petersilie, Erbsen, Linsen, Bohnen.

28) Gewürzkräuter sind: Majoran, Kimmel, Anis, Fenchel, Dill, Senf, Thimian, Körbel, Salbei ꝛc.

---

18) Welche Bäume rechnet man zum Laub-, und welche zu Nadelholz? — 19) Was gibt es für Obstbaume? — 20) Welche Bäume gedeihen nur in einem warmen Klima? — 21) Welche Früchte nennt man Südfrüchte? — 22) Welche Südfrüchte sind die merkwürdigsten? — 23) Welche Gewächse nennt man Sträucher? — 24) Welche sind die merkwürdigsten einheimischen Sträucher? — 25) Welche Sträucher sind vorzüglich unter den ausländischen zu bemerken? — 26) Welche Gewächse nennt man Kräuter? — 27) Was gibt es für Küchenkräuter? 28) Was gibt es für Gewürzkräuter?

29) Handelskräuter sind: Flachs, Hanf, Hopfen, Tabak ꝛc.

30) Futterkräuter sind; Klee, Esparsette, Luzerne, Wicke, Nessel, Distel.

31) Arzneikräuter sind: Rhabarber, Baldrian, Kamille, Löwenzahn, Tausendguldenkraut, Schafgarbe, Wermuth ꝛc.

32) Färbekräuter sind: Krapp, Waid, Scharte, Saflor, Wau ꝛc.

33) Giftkräuter sind: die Herbstzeitlose, der Schierling, die Belladonna, (Wolfskirsche), das Bilsenkraut, die Hundspetersilie, der Hahnenfuß, das Eisenhütchen, der rothe Fingerhut, der Stechapfel, die Wolfsmilch, der Seidelbast und die Einbeere.

34) Blumen sind: Rosen, Veilchen, Nelken, Reseden, Tulpen, Jasminen, Levkoien, Lilien, Aurikeln u. a.

35) Die Grasarten haben einen hohlen Halm, der verschiedene Knoten hat, und von schmalen Blättern umgeben wird. Man rechnet dazu unsere Getreidearten: Roggen, Gerste, Weizen, Hafer, Hirse und Mais.

36) Das Getreide, welches im Winter gesäet wird, nennt man Winterfrucht, als Weizen und Roggen. Das Getreide, welches im Frühjahre ausgesäet wird, nennt man Sommerfrucht, als Gerste und Hafer.

37) Die Moose wachsen auf der Erde, an Bäumen, Steinen und auf Dächern, ja selbst an Knochen. Sie blühen vorzüglich im Winter, und der Samen derselben sitzt in Büchsen, welche Deckel haben und oft auf einem eigenen Stiel stehen.

38) Das isländische Moos ist eine wohlthätige Arznei für Menschen und eine Speise der Rennthiere.

39) Die Schwämme bestehen mehrentheils aus einem saftigen Stiele und einem Hut, und wachsen auf der Erde und an Bäumen.

40) Einige Schwämme kann man essen, als; Trüffel, Champignons, Morcheln; einige sind giftig, als: Bovist, der rothe Fliegenschwamm, u. a. Einige dienen zum ökonomischen Gebrauche, z. B. der Feuerschwamm, der aus Schwämmen, die an Eichen und Buchen wachsen, bereitet wird. Hierher gehört auch der Schimmel.

---

29) Nennet einige Handelskräuter! — 30) Was gibt es für Futterkräuter? 31) Was für Arzneikräuter? — 32) Nennet Färbekräuter! — 33) Welche Giftpflanzen sind die bekanntesten? — 34) Nennet einige Blumen! — 35) Was sind Gräser? — 36) Was nennt man Sommer- und Winterfrucht? — 37) Was sind Moose? — 38) Wozu nützt das isländische Moos? — 39) Was sind Schwämme? — 40) Wozu nützen uns die Schwämme? —

Die Mineralien.

1) Die Mineralien haben keinen Mund, wie die Thiere, und keine Wurzeln, wie die Pflanzen. Es fehlen also den Mineralien die Werkzeuge oder Organe, durch welche sie Nahrung zu sich nehmen können. Sie wachsen also von außen, indem sich ein Theil an den andern ansetzt.

2) Man theilt die Mineralien in vier Klassen: 1) in Erde und Steine, 2) in Salze, 3) in brennbare Mineralien und 4) in Metalle.

3) Kieselarten sind: Sand, Feuersteine, Sand- und Kieselsteine, Crystalle, Edelsteine, Diamant, Rubin, Saphir, Achat, Smaragd, Granat.

4) Thonerdarten sind: Töpferthon, Lehm, Mergel, Trippel, Bolus, Schiefer, Porzellanerde, Pfeifenthon, Röthel, Wetzstein.

5) Kalkerdarten sind: Kreide, Marmor, Gips, Alabaster, Tropfstein, Mergel.

6) Zur Bittererde rechnet man: den gemeinen Talg, den Serpentinstein, den Meerschaum, den Seifenstein, den Asbest, den Amiant.

7) Manche Steinarten sind aus verschiedenen Erdarten zusammengesetzt, z. B. der Granit, der Gneis, der Porphyr u. a.

8) Die Salze lösen sich leicht im Wasser auf, und haben einen scharfen merklichen Geschmack.

9) Die merkwürdigsten Salze sind: der Vitriol, der Salpeter, der Alaun, das Kochsalz, die Pottasche, der Salmiak.

10) Das Kochsalz wird als Soolwasser gesotten, oder als Steinsalz gegraben.

11) Das Salz widersteht der Fäulniß, und wird gebraucht an Speisen, in der Medizin, und von verschiedenen Handwerkern und Künstlern.

12) Die brennbaren Mineralien geben im Feuer eine Flamme, als: Schwefel, Steinkohlen, Torf, Bergöl, Judenpech, Bernstein, Reißblei.

13) Die Metalle sind die schwersten Naturkörper, äußerst dehnbar und zähe, und haben einen eigenthümlichen Glanz. Man theilt sie in edle und unedle, Ganz- und Halb-Metalle.

---

1) Was sind Mineralien? — 2) Wie werden die Mineralien eingetheilt? — 3) Was gibt es für Kieselarten? — 4) Was für Thonarten? — 5) Was für Kalkarten? — 6) Was rechnet man zur Bittererde? — 7) Welche Steinarten sind aus verschiedenen Erdarten zusammengesetzt? — 8) Was haben die Salze für eine Eigenschaft? — 9) Welches sind die merkwürdigsten Salze? — 10) Wie gewinnt man das Kochsalz? — 11) Wozu nützt das Salz? — 12) Welche brennbare Mineralien gibt es? — 13) Was sind Metalle, und wie theilt man sie ein?

14) Edle Metalle sind: Gold, Silber, Platina; unedle sind: Eisen, Kupfer, Zinn, Blei, Quecksilber, Arsenik, Zink, Galmai, Kobalt u. s. w.

15) Diejenigen Metalle, welche man schmieden und schmelzen kann, werden Ganzmetalle genannt, während man solche, die im Feuer verflüchten, Halbmetalle nennt.

VII. Der Mensch.

A. Der Körper des Menschen.

1) Unter allen lebendigen Wesen auf der Erde nimmt der Mensch, wegen seiner großen Vorzüge und erhabenen Bestimmung, die erste Stelle ein und steht — als das größte Wunder der Allmacht und Weisheit Gottes da.

2) In der äußern Gestalt des menschlichen Körpers unterscheiden wir 3 Haupttheile: Kopf, Rumpf, Glieder.

3) Der Kopf wird durch den Hals mit dem Rumpfe verbunden, an welchem sich die obern und untern Gliedmassen, oder Arme und Beine, befinden.

4) Die Knochen sind die Grundlagen, gleichsam die Pfeiler, auf welchem das Gebäude des menschlichen Körpers ruht. Sie dienen auch dazu, die edelsten Theile desselben vor Beschädigungen zu sichern.

5) In den Höhlungen der Knochen ist das Mark, welches aus einem gewissen Oele besteht, um sie stark und geschmeidig zu erhalten.

6) Die Knochen sind mit einem dünnen und sehr empfindlichen Häutchen, der Beinhaut, umgeben.

7) Die Knochen sind durch starke Sehnen und Flechsen mit-

---

14) Welche sind edle Metalle, welche unedle? — 15) Welche heißt man Ganz-, welche Halbmetalle? — 1) Welches unter den lebendigen Wesen auf der Erde nimmt die erste Stelle ein? — 2) Wie viel Haupttheile unterscheiden wir in der äußern Gestalt des menschlichen Körpers? — 3) Wie sind diese drei Haupttheile miteinander verbunden? — 4) Was sind Knochen? — 5) Was ist in den Höhlungen der Knochen? — 6) Womit sind die Knochen umgeben? — 7) Durch was sind die Knochen miteinander verbunden? —

einander verbunden, und damit sie sich bei der Bewegung nicht abreiben, so sind glatte Knorpel dazwischen, welche aber im Alter immer mehr verhärten.

8) Die Knochen und alle Glieder werden durch die Muskeln bewegt, welche aus lauter dünnen rothen Fädchen, die in Bündeln neben einander liegen, bestehen. Bewunderungswürdig ist es, daß die Muskeln durch die ununterbrochen fortgesetzte Bewegung nicht ermüden.

9) Die Muskeln werden mit den Nerven, welche weiße und weiche Fäden sind, und aus dem Gehirne und Rückenmark entspringen, bewegt und gereizt.

10) Die Nerven sind die Werkzeuge aller Empfindung am ganzen Körper. Sie bringen diese Empfindung unbegreiflich schnell in das Gehirn, wo sie zu unserm Bewußtsein und unserer Vorstellung kommen. Wenn in einem Teile unsers Körpers die Nerven zerschnitten sind, so wird er lahm und empfindungslos.

11) Das Gehirn ist ein feines Mark, welches aus zarten Fäden besteht, viel Empfindlichkeit hat, und mit einer weichen Haut und Rinde umgeben ist.

12) Zum Gesichte gehören: Stirn, Nase, Augen, Wangen oder Backen, der Mund und das Kinn.

13) Das Auge, als Werkzeug zum Sehen, ist ringsum mit Knochen umgeben, und durch die Augenbraunen, Augenwimpern und Augenlieder geschützt vor Schweiß, Staub, Rauch etc. Der Augapfel hat vorne die Hornhaut, und unter dieser bedeckt eine andere das Auge, so daß sie nur eine kleine Oeffnung in der Mitte läßt, durch welche die Lichtstrahlen hineingehen. Diese Oeffnung heißt der Augenstern, von welchem die Lichtstrahlen auf die Krystall-Linse fallen. Weiterhin zeigt sich die Netzhaut, welche aus vielen feinen Nervenspitzen besteht, die das Bild eines jeden Gegenstandes auf eine wunderbare Art in's Gehirn vor die Seele bringen.

14) Das überaus künstlich bereitete Ohr ist das Werkzeug des Gehöres. Das äußere Ohr von Knorpel (die Ohrmuschel) fängt den Schall auf, und leitet ihn in den Gehörgang; dieser wird allmählig enger, und führt zu dem Trommelfell. Hinter demselben

---

8) Wodurch werden die Knochen und alle Glieder in Bewegung gesetzt? — 9) Womit werden die Muskeln gereizt und bewegt? — 10) Wozu dienen die Nerven? — 11) Was ist das Gehirn? — 12) Was gehört zum Gesichte? — 13) Welche Beschaffenheit hat das Auge, und wie geschieht das Sehen? — 14) Welche Beschaffenheit hat das Ohr, und wie geschicht das Hören? —

ist die Trommelhöhle, in der einige Knochen liegen, die man Hammer, Ambos und Steigbügel nennt. Auf die Trommelhöhle folgt das Labyrinth, wo einige Nerven den Schall in's Gehirn leiten.

15) Die Nase ist das Werkzeug des Geruchs, und sie hat zwei Nasenhöhlen, welche inwendig mit der Mundhöhle in Verbindung stehen. Das Riechen geschieht auf folgende Art: Die ganz feinen und unsichtbaren Theile, welche von den Körpern ausdünsten, kommen in den Gängen der Nase auf die Schleimhaut, welche voller Nervchen ist, durch welche der Geruch in das Gehirn fortgepflanzt und daselbst empfunden wird.

16) In dem Munde ist die Zunge das Werkzeug des Geschmacks. Sie besteht aus verschiedenen Muskeln, und die Haut, welche sie überzieht, hat sehr viele Nerven und Drüsen. Das Schmecken geschieht auf folgende Weise: Die Drüsen geben immer eine Feuchtigkeit, den Speichel, von sich; dadurch werden die Theile der Dinge, die man in den Mund nimmt, aufgelöst, wodurch die Empfindung des Geschmackes entsteht. Die kommt dann auch durch die Nerven in das Gehirn.

17) Am und im Munde sind noch die Lippen, die Kiefern und Kinnladen mit dem Zahnfleisch, worin 28 bis 32 Zähne stecken.

18) Die vorzüglichste Verrichtung des Mundes ist das Sprechen, Essen, Trinken und Athmen. Das Sprechen geschieht auf folgende Weise: In der Luftröhre sind zarte Sehnen, welche durch einen aus der Lunge kommenden Stoß die Töne von sich geben, und diese werden von der Zunge, den Zähnen, dem Gaumen und den Lippen zu bestimmten Worten gebildet.

19) Die Brust hat folgende Eingeweide: die Lungen, das Herz, auch Adern, Gefäße und Drüsen, und unten das Zwerchfell.

20) Das Ende der Luftröhre führt zur Lunge, welche zum Athmen und Sprechen dient. Sie liegt oben in der Brust, besteht in einem Gewebe von unzähligen Bläschen und Aederchen. In die Bläschen dringt die eingeathmete Luft, und in die Aederchen das umhergetriebene Blut, um sich in der Luft abzukühlen; daher der Athem immer warm wieder herauskommt.

21) Das Herz sitzt oben linker Hand in der Brust bei der Lunge. Es dient dazu, das Blut im Körper umherzutreiben, um

---

15) Was ist die Nase, und wie geschieht das Riechen? — 16) Was ist in dem Munde für ein Sinnorgan, und wie geschieht das Schmecken? — 17) Was ist sonst noch am und im Munde? — 18) Wie geschieht das Sprechen? — 19) Welche Eingeweide hat die Brust? — 20) Wozu dienen die Luftröhre und die Lunge? — 21) Wo befindet sich das Herz, und wozu dient es?

ihn dadurch zu nähren und zu wärmen. Unmäßigkeit, Ausschweifungen und heftige Leidenschaften stören den regelmäßigen Lauf des Blutes und verkürzen das Leben.

22) Das Blut, welches aus dem Leibe kommt, geht zuerst in das vordere Herzohr, von da in die rechte Herzkammer. Aus dieser wird es dann in die Lunge hinausgestoßen, und verbreitet sich in derselben, um daselbst durch Athmen gereinigt und erfrischt zu werden.

23) Von der Lunge geht das Blut wieder in das Herz zurück, und zwar in das hintere Herzohr, und von da in die linke Herzkammer. Aus dieser wird es durch die Pulsadern in alle Theile des Leibes hinaus getrieben, von denen es durch die Blutadern wieder in das vordere Herzohr zurückläuft.

24) Die Leber sondert aus dem Blute die Galle ab, welche zur Verdauung der Speisen dient; die Nieren sondern den Urin ab, und führen ihn in die Blase. Das Milz ist zur Verarbeitung des Blutes.

25) Der Magen und die Gedärme müssen dazu beitragen, daß der Abgang der Nahrung und des Blutes wieder ersetzt werde.

26) Der ganze Körper ist mit einer dreifachen Haut bedeckt, welche unzählige kleine Oeffnungen (Poren) hat. Durch diese gehen beständig eine Menge Ausdünstungen, welche zuweilen in Tropfen sich zeigen, und dann Schweiß genannt werden. (Diese Ausdünstung wird befördert durch reinliche Kleider, fleißiges Waschen und Baden und öftere Bewegung.) Was hat man vor, in und nach dem Bade zu beobachten?

27) Der Körper ist gesund, so lange alle Verrichtungen seiner Theile leicht und ungehindert geschehen.

28) Unser Körper stirbt einst, d. h. die Verrichtungen aller seiner Theile hören auf, die Seele trennt sich von ihm, und er verweset und wird wieder zur Erde und Luft, woraus er gebildet ist.

B. Die menschliche Seele.

1) Die Seele ist noch weit bewunderungswürdiger an den Menschen, als sein Körper. Die Seele ist der eigentliche Mensch; durch sie

22) Wie wird der Umlauf des Blutes bewirkt? — 23) Wohin kommt das Blut von der Lunge wieder? — 24) Wozu dienen die Leber, die Nieren und die Milz? — 25) Wozu dienen der Magen und die Gedärme? — 26) Womit ist der ganze Körper bedeckt? — 27) Wenn ist der Körper gesund? — 28) Wird unser Körper immer fortdauern? — 1) Was ist noch weit bewunderungswürdiger am Menschen, als sein Körper? —

wird der Körper regiert; durch seine übersinnliche unsterbliche Seele ist der Mensch Bürger jener Welt.

2) Die eigentliche Beschaffenheit der Seele kennen wir nicht, weil sie durch die Sinne nicht wahrgenommen werden kann. Sie ist ein Geist, — ein geistiges Wesen.

3) Wir lernen die Seele kennen durch ihre Kräfte und Wirkungen, welche wir in uns selbst und Andern wahrnehmen.

4) Die vornehmsten Kräfte der Seele sind: das Erkenntnißvermögen, das Empfindungsvermögen; d. h. sie kann denken; empfinden und begehren.

5) Der Körper und die Seele wirken beide aufeinander vermittelst des Gehirns und der Nerven.

6) Die besonderen Kräfte des Erkenntnißvermögens sind: die Sinne, die Einbildungskraft, das Gedächtniß, der Verstand, die Vernunft.

7) Das Erkenntnißvermögen ist die Fähigkeit der Seele, Vorstellungen in sich aufzunehmen, durch Verbindungen derselben Begriffe zu bilden, mehre Begriffe in ein Urtheil zusammen zu fassen, und wiederum aus mehren Urtheilen einen Schluß oder eine Folgerung herzuleiten.

8) Die Einbildungskraft ist das Vermögen, sich abwesende Dinge lebhaft vorzustellen, und selbst neue Vorstellungen in sich zu verschaffen. In so fern sie aus den mannigfaltigen Anschauungen ganz neue Bilder schafft, heißt sie Phantasie.

Anmerk. Ohne Einbildungskraft kann man nichts Abwesendes beschreiben. Allein sie kann auch großen Nachtheil bringen; so erregt sie oft bei Kindern unter dem Lernen mancherlei andere Vorstellungen, welche zu dieser Absicht nicht passen, dann sind sie unachtsam und zerstreut.

9) Das Gedächtniß setzt uns in den Stand, Vorstellungen und Bilder aufzubewahren und zu behalten, und uns dieselben nach Belieben auf's Neue vorzustellen oder zurückzurufen. Es gibt ein starkes und ein schwaches Gedächtniß. Um das Gedächtniß zu stärken und zu üben, sollen Kinder täglich etwas auswendig lernen.

10) Der Verstand ist das Vermögen, zu begreifen, zu urtheilen und zu schließen. Der Verstand ist es, welcher den Menschen zum Menschen, zum denkenden Bewohner der Erde macht.

---

2) Was ist die Seele? — 3) Wie können wir sie kennen lernen? — 4) Welches sind die vornehmsten Kräfte der Seele? — 5) In was für einer Verbindung steht der Körper mit der Seele? — 6) Welche sind die besondern Kräfte des Erkenntnißvermögens? — 7) Was ist das Erkenntnißvermögen? — 8) Was ist die Einbildungskraft? — 9) Was ist das Gedächtniß? — 10) Was ist der Verstand?

11) In dem Denken wird der Verstand durch zwei Gehülfen, Witz und Scharfsinn, unterstützt; denn der Witz findet die verborgenen Eigenschaften, der Scharfsinn die verborgene Verschiedenheit. Beide finden ihren Gegenstand durch's Vergleichen.

12) Die Vernunft ist nicht allein die Kraft der Seele, Schlüsse zu bilden, d. h. aus mehren Urtheilen ein neues herzuleiten, sondern auch die Fähigkeit des Geistes, das Uebersinnliche zu vernehmen, und hat hiervon ihren Namen erhalten.

13) Unter Gefühlsvermögen versteht man die Fähigkeit, wahrzunehmen, wie es uns zu Muthe ist, was in unserm Innern vorgeht, ob wir Lust oder Unlust empfinden.

14) Es gibt sinnliche und geistige Gefühle, welche beide wieder angenehme oder unangenehme sein können.

15) Das Vermögen, etwas zu begehren oder nicht zu begehren, nennt man das Begehrungsvermögen. Der blos sinnliche Mensch begehrt das Angenehme; der Kluge das, was ihm Vortheil bringt; der Redliche, was die bürgerlichen Gesetze erlauben; der Edle, was sittlich und gut ist; der Fromme, was Gott gefällt.

16) Leidenschaften sind diejenigen Neigungen, welche sich in der Seele so festgesetzt haben, daß sie uns immer antreiben, sie zu befriedigen. Z. B. Neigung zur Faulheit, zum Spiel, Geiz, Hochmuth, Neid u. dgl.

17) Wenn der Mensch nur das will, was gut und nützlich ist, so ist sein Wille vernünftig.

18) Der Mensch kann auch wissen und fühlen, ob das, was er thut oder gethan hat, recht oder unrecht sei, d. h. er hat ein Gewissen.

19) Wer nach seinem Gewissen nur das Gute und Rechte thut, und das Böse unterläßt, der ist tugendhaft.

20) Wer die Seelenkräfte durch Uebung stärkt, wird klug, geschickt, einsichtsvoll, weise, und dadurch sich und Andern nützlich.

21) Die Seele des Menschen ist unsterblich — sie dauert ewig fort.

Sein Aeuß'res nur wird der Verwesung Raub,
Sein Geist, er selbst, erhebt sich über'n Staub,
Und geht zum bessern Leben ein.

---

11) Welche zwei Seelenkräfte unterstützen den Verstand? — 12) Was ist die Vernunft? — 13) Was versteht man unter Gefühlsvermögen? — 14) Was gibt es für Gefühle? — 15) Was ist das Begehrungsvermögen? — 16) Was sind Leidenschaften? — 17) Wenn ist unser Wille vernünftig? — 18) Was will das sagen, der Mensch hat ein Gewissen? — 19) Wen nennt man tugendhaft? — 20) Wie wird der Mensch, der seine Seelenkräfte durch Uebung stärkt? — 21) Stirbt die Seele des Menschen jemals?

Gesundheitsregeln.

1) Gesundheitsregeln in Ansehung der Luft:

Reine Luft ist eine beständige Arznei. Unreine Luft schadet dem ganzen Körper — besonders der Lunge. Man halte sich daher nie lange an Orten auf, wo die Luft, besonders durch Ausdünstung, verunreinigt ist. Man schlafe nicht in feuchten Stuben, sonderlich wenn sie erst ausgeweißt, oder worin eine gar zu große Wärme, Kohlendampf und viele stark riechende Blumen sind. Man öffne die Thüre und Fenster des Wohnzimmers öfters, sonderlich des Morgens: hüte sich aber dabei vor Zugluft, und gehe nicht ohne Noth aus einem sehr kalten Orte plötzlich in einen sehr warmen, oder aus einem sehr warmen in einen kalten.

2) Gesundheitsregeln in Ansehung der Kleidung:

Man bediene sich solcher Kleider, die den Leib gehörig decken, und vor Kälte und Nässe schützen, die aber nicht zu enge sind, oder drücken. Besonders binde man wegen der Bewegung des Blutes die Halsbinde und Kniebänder nicht zu fest. — Man halte den Kopf trocken und die Füße warm, doch gewöhne man sich nicht zu sehr an Pelzwerk. — Man entkleide sich nicht, wenn man warm ist, und hüte sich sehr, daß der Schweiß nicht plötzlich erkalte und zurücktrete. — Man ziehe keine Kleider an, welche von Leuten sind, die ansteckende Krankheiten haben, oder gehabt haben.

3) Gesundheitsregeln in Ansehung der Speisen:

Man esse nie viel, am wenigsten des Abends. Zu viel Fleisch, besonders fettes, ist ungesund; Gartenfrüchte, reifes Obst und gut ausgebackenes Brod bekommt am besten. Warmes Brod und warme Kuchen muß man nie essen. Zu heiße Speisen, besonders Suppen, muß man vermeiden. Man schlucke die Speisen nie gierig oder stückweise ein, sondern kaue sie wohl, um sie besser zu verdauen. Man esse nie auf Schreck und Aerger. Man lasse die Speisen nicht in unverzinnten, kupfernen oder messingenen Gefäßen kochen, lasse sie auf zinnernen nicht stehen und kalt werden. Blut- und Leberwürste, wenn sie in heißen Tagen durch Gährung eine Fettsäure erzeugen, erregen Schwindel, Ohnmachten, Erbrechen und krankhafte Zufälle.

4) Gesundheitsregeln in Ansehung des Getränkes:

Man trinke unter dem Essen wenig, und gar nicht auf blähende oder Mehlspeisen, und kein Bier auf Obst. Man trinke übrigens nicht weniger, als man isset, doch nicht zu viel auf einmal. Manche glauben, auf harte Speisen müsse man scharfes Getränk nehmen, um sie zu verdauen, dadurch erhalten sie sich aber im Magen desto länger, und werden ganz unverdaulich. Reines Wasser aus Quellen ist das beste Getränk. Nicht so gesund ist stehendes Wasser, oder das aus verschlossenen Brunnen. Kurz vor dem Schlafengehen viel trinken ist nicht gesund.

5) Gesundheitsregeln in Ansehung der Bewegung und Ruhe. Die körperliche Bewegung, besonders in freier Luft, erhält das Blut und den Körper gesund, gibt Ruhe und einen sanften Schlaf.

Man hüte sich vor gar zu heftigen, mit Schweiß verbundenen und zu lange anhaltenden Bewegungen, auch anderer ununterbrochener Anstrengung seiner Kräfte, sonderlich kurz vor und nach dem Essen, und nach einer Krankheit. Die heiligste Zeit für den Magen ist nach der Mahlzeit. — Man arbeite nicht ohne abwechselnde Ruhe, hüte sich aber vor dem Müssigange, welcher weichliche und dumme Leute macht, und aller Laster Anfang ist. — Man brauche nur die Nacht zur Ruhe, und zwar am besten die Zeit von 10 Uhr Abends bis 5 oder 6 Uhr Morgens. Man lege sich im Bette mit dem Kopfe etwas hoch, mit dem Leibe aber

gerade ausgestreckt, und liege nicht viel auf dem Rücken, sondern lieber auf der Seite, und halte die Hände nicht über den Kopf hinauf.

6) Vorsichtigkeit bei Kranken und in Krankheit:

Man gehe nicht unnöthig nahe zu solchen, welche hitzige, faule und ansteckende Krankheiten haben, und setze sich nicht so, daß man ihre Ausdünstung in sich ziehe, schlucke den Speichel nicht hinunter, sondern werfe ihn aus, spüle den Mund oft mit Weinessig oder mit Wasser aus, und bediene sich auch des Weinessigs mit Wasser zum Trinken. — Man hüte sich, wenn man selbst krank ist, vor Erkältungen, vor gar zu großer Wärme, vor zu vielen starken Speisen und starken Getränken, und vor allen Affekten. — Besonders hüte man sich vor Arzneien von Pfuschern, die nicht erfahrne Aerzte sind.

7) Vom Verhalten gegen Erfrorne:

Manchmal erfrieren Hände, Beine, ja alle Glieder, so daß sie todt und so hart wie gefrornes Fleisch sind. Wenn man solche wärmt, bringt dies den Tod. Das einzige Mittel ist, einen solchen Kranken in ein Zimmer zu bringen, wo er nicht frieren kann, das aber nicht warm ist. Man bedeckt die kranken Theile, oder den ganzen Menschen mit Schnee, und legt immer frischen auf, wenn der alte schmilzt. Hat man keinen Schnee, so taucht man die Glieder, und wenn das nicht angeht, Tücher in eiskaltes Wasser, und legt solche beständig von Neuem den Kranken auf.

8) Erstickten und Ohnmächtigen spritze man vor Allem kaltes Wasser in's Gesicht, blase ihnen frische Luft ein, und setze sie aufrecht. Gefährlich für die Gesundheit ist der Kohlendampf.*) Da in strenger Winterzeit sich oft Menschen in eingeschlossenen Zimmern durch glühende Kohlen zu erwärmen suchen, so geschieht es nicht selten, daß solche an Erstickung oder Schlagfluß dadurch ihr Leben verlieren.

Sobald man als Ursache den Kohlendampf entdeckt, ist das Erste, das man die Thüre und die Fenster öffne, die Kranken und Scheintodten so schnell als möglich an die freie Luft bringt, sie entkleidet, in halbsitzender Stellung, den Kopf gerade haltend mit kaltem Wasser begießt, dann Kopf, Gesicht und Hals mit kaltem Essig wäscht, und auf die Brust und Magengegend kalte Umschläge von Essig und Wasser macht. Sobald sich ein leises Schluchzen zu erkennen gibt, schiebe man einen kleinen Holzcylinder zwischen die Zähne der Kranken, um zu bewirken, daß die Luft schnell in die Brust eindringen könne. Man bürste den Rücken, und die Fußsohlen mit einer steifen Bürste. Auch bläst man ihnen Luft in den Mund, und wenn man Brechreiz bemerkt, so gibt man ihnen Thee mit Essig vermischt.

9) Erhenkte (Erhängte) müssen augenblicklich abgenommen, und Kehle und Brust müssen frei gemacht werden, und werden eben so wie Erstickte behandelt.

10) Vom Blitze Getroffene entkleide man schnell bis auf's Hemd, mache in lockerer Erde ein Grab, so daß der Körper gerade ausgestreckt, bequem darin liegen kann. Man zieht nun dem Verunglückten auch das Hemd ab, und legt ihn ganz nackt in die gemachte Grube, doch so, daß er auf dem Rücken und mit dem Kopfe etwas höher als mit den Füßen liegt. Nun bedeckt man den Körper, etwa eine Hand hoch, völlig mit der ausgegrabenen Erde, so daß das Gesicht, das öfters mit kaltem Wasser bespritzt werden muß, frei bleibt. Zeigt sich nach drei Stunden keine Spur des Lebens, so ist der Unglückliche wirklich todt.

11) Ertrunkene stürze man nie auf den Kopf, denn dadurch würden sie

*) Was dem Kohlendunste seine schädliche giftige Eigenschaft verleiht, ist eine ihm beigemengte eigenthümliche brenzliche Säure, die Kohlensäure.

erst erstickt werden. Man entkleidet sie, und reibt sie um die Brust mit wollenen Tüchern, und bläst ihnen Luft ein Man hält ihnen die Nase so lange zu, bis sich die Brust hebt. Fangt das Herz an zu schlagen, so setze man das Reiben und Lufteinblasen noch so lange fort, bis der Unglückliche zu sich selbst kommt.

12) Ist Jemand von einem wüthenden Hunde gebissen: so wäscht man die Wunde geschwind mit scharfer Lauge und starkem Salzwasser aus, und der Kranke muß nachher täglich fleißig Essig trinken.

VIII. Die Welt.

1) Unter Welt versteht man Erde und Himmel, mit Allem, was wir darauf und daran bemerken. Sie ist so groß, daß man sie gar nicht messen und keine Grenze davon sich denken kann.

2) Die Erde ist nur der kleinste Theil der Welt, denn die Sterne sind weit größer und wahrscheinlich eben so gut bewohnt, wie unsere Erde.

3) Himmel nennen wir theils die Wolken, die über uns schweben, theils den unendlich großen Raum, in dem sich die Gestirne befinden.

4) Die Sterne erscheinen uns klein, weil wir sie in der Ferne sehen.

5) Alle Sterne sind entweder Fixsterne oder Planeten.

6) Die Fixsterne sind feststehende, die ihre Stellung nicht verändern und ihr eigenes Licht haben.

7) Die Planeten sind Laufsterne, welche sich bewegen und ihr Licht von der Sonne empfangen.

8) Der wichtigste Fixstern ist die Sonne.

9) Die Sonne ist viele Millionen Meilen von uns entfernt, und viel tausendmal größer als unsere Erde.

1) Was versteht man unter der Welt? — 2) Ist die Erde auch eine Welt? — 3) Was nennen wir Himmel? — 4) Warum erscheinen uns die Sterne so klein? — 5) Wie theilt man die Sterne ein? — 6) Was sind Fixsterne? — 7) Welche Sterne nennt man Planeten? — 8) Welcher Fixstern ist der wichtigste? — 9) Ist die Sonne weit von uns entfernt? —

10) Die Sonne bewegt sich nur um sich selbst oder um ihre Achse, und zwar in 25 Tagen und 12 Stunden.

11) Die Sonne mit ihren Planeten nennt man das Sonnensystem.

12) Die Planeten, die sich um die Sonne bewegen, heißen: Merkur, Venus, Erde, Mars, Jupiter, Saturn, Uranus, Ceres, Vesta, Pallas, Juno, Flora, Iris, Hebe, Asträa und Neptun.

13) Die wichtigsten unter diesen Planeten sind die Venus und die Erde.

14) Die Venus hat einen sehr hellen Glanz, sie geht des Morgens vor der Sonne her, und heißt dann der Morgenstern, des Abends aber folgt er ihr nach, und heißt dann der Abendstern.

15) Die Erde dreht sich mit ihren tausend Millionen Menschen und der unzählbaren Menge von andern Geschöpfen um die Sonne, und zwar in 365 Tagen und 6 Stunden.

16) Diese Bewegung verursacht die vier Jahreszeiten: Frühling, Sommer, Herbst und Winter.

Anmerk. Die Erde bewegt sich im Winter geschwinder als im Sommer; ist im Winter der Sonne näher als im Sommer. Weil aber die Sonnenstrahlen im Winter schiefer, und im Sommer mehr senkrecht auf die Erde fallen, so ist es im Winter kälter.

17) Außerdem dreht sich die Erde auch von Westen nach Osten, alle 24 Stunden einmal um sich selbst, wie sich das Rad um seine Achse dreht.

18) Durch diese Umdrehung entsteht der Wechsel des Tages und der Nacht; denn nur der Theil der Erde kann hell sein, welcher der Sonne zugekehrt ist.

19) Die beiden Punkte gegen Norden und Süden, zwischen welchen sich die Erde dreht, nennt man Pole.

20) Der Pol gegen Norden heißt der Nordpol, der Pol gegen Süden heißt der Südpol. An diesen beiden Polen herrscht die größte Kälte und die zunächst um diese Pole liegenden Gegenden hat kein Mensch betreten; alles Leben ist in Eis und Schnee erstarrt.

---

10) Hat die Sonne gar keine Bewegung? — 11) Wie nennt man die Sonne mit ihren Planeten? — 12) Wie heißen die Planeten? — 13) Welche sind die wichtigsten Planeten? — 14) Was ist der Morgen- und Abendstern? — 15) Welche große Bewegung hat die Erde in einem Jahre? — 16) Was bewirkt diese jährliche Bewegung? — 17) Welche Bewegung hat die Erde noch? — 18) Was verursacht die tägliche Bewegung der Erde? — 19) Wie nennt man die beiden Endpunkte der Erde im Norden und Süden? 20) — Was nennt man Nord- und Süd-Pol? —

21) Weil es so scheint, als drehe sich die Sonne um die Erde, so sagt man: die Sonne geht auf und unter.

22) Der beständige Begleiter der Erde ist der Mond.

23) Solche kleine Sterne, die den größern als Begleiter dienen, nennt man Trabanten, d. h. Begleiter oder Gefährten.

24) Der Mond, ein Trabante, läuft in einem Jahre 12mal um die Erde.

25) Durch die Bewegung des Mondes entstehen die Monate.

26) Der Mond ist ein dunkler Körper, und erhält sein Licht von der Sonne.

27) Wenn der Mond zwischen der Erde und der Sonne steht, so kehrt er uns seine unerleuchtete Hälfte zu, ist also deßwegen für uns unsichtbar, und heißt Neumond.

28) Wenn er sich von diesem Platze entfernt, wird er nach und nach erhellt, und heißt dann erstes Viertel, und endlich Vollmond.

29) Wie er fortrückt, nimmt seine Beleuchtung wieder ab, und es entsteht das letzte Viertel.

30) Durch die verschiedenen Stellungen des Mondes gegen die Erde und die Sonne entstehen zuweilen Sonnen- und Mondsfinsternisse.

31) Wenn der Mond in gerader Linie zwischen Erde und Sonne zu stehen kommt, welches nur zur Zeit des Neumondes geschehen kann, so hindert er, daß die Sonnenstrahlen auf unsere Erde fallen, und es entsteht eine Sonnenfinsterniß, oder richtiger Erdfinsterniß.

32) Wenn die Erde in gerader Linie zwischen Sonne und Mond zu stehen kommt, so bedeckt sie ihn mit ihrer Schattenseite, und es entsteht eine Mondsfinsterniß.

33) Nicht alle Finsternisse sind in allen Gegenden der Erde sichtbar, daher hat man sichtbare und unsichtbare Finsternisse.

34) Zu den Planeten gehören auch die Kometen.

---

21) Warum sagt man: die Sonne geht auf und unter? — 22) Wer ist der beständige Begleiter der Erde? — 23) Wie nennt man solche Sterne, die größere begleiten? — 24) Wie oft läuft der Mond in einem Jahr um die Erde? — 25) Was entstehen dadurch? — 26) Hat der Mond ein eigenes Licht? — 27) Wie muß der Mond stehen, wenn er Neumond heißt? — 28) Wenn heißt der Mond erstes Viertel? wenn Vollmond? — 29) Wenn sagen wir letztes Viertel des Mondes? — 30) Was entsteht durch die verschiedenen Stellungen des Mondes gegen die Erde und die Sonne? — 31) Wann und wie entsteht eine Sonnenfinsterniß? — 32) Wie kann eine Mondsfinsterniß entstehen? — 33) Sind die Sonnen- und Mondsfinsternisse in allen Gegenden der Erde sichtbar? — 34) Was für Sterne gehören noch zu den Planeten?

35) Die Kometen sind Sterne mit einem langen glänzenden Schweife, werden aber selten dem bloßen Auge sichtbar.

36) Abergläubische und unwissende Menschen halten die Kometen für Unglücksboten, und prophezeien daraus Krieg, Pest und Hungersnoth. Auch den Kometen hat der Herr des Himmels ihre Bahn vorgeschrieben und lenkt sie mit allmächtiger Hand. Man kennt deren schon gegen 500.

37) Unter den Fixsternen ist auch der Sirius oder Hundsstern zu merken; er ist einer der größten und glänzendsten Sterne. Er ist 10 Billionenmal größer als die Erde; 3 Jahre dauert es, ehe sein Licht zu uns kommt.

38) Er wird nur gesehen vom Ende Julius bis Ende August, und die Zeit, in der er sichtbar ist, belegt man mit dem Namen der Hundstage.

39) Man hat die Sterne, um sie leichter finden zu können, unter verschiedene Bilder gebracht, die man Sternbilder nennt.

40) Unter diesen Sternbildern ist vorzüglich der große Bär zu merken, der 7 Sterne hat, die man den Wagen nennt. Am bemerklichsten an unserm Horizonte ist die Milchstraße oder Jakobsstraße mit Millionen Sternen.

41) Zwölf Sternbilder sind besonders deßhalb merkwürdig, weil die Erde, bei ihrem Lauf um die Sonne, unter denselben weggehet.

42) Man nennt diese 12 Sternbilder die zwölf himmlischen Zeichen. Sechs davon sind gegen Norden, und sechs gegen Süden.

43) Die Namen der 12 Sternbilder oder himmlischen Zeichen sind: der Widder, der Stier, die Zwillinge, der Krebs, der Löwe, die Jungfrau, die Waage, der Skorpion, der Schütze, der Steinbock, der Wassermann und die Fische.

---

35) Was sind Kometen? — 36) Für was halten abergläubische und unwissende Menschen die Kometen? — 37) Welcher Stern ist unter den Fixsternen zu merken? — 38) Wann wird der Sirius oder Hundsstern noch gesehen? — 39) Was nennt man Sternbilder? — 40) Welches ist unter diesen Sternbildern vorzüglich merkwürdig? — 41) Warum sind 12 Sternbilder besonders merkwürdig? — 42) Wie nennt man diese Sternbilder? — 43) Wie heißen die Namen dieser 12 Sternbilder?

IX. Der Kalender oder die Zeitrechnung.

1) Der Kalender ist ein Buch, welches die Zeitrechnung durch ein ganzes Jahr genau angibt.

2) Ein gemeines Jahr besteht aus 365 Tagen, weil die Erde so viel Zeit braucht, sich um die Sonne zu drehen.

3) Da aber noch sechs Stunden in jedem Jahr übrig bleiben, so geben diese alle vier Jahre wieder einen Tag, der hinter den 28 Februar eingeschaltet wird, daher ein solches Jahr aus 366 Tagen besteht und Schaltjahr heißt.

Anmerk. Wenn 4 in der Jahrszahl aufgeht, so ist es ein Schaltjahr.

4) Hundert Jahre hinter einander nennt man ein Jahrhundert. Wir haben seit Christi Geburt das 19. Jahrhundert.

5) Wir zählen unsere Jahre nach Christi Geburt und nehmen an, daß vor derselben ungefähr 4000 Jahre von der Erschaffung der Welt verflossen sind.

6) Das Jahr wird in 12 Monate eingetheilt, oder in 52 Wochen.

7) Drei Monate nennt man ein Vierteljahr (Quartal).

8) Eine Woche besteht aus sieben Tagen.

Anmerk. Die Christen fangen die Woche mit dem Sonntag, die Juden mit dem Sonnabend, die Türken mit dem Freitag an.

9) Ein Tag besteht aus Tag und Nacht, oder aus 24 Stunden.

10) Eine Stunde besteht aus 60 Minuten.

11) Eine Minute hat 60 Sekunden, diese 60 Augenblicke. Wie habe ich meine verlebten Jahre benützt? Wie soll ich die folgenden anwenden! Eine wichtige Frage! Von ihrer Beantwortung hängt meine künftige Ruhe, und von dem Entschluß, den ich darüber fasse, mein ganzes Glück in der Ewigkeit ab.

12) Durch den Umlauf der Erdkugel um die Sonne entstehen die vier Jahreszeiten: Frühling, Sommer, Herbst und Winter.

13) Mit Frühling-Anfang ist Tag und Nacht gleich.

---

1) Was ist der Kalender? — 2) Aus wie viel Tagen besteht ein gemeines Jahr? — 3) Wie entsteht ein Schaltjahr? — 4) Was ist ein Jahrhundert? — 5) Von welcher Zeit an zählen wir unsere Jahre? — 6) Wie wird das Jahr eingetheilt? — 7) Wie nennt man 3 Monate zusammen? — 8) Aus wie vielen Tagen besteht eine Woche? — 9) Aus was besteht der Tag? — 10) Aus was besteht eine Stunde? — 11) Aus was besteht eine Minute? — 12) Wie entstehen die vier Jahreszeiten? — 13) Wann ist Tag und Nacht gleich? —

14) Mit Sommer-Anfang haben wir den längsten Tag im Jahre und die kürzeste Nacht.

15) Ein Monat ist die Zeit, welche die Erde braucht, um von einem der himmlischen Zeichen wegzugehen.

16) Die Monate heißen: Januar, Februar, März, April, Mai, Junius, Julius, Augustus, September, Oktober, November, Dezember.

17) Der erste Januar ist der Anfang eines neuen Jahres, und der 31. Dezember schließt das Jahr.

18) Der Tag besteht aus Morgen, Mittag, Abend und Nacht.

19) Die Zeit zwischen Morgen und Mittag nennt man Vormittag, die zwischen Mittag und Abend nennt man Nachmittag.

20) Im Kalender stehen auch Wetter-Vorhersagungen, die aber nur auf's Gerathewohl hingesetzt sind.

X. Hundert Sprichwörter.

1. Bete und arbeite!
2. Thue Recht und scheue Niemand.
3. Lieber Unrecht leiden, als Unrecht thun.
4. An Gottes Segen ist Alles gelegen.
5. Hundert Jahre Unrecht ist keine Stunde Recht.
6. Wer die Eltern ehrt, den ehrt Gott wieder.
7. Wer Gott fürchtet, der hat nichts anders zu fürchten.
8. Wer Recht thut, der wird Recht finden.
9. Die Welt vergeht mit ihrer Lust; drum fasse den Himmel in die Brust.
10. Unrecht Gut gedeihet nicht.
11. Wer ehrlich ist, braucht keine Heimlichkeiten.
12. Was Gott thut, das ist wohlgethan.
13. Ehrlich währt am längsten.

---

14) Wann haben wir den längster Tag und die kürzeste Nacht im Jahre? — 15) Welche Zeit ist ein Monat? — 16) Wie heißen die Monate? — 17) Welcher Monat ist der Anfang und welcher ist der Schluß eines Jahres? — 18) Woraus besteht der Tag? — 19) Welche Tageszeit nennt man Vormittag? welche Nachmittag? — 20) Was ist von den im Kalender stehenden Wettervorhersagungen zu halten?

14. Geld verloren, etwas verloren; Ehre verloren, viel verloren; Gott verloren, Alles verloren.
15. Treue Hand geht durch's ganze Land.
16. Der Hehler ist so schlecht, wie der Stehler.
17. Junger Schlemmer, alter Bettler.
18. Ein gutes Gewissen ist ein sanftes Ruhekissen.
19. Wer will, thut viel.
20. Eile mit Weile.
21. Keine Rosen ohne Dornen.
22. Fleiß bricht Eis.
23. Brod macht die Backen roth.
24. Wahrheit besteht, Lüge vergeht.
25. Das Werk lobt den Meister.
26. Bedenke, daß, wo Du auch bist, stets Gott in Deiner Nähe ist.
27. Eintracht hat große Macht.
28. Der Schein trügt.
29. Friede ernährt, Unfriede verzehrt.
30. Ein magerer Vergleich ist besser, als ein fetter Prozeß.
31. Müßiggang ist aller Laster Anfang.
32. Es ist nicht Alles Gold, was glänzt.
33. Eine fette Küche macht einen leeren Beutel.
34. Jeder kehre vor seiner Thüre.
35. Ein fauler Fuhrmann spannt lieber aus als an.
36. Leere Kornähren stehen hoch
37. Viele Körner machen einen Haufen.
38. Den Vogel erkennt man an den Federn.
39. Nach der That versteht auch der Narr den Rath.
40. Ein gebrauchter Schlüssel ist immer blank.
41. Ein Sperling in der Hand ist besser, als zehn auf dem Dache.
42. Wer Andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein.
43. Wer Pech angreift, besudelt sich.
44. Was nicht deines Amtes ist, da lasse deinen Vorwitz.
45. Jung gewohnt, alt gethan.
46. Wer den Heller nicht ehrt, ist des Guldens nicht werth.
47. Aller Anfang ist schwer, das Ende desto leichter.
48. Gedenk' der Armen zu jeder Frist, wenn Du von Gott gesegnet bist; sonst Dir das widerfahren kann, was Christus sagt vom reichen Mann.
49. Leere Fässer klingen hohl.
50. Langsam zum Seckel, hurtig zum Hut, hilft manchem jungen Blut.
51. Erst besinn's dann beginn's.
52. Trau, schau, wem!
53. Man spielt sich eher zehnmal arm, als einmal reich.
54. Was vom Herzen kommt, geht wieder zu Herzen.
55. Ein einziges räudiges Schaf steckt eine ganze Heerde an.
56. Ein schlechter Arbeiter schiebt die Schuld auf sein Werkzeug.
57. Guter Name ist mehr werth, als eine goldene Krone.
58. Ein Mensch ohne Erziehung ist ein Körper ohne Seele.
59. Ein Affe in Seide gekleidet bleibt immer ein Affe.
60. Wer Niemand achtet, wird von Allen verachtet.
61. Wer mehr nimmt, als er soll, der spinnt sich ein Seil.
62. Unrechtes Gut ist ein Funken im Kleiderkasten.
63. Wer Mäuse im Kopfe hat, dem muß man eine Katze darein setzen.

64. Wenn der Fuchs die Gans lehrt, so ist ihr Kragen sein Lehrgeld.
65. Unser Kirchthurm ist ein Finger, der gegen den Himmel zeigt.
66. Falsche Freunde sind Fische, die das Wasser trüben, ehe sie angeln.
67. Wer Feuer im Herzen hat, bekommt Rauch im Kopf.
68. Das Gebet ist ein Rauchwerk, das dem Teufel Kopfweh macht.
69. Keusche Jugend ist Lebensbalsam des Alters.
70. Vögel von einerlei Federn fliegen gern zusammen.
71. Was man mit Unwillen thut, das knarrt, wie ein neuer, ungeschmierter Wagen.
72. Bettest du dir wohl, so liegst du wohl.
73. Ein ungerechter Pfennig, frißt hundert gerechte.
74. Des Zornes Ausgang ist der Reue Anfang.
75. Bissige Hunde haben zerbissene Ohren
76. Wer Gott vertraut, hat nicht auf Sand gebaut.
77. Für treue Hände gibts kein Schloß und keine Schlüssel.
78. Was einer trunken sündigt, muß er nüchtern büßen.
79. Leihen macht Freundschaft, Wiederfordern Feindschaft.
80. Sparen ist der beste Eingangszoll.
81. Wenn die Kuh fort ist, macht man den Stall zu.
82. Kurze Abendmahlzeit macht lange Lebenszeit.
83. Eitle Ehre hat Blätter, aber keine Früchte.
84. Reden, ohne zu denken, heißt ebensoviel, als schießen, ohne zu zielen.
85. Ein Armer ohne Geduld, ist eine Lampe ohne Oel.
86. Thue jetzt, was du am Todbette wünschest, gethan zu haben.
87. Wenn du Ueberflüssiges kaufst, wirst du bald das Nothwendige verkaufen.
88. Bevor du deine Wünsche um Rath fragst, frage deinen Geldbeutel um Rath.
89 Den Guten regiert Gott, den Bösen seine Begierden.
90 Man lobe den Tag nicht vor dem Abend.
91. Er gibt's mit dem Munde, aber die Hände haltens fest.
92 Der Krug geht so lange zum Brunnen, bis er bricht.
93. Jeder Freude ist ein Leid auf den Rücken gebunden.
94 Es ertrinken mehr im Glas als in allen Wassern.
95. Es gibt keine schönere Musik, als wenn Herz und Mund übereinstimmen.
96. Bei jeder Geburt wird eine Leiche angesagt.
97. Freundes Hilfe reitet nie auf der Ochsenpost
98. Wer sein Haus baut mit anderer Habe, sammelt sich Steine zu seinem Grabe.
99. Die Lüge ist ein Schneeball, wird immer größer, je länger man fortwälzt.
100. Wird Christus tausendmal zu Bethlehem geboren,
Und nicht in Dir: so bleibst du dennoch ewiglich verloren.

Anhang.

A. Die Obstbaumzucht.

Das Pflanzen der Bäume.

1) In unserer Gegend können die Obstgattungen vom Kernobste, besonders Äpfel und Birnen, und vom Steinobste Kirschen, Pflaumen, Pfirsiche und Zwetschgen erhalten werden.

2) Um dergleichen Gattungen Obstbäume zu erhalten, muß man die Kerne und Steine vom Obste, das vollkommen und zeitig ist, sammeln.

3) Wenn man nichts von den Mäusen zu befürchten hat, so ist es am beßten, die Kerne sogleich im Herbste, oder den Winter über, wenn es aufgefroren ist, in ein Pflanz- oder Gartenbeet zu säen.

4) Zu diesem Gartenbeet wird schon im Herbste ein nicht zu fetter und lockerer Boden tief umgraben und eben gerechet.

5) Die Kerne säet man auf folgende Weise: Man macht in einem 4 Schuh breiten Beete vier, 2 Zoll tiefe, Grüblein nach der Schnur, säet die Kerne etwas dick hinein, und füllt sie wieder mit guter, lockerer Erde.

6) Die Steine (d. h. die Kerne vom Steinobst) legt man ebenfalls in ein 4 Schuh breites Beet, je 3 — 4 Zoll voneinander, und bedeckt sie mit guter, leichter Erde.

7) Von jetzt an ist in dem Pflanzenbeete Folgendes zu thun:

1) Die Erde muß öfters mit einer Hacke aufgelockert, und während der ersten vier Wochen des Aufkeimens der Pflanzen und auch in der Folge bis Johannis bei trockener Witterung begossen, und das allenfalls vorhandene Unkraut ausgejätet werden, aber mit der Vorsicht, daß die zarten Wurzeln der Pflanzen nicht beschädigt werden und 2) die Wurzeln dieser Pflanzen müssen vor dem Eintreten des Winters mit einer Decke von strohigem Mist über der Erde vor dem Eindringen der Kälte geschützt werden, welche aber im Frühjahre, wenn keine große Kälte mehr zu besorgen ist, wieder abgenommen werden muß.

8) Die aufgegangenen Pflanzen läßt man zwei Jahre in ihrem Beete; doch kann für die vorzüglich stark gewachsenen Pflanzen auch ein Jahr hinlänglich sein.

---

1) Welche Obstgattungen können besonders in unseren Gegenden gezogen werden? — 2) Wie soll man es anfangen, dergleichen Gattungen Obstbäume zu erhalten? — 3) Was ist mit diesen gesammelten Kernen oder Steinen zu thun? — 4) Wie muß das Pflanz- oder Gartenbeet zugerichtet werden? — 5) Wie werden die Kerne gesäet? — 6) Wie legt man die Steine? — 7) Was ist von jetzt an in dem Pflanzbeete zu thun? — 8) Wie lange läßt man diese von Kernen und Steinen aufgegangenen Pflanzen in ihrem Beete?

9) Nach dieser Zeit hebe man sie sorgfältig mit möglichster Schonung der Wurzeln aus, und setze sie in einen größern Platz, der guten, lockern, aber ungedüngten Boden hat, und dieß ist

Die Baumschule.

10) Die Baumschule wird im Herbste besetzt, wenn die Pflanzen oder kleine Bäumchen ihre Blätter verloren haben oder im Frühjahre, sobald der Boden aufgefroren ist.

11) Die Baumschule muß gut umgegraben, in drei Schuh breite Beete abgetheilt, und zwischen jedem Beet ein Weg getreten werden.

12) Der Boden dazu muß von Natur gut, aber nicht zu leicht, und durchaus nicht besser sein, als derjenige Grund ist, worin die Bäume zum zweiten Male versetzt werden, und hernach bleiben sollen.

13) Die Beete müssen der Luft und der Sonne gehörig ausgesetzt sein.

14) In der Baumschule müssen die Bäumchen auf folgende Weise gesetzt werden:

1) Man schneide die geraden und abwärts laufenden Wurzeln wie jede andere, welche die Dicke eines Federkiels hat, ganz kurz, und so ab, daß der Schnitt abwärts geführt wird, und die Wunde auf die Erde zu liegen kommt, damit mehrere Wurzeln getrieben werden; 2) auch alle übrigen Wurzeln stutze man ein wenig; 3) man schneide die Nebenzweige weg, und bedecke die dadurch entstandenen Wunden mit Baumwachs, und lasse den Gipfel unbeschnitten; 4) man grabe für jedes Bäumchen ein Loch, etwas größer als die Wurzeln desselben erfordern, und theile die Löcher zu jedem Beete so ein, daß darein drei Reihen Bäumchen, jedes einen Schuh von dem andern zu stehen kommen, und diese Figur bilden:

```
0       0       0       0
    0       0       0
0       0       0       0
```

5) man stelle die Bäumchen in die Mitte des aufgeworfenen Loches, etwas tiefer, als es im Pflanzenbeete stand, lege seine Wurzeln ordentlich in die Rundung, und decke sie mit Erde, die dann sanft angetreten, oder was noch besser ist, mit Wasser zu einem Brei gemacht wird, und fülle dann das Loch vollends mit lockerer Erde aus.

15) Im Sommer hindurch muß kein Unkraut darin geduldet, die Erde mit der sorgfältigsten Schonung der Wurzeln 1 bis 3 Mal aufgehäckelt, und bei anhaltender Trockene begossen werden.

---

9) Was macht man dann mit denselben? — 10) Zu welcher Zeit wird die Baumschule besetzt? — 11) Wie muß die Baumschule zu diesem Versetzen zugerichtet sein? — 12) Wie muß der Boden derselben beschaffen sein? — 13) Welche Lage ist für diese Beete erforderlich? — 14) Wie müssen die Bäumchen gesetzt werden? — 15) Was hat man bei der so gesetzten Baumschule den Sommer durch zu thun? —

16) Sind die Bäumchen zur Dicke eines kleinen Fingers gelangt, so sind sie tauglich, daß man sie veredelt.

17) Die Wildlinge werden veredelt: 1) durch öfteres Versetzen 2) durch Okuliren, 3) durch Pfropfen oder Zweigen und 4) durch Kopuliren.

Das Veredeln.

18) Das Veredeln durch öfteres Versetzen geschieht, wenn man die im Pflanzbeete von Kernen oder Steinen des beßten Obstes gezogenen Bäumchen, welche fette Blätter haben, öfters in der Baumschule versetzt.

19) Ein Aug von einem edlen Reise in einen Wildling einschieben, nennt man das Okuliren.

20) Okuliren kann man ungefähr 8 Tage nach Johannis im Sommer auf das sehende Auge, und im August bis Anfangs September auf das schlafende Auge.

21) Das um Johannis eingesetzte Auge treibt noch vor dem Herbste, das schlafende aber wächst nur an den Wildling an und schlägt erst im Frühjahre aus.

22) Das Okuliren hat drei Handgriffe: 1) das Auge von dem edlen Reise abzulösen, 2) es in den Wildling einzuschieben und 3) zu verbinden.

(Praktisch gezeigt.)

Anmerk. Bei den okulirten Stämmchen sehe man in 3 — 4 Wochen nach, ob das Auge treibe. Findet man dieses, so muß das Stämmchen oder der Ast gerade ober dem Auge abgeschnitten und mit Baumwachs bedeckt werden. Der Verband wird locker gemacht, wenn das Auge einen Finger lang getrieben hat.

23) Reiser von einem edlen Baume in einen Wildling der nämlichen Gattung einstecken, heißt man Pfropfen.

24) Das Pfropfen kann auf zweierlei Art geschehen, entweder werden die edlen Reiser in einen Spalt oder in die Rinde eines Wildlings eingesteckt und so trägt es den Namen: in den Spalt oder in die Rinde pfropfen.

25) Die Pfropfenreiser müssen von gesunden oder von solchen Bäumen genommen werden, die schon Früchte getragen haben.

---

16) Was geschieht, wenn die Bäumchen die Dicke eines kleinen Fingers erreicht haben? — 17) Wie werden die Wildlinge veredelt? — 18) Wie geschieht diese Veredlung durch öfteres Versetzen? — 19) Was ist das Okuliren? — 20) Was kann man okuliren? — 21) Wie unterscheidet man das sehende Auge von dem schlafenden? — 22) Wie wird oculirt? — 23) Was heißt man Pfropfen? — 24) Auf wie vielerlei Arten kann dieses geschehen? — 25) Von welchen Bäumen müssen die Pfropfreiser genommen werden?

26) Die Reiser müssen im Jäner oder Februar gesammelt, und solche genommen werden, die im letzten Sommer gewachsen sind.

27) Das Pfropfen wird bei uns gewöhnlich im Monate März, bis zur Zeit, da die Bäume im Safte stehen, vorgenommen.

28) Beim Pfropfen hat man vier Handgriffe: 1) das Beschneiden des edeln Reises, 2) das Zurichten des Wildlings, 3) das Einstecken des Reises und 4) das Verbinden. (Praktisch gezeigt)

29) Kopuliren heißt, ein edles Reiß mit einem Wildlinge so vereinigen, daß er wachsen kann.

30) Sobald im Frühjahr der Saft in die Bäume getreten ist, soll man kopuliren. Dies tritt beim Steinobst früher ein, als beim Kernobst.

31) Die Triebe, welche den ersten Sommer über gewachsen sind, muß man, ehe das Treiben anfängt, am Stamme wegschneiden, und den Kopf jedes Triebes bis auf das nächst darauf folgende Auge verkürzen.

32) Diese Behandlung ist so lange nothwendig, bis der Stamm des Bäumchens 6 Schuh hoch ist, wo man ihm dann die Krone zuschneidet.

33) Haben die Aestchen eine gehörige Krone gebildet, so werden die Bäumchen ausgehoben und an ihren bestimmten Ort gesetzt.

34) Im Frühjahre des zweiten Jahres muß man 1) einige Zweige ausschneiden, wenn sie zu buschigt werden wollen; 2) die Aeste, welche unter sich wachsen, verstutzen; 3) die Fruchtästchen abnehmen, damit die Kraft noch völlig in Holzäste treiben kann; 4) der Krone überhaupt noch die gehörige Richtung geben, und 5) sie bei einer anhaltenden Trockne manchmal begießen.

Krankheiten der Bäume.

35) Die Bäume haben auch Krankheiten, als: den Krebs, den Brand, den Harzfluß des Steinobstes, den Ausschlag und die Saftfülle.

36) Den Bäumen ist noch schädlich: Moos, alte Rinde, Dürre,

---

26) Wann sollen die Pfropfreiser gesammelt werden? — 27) Wann kann das Pfropfen vorgenommen werden? — 28) Wann wird in den Spalt gepfropft? — 29) Was heißt man kopuliren? — 30) Zu welcher Zeit soll kopulirt werden? — 31) Wie müssen die Triebe, welche den ersten Sommer über gewachsen sind, im folgenden Frühjahre behandelt werden? — 32) Wie lange ist diese Behandlung nothwendig? — 33) Was geschieht dann, wenn die Aestchen eine gehörige Krone gebildet haben? — 34) Wie sind die Bäume weiter zu besorgen, wenn sie an ihrem bestimmten Orte stehen? — 35) Haben die Bäume auch Krankheiten, und welche sind die hauptsächlichsten? — 36) Was ist den Bäumen noch schädlich?

kalter Regen, Nebel und Frost zur Blüthezeit, Winterfrost, das Ungeziefer und einige Thiere, z. B. Mäuse, Hasen ꝛc.

B. Die Bienenzucht.

1) Die Biene gehört zu den Insekten. Sie war von Alters her ein Gegenstand der menschlichen Bewunderung und ein Sinnbild des Fleißes und der Ordnungsliebe. Kein Insekt wurde so früh unter die Hausthiere versetzt; keines so früh von der Hand der Menschen gepflegt, als die Biene.

2) Es gibt drei Bienenarten: die Königin, die Drohnen und die Arbeitsbienen.

3) Das Weibchen wird deßwegen Königin oder Weisel genannt, weil sie den ganzen Schwarm zusammenhält, und weil auf ihr die ganze Ordnung der Gesellschaft beruht. Stirbt sie, so ist Leben und Thätigkeit des Bienenstocks dahin, und der Stock geht zu Grunde, wenn ihm nicht aus einem andern eine gegeben wird. Sie ist die schönste aller Bienen, hat eine röthlich braune Farbe, und legt jährlich bei 40,000 Eier, aus denen bald junge Bienen hervorgehen.

4) Die Drohnen oder männliche Bienen (1600) sind der Zahl nach weit geringer, als die Arbeitsbienen, aber größer als diese. Es fehlt ihnen der Stachel, sie arbeiten gar nicht mit am Honigerzeugnisse, und sind so träge, daß sie selten oder nie ausfliegen.

5) Die Arbeitsbienen, deren sich an 20,000 in einem Stocke befinden, sind kleiner als die Drohnen, haben aber längere Flügel und einen Stachel. Alle Arbeiten und Geschäfte müssen sie verrichten.

6) Die Behältnisse, worin man Bienen hält, sind theils von Holz, theils von Stroh. Die Strohkörbe haben in aller Hinsicht Vorzüge vor den ersten.

7) Bienen sind nur da mit Nutzen zu halten, wo es nicht an Gewächsen fehlt, und wo Waldung, Wiesen und Aecker mit einander abwechseln, welche ihnen reichliche Nahrung darbieten.

8) Wenn die jungen Bienen in einer Behausung nicht mehr Platz haben, so ziehen sie mit einer jungen Königin aus; dieses Aus-

---

1) Zu welcher Klasse der Thiere gehört die Biene? — 2) Wie viele Arten Bienen gibt es? — 3) Warum nennt man die Mutterthiere oder das Weibchen wohl die Königin? — 4) Welche Bienen nennt man Drohnen? — 5) Welche nennt man Arbeitsbienen? — 6) Woraus bestehen die Bienenwohnungen? — 7) Wo sind die Bienen mit Nutzen zu halten? — 8) Was heißt, — die Bienen schwärmen?

ziehen heißt Schwämmen. Die Königin fliegt davon, und wo sie sich niederläßt, dahin folgen die andern und sammeln sich.

9) Wenn die Bienen ruhig sitzen, schüttelt man sie in einen leeren Bienenkorb; wenn die Königin darunter ist, so bleiben sie als eine Bienenfamilie beisammen.

10) Gute Stöcke schwärmen von Mitte Mai bis Ende Juni wohl 2 — 3 Mal, schlechtere später.

11) Damit der auswandernde Bienenschwarm nicht durchgeht, macht man ein Geräusch, spritzt Wasser darunter, und wenn er zu hoch fliegt, so thut man einen Schuß aus einer blind geladenen Flinte.

12) Wenn man die Bienen nicht schwärmen lassen will, so gibt man ihren Körben Untersätze.

13) Der Vortheil, den die Bienen bringen, besteht bekanntlich im Wachse und Honig. Je reichlicher sie beides eintragen, desto mehr kann man ihnen nehmen. Im Durchschnitte rechnet man, daß die Bienen 20 — 30, und in sehr guten Jahren an 50 Prozent Gewinn bringen.

14) Der Honig besteht aus einem süßen Safte, den die Blumen bei heißen Sommer ausschwitzen, und aus dem Honigthaue auf den Blättern der Gewächse. Die Arbeitsbienen sammeln ihn, saugen ihn mit den Rüsseln in den Honig-Magen, und geben ihn durch den Mund wieder von sich in die Zellen. Ist eine Zelle voll, so wird sie mit Wachs verklebt.

15) Man weiß nicht, ob man die feine Bildung der Zellen — die Wände derselben sind dünner als ziemlich feines Papier, und dennoch fest — oder die kunstvolle Anlage und Einrichtung derselben mehr bewundern soll. Bei ihrer Zusammenfügung ist mit Beobachtung des höchsten Ebenmaaßes die größte mögliche Ersparniß des Raumes vereinigt. Sie bauen den Korb abwärts den Wachskuchen und die Zellen, die für den Honig und die Brut bestimmt sind; sie selbst wohnen zwischen den Wachstafeln. Ein mäßig starker Schwarm bauet in einem Tage einen Wachskuchen von 8 Zoll Länge und 4 Zoll Breite beinahe ganz fertig.

16) Das Wachsmehl sammeln die Bienen aus dem Samenstaub der Blüthen und Blumen und verzehren ihn, dann schwitzen

---

9) Wie kann man den aus seinem Korbe ausgewanderten Bienenschwarm wieder erhalten? — 10) Wann schwärmen gewöhnlich die Bienen? — 11) Wie macht man es, damit der ausgewanderte Bienenschwarm nicht durchgeht? — 12) Was hat man zu thun, wenn man die Bienen nicht schwärmen lassen will? — 13) Worin besteht der Honig, und wie erzeugen ihn die Bienen? — 15) Wie sehen die Zellen der Bienen aus? — 16) Wie erzeugen die Bienen das Wachsmehl?

sie einen Theil davon durch die 6 Ringe ihres Hinterleibes als Wachs aus.

17) Zeideln oder Beschneiden heißt den Bienen so viel Honig nehmen, als sie entbehren können. Bei Strohkörben macht man es so: man verstopft das Flugloch des Korbes, hebt den Korb seitwärts ein wenig auf, und bläst Rauch hinein, wodurch die Bienen in die oberen Theile getrieben werden. Dann legt man den Stock um, und schneidet mit dem krummen Zeidelmesser von dem offen da liegenden Honigvorrath so viel heraus, als der vorhandene Vorrath erlaubt. Wenn man im Frühjahre, etwa gegen Ende des Märzes, zeidelt, soll man dem Stocke wenigstens noch 15 Pfd. lassen.

18) Wenn im Februar oder März warme, windstille Tage kommen, und der Schnee geschmolzen ist, so lasse man die Bienen wieder fliegen, damit sie sich des Unrathes entledigen können.

19) Im Winter müssen die Bienenstöcke sorgfältig gegen Nässe, zu große Kälte, Mäuse und Diebe gesichert werden.

20) Im Frühjahre reiniget man die Stöcke von Motten, setze sie auf ein gereinigtes Brett, und schneidet das schimmlige Gewirke aus. Das Füttern der Bienen muß man möglichst vermeiden, man thue es nie zu früh, und nur im äußersten Nothfalle.

21) Die zahmen Bienen sind leider, wie manche arme Hausthiere, mehreren Uebeln unterworfen, die zum Theil in der verkehrten und unnatürlichen Behandlungsart, aber auch in andern Umständen ihren Grund haben.

22) Die gewöhnlichen Bienenkrankheiten sind: die Ruhr, die Faulbrut und die Brutpest.

23) Die Ruhr der Bienen entsteht in zu nassen und zu kalten Bienenstanden, besonders in langen Wintern, wenn sie sich des Unraths nicht entledigen können.

24) Gegen die Ruhr der Bienen hilft ein wenig geriebene Muskatnuß in Honig, mit ein paar Löffel voll spanischen Weins vermischt und erwärmt, welche man dem Stocke untersetzt.

25) Feinde der Bienen sind: Schwalben, Störche, andere Vö-

---

17) Was heißt man zeideln, und auf welche Art geschieht dieses? — 18) Wann soll man die Bienen wieder fliegen lassen? — 19) Wovor müssen die Bienen im Winter geschützt werden? — 20) Was hat man mit den Bienenstöcken im Frühjahre vorzunehmen? — 21) Sind die Bienen auch Uebeln unterworfen? — 22) Welche sind die gewöhnlichen Krankheiten der Bienen? — 23) Wie entsteht die Ruhr der Bienen? — 24) Welches Mittel hilft gewöhnlich gegen die Ruhr der Bienen? — 25) Von welchen Feinden werden die Bienen geplagt?

gel, besonders Spechte, Mäuse, Frösche, Kröten, Ameisen, Wespen, Marder, Ratten, Spinnen und die Raubbienen.

Gleich will ich der Biene sein!
Arbeit pflegt sie nie zu scheu'n;
Honig sammelnd seh' ich sie
So geschäftig spät und früh.

C. Die Seidenzucht.

1) Der Seidenwurm oder der Seidenvogel, der uns Stoff zur Kleidung liefert, ist uns sehr merkwürdig.

2) Der Seidensame entsteht aus dem Seidenvogel, der, wie bekannt ein Schmetterling ist. Das Weibchen legt einige Tage nach einander 300 — 500 Eier, und stirbt sodann. Diese Eier sind nun der Seidensame.

3) In Betreff der Ausbrütung des Seidensamens ist Folgendes zu merken: Man wählt dazu ein besonderes, stilles, abgelegenes, reines und luftiges Zimmer, macht in demselben an den Wänden herum ein Gerüst von Brettern, und befestigt auf diesen die sogenannten Horden. Auf diesen läßt man nun die Seidenwürmer auskommen. Sobald nämlich die Maulbeerbäume hinlänglich mit Blättern versehen sind, läßt man das Zimmer mittels des Feuers, das man in den Ofen macht, gelinde erwärmen. Wenn sodann der Same, den man auf die Bretter und die Horden umhergestreut hat, einige Tage in dem erwärmten Zimmer liegt, so kommen nach 8 Tagen meistens die jungen Räupchen schon zum Vorschein.

4) Sobald die jungen Raupen ausgekommen sind, haben sie eine schwarze Farbe; nehmen aber, da sie sich während ihres 6 — 7 Wochen langen Lebens 4mal häuten, jedesmal eine andere Farbe an. So wie sie demnach ausgekommen sind, füttert man sie sogleich mit getrockneten Blättern von den weißen Maulbeerbäumen, indem man auf jede Raupe ein Blatt legt, so daß sie davon bedeckt ist. — Nach der ersten Häutung füttert man sie täglich 3mal, Morgens, Mittags und Abends. Am 5., 6. oder 7. Tage nach der ersten Häutung häuten sie sich zum Zweitenmale, wozu sie immer einen oder zwei Tage vorher gereinigt werden müssen. Gegen die Zeit der dritten und vierten Häutung zu muß besonders die Luft des Zim-

---

1) Welches von den Insekten ist in Absicht auf den Stoff, den es zur Kleidung liefert, besonders merkwürdig? — 2) Was ist allererst merkwürdig in Betreff des Seidensamens? — 3) Was hat man zu merken in Hinsicht der Ausbrüung des Seidensamens? — 4) Wie werden nun Seidenwürmer gewartet und behandelt?

mers recht rein gehalten werden, damit ihnen ihre eigene Ausdünstung nicht schädlich sei. Doch 6 — 7 Tage nach der 4. und letzten Häutung bemerkt man am Halse der Raupe eine besondere Röthe und sie hört auf zu fressen, läuft unruhig umher, und sucht einen bequemen Platz, um sich zu verwandeln, worauf sie auch sogleich ihr Gespinnst (Cocon) anfängt.

5) Der Cocon der Seidenraupen, welcher die feine Seide gibt, besteht aus einem einzigen ununterbrochenen Faden, ist von 900 — 1000 Fuß Länge, in dessen Mitte sich die Raupe zu einer Puppe verwandelt hat. Wenn nämlich die Raupe das Gespinnst anfängt, so klebt sie zwei äußerst feine Tröpfchen an den Gegenstand an, an welchen sie ihr Gespinnst anhängen will, bewegt den Kopf hin und her, und haspelt auf diese Weise zwei sehr dünne Fäden aus sich ab, welche sie mit den Vorderfüßen zu Einem Faden verbindet. Den ersten Tag spinnt sie nur unordentliches Gewebe — Flock- oder Floretseide genannt — den zweiten Tag zieht sie die Fäden um sich herum und bildet die eirunde Hülle, den eigentlichen Cocon, so daß nach und nach die Raupe ganz eingehüllt wird und man sie nicht mehr sieht. Diese Arbeit dauert gewöhnlich 7 — 8 Tage. Nach 3 Wochen, vielleicht etwas früher oder später; je nachdem die Witterung wärmer oder kälter ist, kommen die Seidenraupen aus den Cocons als Schmetterling hervor, gewöhnlich Morgens zwischen 6 — 8 Uhr. Allein da das Durchbrechen des Schmetterlings durch den Cocon die Seide unbrauchbar macht, so muß die Raupe zuvor im Cocon getödtet werden. Zu diesem Ende macht man in einem Ofen gelindes Feuer, reiniget dann den Ofen von Kohlen, und läßt ihn so weit ausfühlen, daß man die Cocons auf leinenen Tüchern ausgebreitet, in den Ofen bringen kann. Nach einer halben Stunde bringt man sie in einen Kessel mit heißem Wasser angefüllt, nimmt zuerst die Floretseide herab, und wickelt die innere, festere für sich. Bei der festen Seide haspelt man 8 — 10 — 12 und mehrere einfache Coconsfäden zu einem starken Faden zusammen. Diese rohe Seide ist, wie sie von den Cocons herab aus dem Kessel herausgehaspelt wird, weiß und gelb, und wird erst durch Abkochen mit Seife gebleicht. Daß die schönen und festen Fäden zusammengesucht werden müssen, versteht sich von selbst, und die weniger guten Fäden, um sie aus der guten Seide auszuscheiden, gleichfalls. Sollte ein Faden beim Abhaspeln abreißen, so muß man immer einen von gleicher Stärke wieder anknüpfen. Die abgelaufenen Cocons müssen

5) Was ist merkwürdig in Betreff des Cocons der Seidenraupen?

immer fleißig aus dem Kessel herausgeworfen und das Wasser immer heiß erhalten werden. Die auf diese Weise gewonnene Seide mag sodann in den Handel kommen.

Anmerk. 1000 ausgeschloffene Raupen wiegen 1 Gran, nach der ersten Häutung 15, nach der zweiten 94, nach der dritten 400, nach der vierten 1628, und vor der Verpuppung 9500. — Das Vaterland der Seidenraupe ist Asien, vorzüglich Persien und China, wo die Seidenraupe im Freien spinnt, somit alle die Vorrichtungen, der wir uns bedienen müssen, nicht nöthig sind. — Uebrigens wird schon in Italien und in den südlichen Gegenden Frankreichs eine Menge Seide gezogen. Auch in Ungarn und Teutschland wird jetzt der Seidenbau kultivirt.

D. Das Wichtigste von Palästina oder dem heiligen Lande.

1) Das Land, in welchem unser Herr und Heiland Jesus Christus zur Erlösung des gesammten Menschen-Geschlechts geboren wurde und lebte, hieß zur Zeit der Erzväter: Canaan, zur Zeit Mosis: das gelobte oder verheißne Land. Zur Zeit der Könige hieß es Judäa oder auch Israel; und jetzt nennt man es gewöhnlich Palästina oder das heilige Land.

2) Palästina ist ungefähr 500 □ Meilen groß und es wohnten zu unsers Heilandes Zeiten fast 5 Millionen, jetzt kaum noch 600,000 Menschen darin.

3) Es liegt mitten in der sogenannten alten Welt, an der Westküste Asiens, und grenzt an das Gebirg Gileat, und das wüste Arabien im Osten; gegen Süden an das steinige Arabien, wo die Israeliten 40 Jahre zubrachten, und an das in Afrika liegende Aegypten, gegen Westen an das mittelländische Meer, und gegen Norden an Syrien.

4) Zu Jesu Zeiten war Palästina in 3 Provinzen eingetheilt: in Judäa, in Galiläa und in Samaria. Der jenseits des Jordanflusses gelegene Theil wurde Peräa genannt.

5) Da Palästina von vielen Gebirgen durchzogen wird und an's Meer stößt, so hat es trotz seiner südlichen Lage ein gar freundliches und mildes, aber keineswegs zu heißes Klima. Ganz Palästina gleicht einem herrlichen Garten; alles wächst so üppig und schnell,

---

1) Wie wird in der heiligen Schrift das Land genannt, in dem Jesus lebte und sein großes Erlösungswerk vollbrachte? — 2) Wie groß ist Palästina und wie viele Bewohner hat es? — 3) Wo liegt Palästina und welche Grenzen hatte dasselbe? — 4) Wie war es ehemals eingetheilt? — 6) Welche Beschaffenheit hat das Klima?

daß im April die Aernte sein kann. Am Mittelmeer hin zieht sich eine Ebene, wo Rosen und Weinreben wild wachsen und Trauben an 10 Pfund schwer gefunden werden.

6) Die wichtigsten Gebirge in Palästina sind: 1) der Libanon, d. i. der weiße oder Schneeberg. Auf und an ihm wuchsen sonst die in der heiligen Schrift so oft erwähnten Cedern. 2) Der Karmel, an dessen Fuß Oliven- und Lorbeerbäume wachsen, und auf dessen Höhe der Prophet Elias in einer Höhle gelebt haben soll. 3) Der Tabor, ein schöner hoher Berg, auf welchem der Heiland verklärt wurde; Tausende von Pilgern besuchen ihn noch jetzt, um dieses hohe Wunder durch Gebete zu feiern. 4) Das Gebirge Ephraim mit den Bergen: Silo, Ebal, Garizim und Quarantania. Auf dem Berge Garizim hatten die Samariter einen eigenen Tempel; auf dem Berge Quarantania soll Jesus vom Teufel versucht worden sein. Nicht weit vom Tabor liegt auch der Berg der Seligkeiten, von welchem aus Jesus die Bergpredigt gehalten haben soll. 5) Das Gebirge Juda, wozu der Oelberg gehört, welcher durch unsers Heilandes Himmelfahrt und seine Gebete, die er da verrichtet hat, berühmt geworden ist. Am Fuße des Berges, im Thale Kidron, da, wo der Garten Gethsemane lag, stehen noch 8 große Olivenbäume von außerordentlich hohem Alter. Berühmte Ebene sind: Saron und Sephala, Jezrael, die Ebene von Jericho und die Jordan-Ebene, Weideplatz des Lot und wo Johannes predigte. Berühmte Thäler sind; das Traubenthal mit Weinbau; die Thäler Gabaon und Ajalon, durch Josua's Siege berühmt. Das Königsthal, wo Melchisedech Brod und Wein opferte; das Therebinthen-Thal, Schauplatz des Kampfes zwischen David und Goliath.

7) Der Hauptfluß des Landes ist der Jordan, der sich in's todte Meer ergießt. Zwischen beiden liegt der überaus liebliche See Genesareth (das galiläische Meer, See von Tiberias), jetzt Tabaria genannt, der 2 Meilen lang und $\frac{3}{4}$ Meilen breit ist, und von dem Jordanfluße durchströmt wird.

8) Rings um Genesareth lagen sonst an den steilen Bergen blühende Städte und Dörfer, herrliche Wein- und Oelgärten und wogende Saatfelder. An seinen Ufern lebte und webte es von fleißigen Menschen, und seine tiefen, stillen, klaren Wogen waren mit

---

6) Welche sind die wichtigsten Gebirge nnd Ebenen in Palästina? — 7) Welche Flüsse und Seen sind in Palästina? — 8) Wie sah es zu Jesu Zeiten in Genesareth herum aus?

zahllosen Fischer-Nachen bedeckt. Jetzt ist's anders! Städte und Dörfer sind verfallen, Alles Leben ist entflohen.

Anmerk. Am See Genesareth stillte Jesus des Meeres Sturm; hier machte er nach dem reichen Fischfange den Petrus, Andreas, Johannes und Jakobus zu seinen Jüngern; am See Genesareth trug Jesus das ungemein schöne Gleichniß vom Säemanne vor.

9) Mit Recht wird das Meer, in das sich der Jordan ergießt, das todte Meer genannt, denn es ist ein Grab; Sodoma, Gomorrha und einige andere Städte wurden wegen ihrer Sündhaftigkeit in diesen Binnensee begraben. Kein Fisch, kein Frosch, kein Muschelthier kann in seinem Gewässer leben. Die Ufer sind todt, ohne Baum, ohne Strauch, und die Berge daran sind nackte Felsen und dürre Erde. Das Wasser dieses Sees ist so salzig, daß 100 Pfund desselben 40 Pfund Salz enthalten. Er ist 12 Meilen lang und3 Meilen breit.

10) Die merkwürdigsten Städte und Orte in Palästina waren: 1) Jerusalem, die wichtigste Stadt des Landes, ja der ganzen Erde, in der früher an 200,000 Menschen wohnen mochten; jetzt ist der große Ort nur von 20,000 Menschen bewohnt. Das merkwürdigste Gebäude der Stadt ist für uns Christen die Kirche des heiligen Grabes. Der Fels, in welchem die Grabeshöhle war, ist mit einem kleinen Kirchlein überbaut, das mitten in der großen, hohen Kirche steht. Die Wände der Grabeshöhle sind mit weißem Marmor ausgelegt. An der Decke hängen 50 silberne Lampen, die immerwährend brennen. 59 Geistliche wohnen beständig in der geräumigen Kirche. — 2) Bethlehem, der Geburtsort Christi, ist 2 Stunden von Jerusalem entfernt, und hat jetzt 100 schlechte Häuser. Der Stall, in welchem der Herr geboren wurde, ist in Fels gehauen, und, gleich der Krippe, mit weißem Marmor ausgelegt, von 32 Lampen glänzend erleuchtet. 3) Bethanien ½ Stunde von Jerusalem (Lazarus Auferweckung, Salbung der Füße Jesu.) 4) Betphage, ein Flecken nicht weit vom Oelberge, woher Jesus eine Eselin zum Einzuge in Jerusalem holen ließ. 5) Emaus ein Flecken, 3 Stunden von Jerusalem. 6) Jericho, 8 Stunden von Jerusalem. Hier bekehrte Jesus den Zachäus und öffnete dem blinden Bartimäus die Augen. 7) Nazareth, Wohnort der Eltern Jesu, ist jetzt ein elender Ort und wird von ungefähr 150 Familien bewohnt. Man zeigt in der Klosterkirche noch eine Kellerstube, in der der Engel Gabriel der Maria die frohe Botschaft brachte, und bei der Stadt den Felsen-Abhang, von dem man Jesum herabstürzen wollte. — 8) Kana ist jetzt ein Dorf mit 300

---

9) Woher der Name todtes Meer? — 10) Welche waren die merkwürdigsten Städte und Orte in Palästina?

Einwohnern. 9) **Nain** ist ebenfalls ein kleines Dorf. 10) **Kapharnaum**, eine von Jesus so sehr geliebte Stadt, von der nur noch Ruinen da sind. 11) **Samaria**, eine ehemalige Hauptstadt. Hier soll Johannes der Täufer begraben worden sein. 12) **Sichar**, eine Stadt, die vor Alters **Sichem** hieß. In dessen Nähe stand der **Jakobs-Brunnen**. 13) **Bethel**, ein Städtchen auf einem Berge. 14) **Sidon**, eine Handelsstadt. 15) **Cäsarea**, eine Stadt, wo der römische Hauptman **Cornelius** lebte. 16) **Joppe**, eine Handelsstadt, wo Petrus längere Zeit bei einem Gerber wohnte und die Jüngerin **Tabitha** zum Leben erweckte.

38 Jahre nach dem Tode Jesu erfolgte die völlige Auflösung des jüdischen Reiches, so wie die Zerstörung der alten heiligen Stadt Jerusalem, wie es Jesus vorausgesagt hatte.

Was Gott schickt, das ist wohlgemeint,
Obgleich es anfangs anders scheint.

E. 146 Fragen aus der Geographie zur Beantwortung.

1. Kann die Erdoberfläche ganz umreiset werden, und ist dies schon geschehen?

2. Ist die Reise rings um die Erde möglich zu **Lande**?

3. Was für eine Gestalt muß demnach der Erdkörper haben?

4. Wie bildet man deßhalb den Erdkörper ab?

5. Wie heißt die Darstellung oder das Bild der Erdkugel auf einer Fläche verzeichnet?

6. Ist die Wölbung der Erdfläche mit bloßen Augen auf dem Meere wahrzunehmen?

7. Warum erscheint die Erdoberfläche nicht auf dem Lande wie ein gewölbter Bogen?

8. Wie bildet sich bei einer Mondsfinsterniß der Erdschatten **jedesmal** ab? Und was für eine Gestalt des Erdkörpers ist daraus zu erkennen?

9. Auf welcher von beiden Erdhälften liegt das meiste Land beisammen?

10. Wie wird das ganze Erdland (feste Land) eingetheilt?

11. Welcher Erdtheil ist der größte? welcher der kleinste?

12. Wie verhält sich die gesammte Größe des Erdlandes zum Flächenraum des Weltmeeres?

13. Welche Erdtheile machen die **alte**, welche die **neue** Welt aus?

14. Welche Eintheilung des ganzen Erdmeeres ist die gebräuchlichste?

15. Welche von beiden Erdtheilen hangen mit einander am breitesten zusammen?

16. Welcher Erdtheil besteht aus zwei Halbinseln?

17. Welcher Erdtheil besteht aus lauter Inseln und Inselgruppen?

18. Welcher Erdtheil reicht am weitesten gegen den *Südpol*, und welcher am weitesten gegen den *Nordpol* hin?

19. Welcher Erdtheil ist von Westen nach Osten am ausgedehntesten?

20. Welcher Erdtheil hängt mit dem andern durch eine *Erdenge* zusammen?

21. Welcher Meerestheil bildet die Ostküste von Afrika?

22. Welcher Meerestheil bildet die Ostküste von Asien?

23. Welcher Meerestheil bildet die Ostküste von Amerika?

24. Welche Meerenge führt aus dem Nord-Eismeer in das östliche Weltmeer?

25. Welche Landenge verbindet Afrika mit Asien?

26. Welche Meerenge trennt Afrika von Europa?

27. Welche Landenge verbindet Nord- und Süd-Amerika?

28. Welcher Erdtheil liegt ganz auf der nördlichen Erdhälfte?

29. Welcher Erdtheil ist der älteste Wohnsitz des menschlichen Geschlechtes?

30. Wie heißt der Meerbusen des atlantischen Meeres, der zwischen Europa und Afrika liegt?

31. Welcher Erdtheil ist
- a) der heißeste?
- b) der wasserreichste?
- c) der wasserärmste?
- d) der am spätesten entdeckte?
- e) der fruchtbarste?

32. Welcher Erdtheil hat
- a) die ungesundeste Luft?
- b) die beständigste Witterung?
- c) die weitesten Wüsten?
- d) die meisten Halbinseln?
- e) die wenigsten Halbinseln?

- a) die längsten Gebirge?
- b) das einförmigste Erdreich?
- c) die stärksten Ströme?
- d) die meisten Seen?
- e) die wenigsten Seen?

34. Welcher Erdtheil liegt Australien am nächsten?

35. Welchen Namen führt das feste Land Australiens?

36. Wie heißen die 3 Halbinseln, aus denen Süd-Europa besteht?

37. Welche europäische Insel liegt am nächsten nach Amerika heran?

38. Welche beiden Länder in Nord-Europa hängen mit Rußland zusammen?

39. Wie heißt der einzige Meerbusen des Nord-Eismeeres in Europa?

40. Welche Doppelinsel liegt im Norden der europ. Grenze im Eismeere?

41. Welche Straße führt aus dem schwarzen in das asow'sche Meer?

42. Welche Straße oder Meerenge führt aus dem schwarzen in das Meer von Marmora?

43. Welche Meerenge führt aus dem Meer von Marmora in das ägäische Meer?

44. Welche drei Meerengen führen aus der Nordsee in die Ostsee?

45. Welches europäische Hauptgebirge trennt Spanien von Frankreich?

46. Welches Gebirge durchzieht Italien der ganzen Länge nach?

47. Wie heißt das Grenzgebirg zwischen Europa und Asien?

48. Welches Gebirg in Europa ist das größte?

49. Wo befindet sich das Karpathen-Gebirg?

50. Wie könnte man von Teutschland aus alle europäischen Länder bereisen?

51. In welchem Lande wohnen die Franzosen? die Russen? die Dänen? die Portugiesen? die Teutschen?

52. Wo ungefähr liegt Teutschland auf der Karte Europa's?

53. Wie kann man von der Nordseite aus zu Schiffe nach England kommen? Wie nach Frankreich? Nach Rußland?

54. Welche Theile vom Meere berühren Teutschland im Norden? Welche im Süden?

55. Welches Land grenzt zwischen der Nord- und Ostsee an Teutschland?

56. Welche schöne Halbinsel und welches Gebirgsland begrenzen Teutschland im Süden?

57. Welche drei Königreiche grenzen im Westen an Teutschland?

58. Welche drei Königreiche grenzen im Osten an Teutschland?

59. Wenn man um Teutschland nun herumgeht, wie heißen seine Nachbarn?

60. Welcher von den beiden größten Staaten Teutschlands liegt in Süd-, und welcher in Nordteutschland?

61. Wem gehören die vier fremden Königreiche an der Ostgrenze Teutschlands?

62. Wem gehört der Theil von Italien, der an Teutschland grenzt?
63. Wie heißt das Kaiserreich in Teutschland?
64. An welches Meer grenzt es?
65. Wie heißen die 5 Königreiche Teutschlands mit ihren Hauptstädten?
66. Hängen diese 5 Königreiche zusammen? Welche 3 davon liegen am Kaiserreiche?
67. Wie heißt das Churfürstenthum in Teutschland?
68. Welche 3 Großherzogthümer liegen in der Nähe Hannovers?
69. Welches teutsche Großherzogthum liegt an der Westgrenze Teutschlands?
70. Die Großherzogthümer Baden und Hessen liegen neben einander. An welchen Königreiche zieht sich Baden ganz hinunter?
71. In der Mitte Teutschlands, zwischen Preußen, Bayern und Churhessen liegen mehrere kleine Staaten. Welches Großherzogthum liegt dazwischen?
72. Daselbst liegen auch 3 sächsische Herzogthümer: wie heißen sie mit ihren Hauptstädten?
73. Wo liegt das Herzogthum Braunschweig?
74. Darneben liegen die 3 Anhaltischen Herzogthümer. Wie heißen diese mit ihren Hauptstädten?
75. Das Herzogthum Nassau liegt neben Hessen. Wo liegt das Herzogthum Holstein-Lauenburg?
76. Welche von den 7 Großherzogthümern liegen Bayern zunächst?
77. Wie heißen die 5 sächsischen Lande?
78. Welche Fürstenthümer liegen neben Hannover?

Fragen aus der Geographie von Bayern.

1. Aus wie viel Ländermassen besteht das Königreich Bayern?
2. Wie groß ist Bayern?
3. Wie viele Einwohner hat dasselbe?
4. Wie ist gegenwärtig Bayern eingetheilt?
5. Wie heißen die Regierungsbezirke mit ihren Hauptstädten?
6. Welche Hauptflüsse hat Bayern?
7. Wo entspringt die Donau?
8. Welche Orte und Städte liegen in Bayern an der Donau?
9. Welche Flüsse nimmt in Bayern die Donau auf ihrer rechten und linken Seite auf?

10. Welcher Fluß bildet zwischen Bayern und Würtemberg die Grenze?

11. Wo hat die Iller ihre Quelle und wo fällt sie in die Donau?

12. Welche Orte liegen an oder unfern der Iller?

13. Wo ergießt sich die Günz in die Donau?

14. Welche Orte liegen an der Günz?

15. Wo mündet sich die Mindel, nachdem sie die Kamlach aufgenommen hat, in die Donau?

16. Welche Orte liegen an der Mindel?

17. Wo ergießt sich die Zusam in die Donau?

18. Welche Orte liegen an der Zusam?

19. Wo nimmt die Donau die Schmutter auf?

20. Welcher Marktflecken liegt an der Schmutter?

21. Wo mündet sich der Lech in die Donau?

22. Wo hat der Lech seine Quelle?

23. Welche Orte liegen am Lech?

24. Wo nimmt der Lech die Wertach auf?

25. Welche Orte liegen an der Wertach?

26. Wo nimmt die Donau die Paar auf?

27. Welches Städtchen liegt an der Paar?

28. Wo ergießt sich die Ilm in die Donau?

29. Welches Städtchen liegt an der Ilm?

30. Wo fällt die Abens in die Donau?

31. Welches Städtchen liegt an der Abens?

32. Wo mündet sich die große und kleine Laber in die Donau?

33. Welche Orte liegen an diesen beiden Flüssen?

34. Wo entspringt die Isar?

35. Welche Orte liegen an der Isar?

36. Welche Flüsse nimmt die Isar auf?

37. Wo entspringt die Loisach und durch welchen See fließt dieselbe?

38. Wo vereinigt sich die Loisach mit der Isar?

39. Wo vereinigt sich die Würm mit der Amper?

40. Welche Orte liegen an der Vils?

41. Wo entspringt der Inn? Wo ergießt er sich in die Donau?

42. Welche Orte liegen am Inn?

43. Welche Flüsse nimmt der Inn auf seinem linken und rechten Ufer auf?

44. Wo entspringt die Salzach? Welche Orte liegen an derselben?

45. Wo entspringt die Wörnitz und welche Orte liegen an derselben?
46. Wo vereiniget sich die Wörnitz mit der Donau?
47. Wo entspringt die Altmühl und welche Städte liegen an derselben?
48. Wo mündet sich die Naab in die Donau, und wo entspringt sie?
49. Welche Orte liegen an der Naab?
50. Wo entspringt der Regen und welche Orte liegen an diesem Flusse?
51. Wo entspringt die Ilz?
52. Welche zwei in Bayern entspringende Flüsse ergießen sich in die Elbe?
53. Wo hat der Main, dieser bedeutende Fluß Bayerns, seine Quelle?
54. Welche Orte liegen am Main?
55. In welchen Strom ergießt sich der Main?
56. Welche Flüsse nimmt der Main auf seinem rechten und linken Ufer auf?
57. Wie entsteht die Regnitz?
58. Welche Stadt liegt an der schwäbischen und welche an der fränkischen Rezat?
59. Wo vereinigen sich beide?
60. Welche Städte liegen an der Rednitz?
61. Wo fließt die Pegnitz in die Rednitz?
62. Welche bedeutende Stadt liegt an der Pegnitz?
63. Welchen Namen erhält dieser Fluß durch die Vereinigung der Rednitz und Pegnitz bei Fürth?
64. Wo fließt die Regnitz in den Main?
65. Wo hat der Rheinstrom seine Quelle?
66. Welche Flüsse nimmt der Rhein auf?
67. Welche Städte liegen an oder unfern des Rheinstromes?
68. Welche Gebirge sind in Bayern?

F. Das Schulgesetz.

„Wie die Zucht,
So die Frucht.
„Wer in der Schule lernen will,
Der höre zu und sitze still.“

I. Die Schule sollen alle Schüler als einen heiligen Ort ansehen, weil sie da lernen, wie sie gut und verständig werden können.

Es wird daher von allen Kindern gefordert:

1) daß sie sich schon auf dem Wege zur Schule ruhig und anständig betragen, geräuschlos und eingezogen in das Schulhaus treten und bis zum Beginnen des Unterrichts stille in ihren Bänken sitzen;

2) daß sie jederzeit reinlich und anständig gekleidet und rein gewaschen in der Schule erscheinen, und weder Bücher, Schreibhefte, Vorschriften, noch Federn, Rechentafeln und Griffeln vom Hause mitzunehmen vergessen, und

3) daß Jedes immer gehörig vorbereitet, gern und freudig in die Schule komme, und nie ohne Erlaubniß dieselbe versäume.

II. Alle Schüler sollen ihren Lehrer achten und ehren: denn er ist ihr Freund und Wohlthäter.

Deßhalb wird von allen Kindern gefordert:

1) daß sie den Lehrer in der Schule, und wo sie ihn immer treffen, freundlich begrüßen;

2) daß sie nie geringfügig von ihm reden oder ihn verläumden, oder über ihn spotten und lachen;

3) daß sie ihn um Alles bitten, und ihm für Alles danken — und

4) daß sie ihm gehorsam sind, und allen seinen Anordnungen willig Folge leisten.

III. Alle Schüler sollen den Vorstehern der Schule, so wie der geistlichen und weltlichen Obrigkeit die schuldige Achtung und Ehrerbietung erweisen.

Deßhalb wird von allen Kindern verlangt:

1) daß sie, wenn der Schulinspektor oder der Geistliche, oder sonst eine obrigkeitliche Person die Schule besucht, durch Aufstehen ihre Ehrfurcht bezeugen und

2) daß sie auch außer der Schule denselben mit Artigkeit und Höflichkeit entgegen kommen.

IV. Jeder Schüler soll seine Mitschüler lieben und freundlich mit ihnen umgehen.

Deßhalb wird von jedem Kinde verlangt:

1) daß es gegen seine Mitschüler verträglich sei, und mit ihnen nicht streite;

2) denselben Gegengefälligkeit erweise;

3) mit den Fehlern und Gebrechen derselben Mitleid und Geduld habe;

4) keinen derselben bei dem Lehrer falsch oder schadenfroh, oder aus Feindschaft verklage, — und

5) denselben nichts nehme oder verderbe.

V. Alle Schüler sollen in der Schule während des Unterrichtes ganz stille und ruhig sein, und denselben auf keine Weise stören.

Deßhalb wird von allen Kindern verlangt:

1) daß sie stille und ruhig in ihren Bänken sitzen, und daß keines ohne Erlaubniß aus der Bank gehe;

2) daß sie ihre Plätze rein halten und kein Papier oder andere Dinge unter die Bänke werfen; keine Bücher und Schreibhefte beschmutzen oder zerreißen;

3) daß sie nicht schwätzen, lachen, tändeln oder aneinander stoßen, necken, zanken, plagen oder tauschen und handeln, und

4) daß sie nur dann reden und antworten, wenn sie vom Lehrer dazu Erlaubniß erhalten oder aufgefordert werden.

VI. Alle Schüler sollen in der Schule fleißig und aufmerksam sein.

Deßhalb wird von allen Kindern gefordert:

1) daß sie sich im Lernen alle Mühe geben, und Alles, was der Lehrer aufgibt, so gut machen, als sie können;

2) daß sie auf nichts sehen und auf nichts hören, als auf den Lehrer und auf das, was sie zu thun haben;

3) daß sie Alles zur rechten Zeit, am rechten Orte, und auf die rechte Weise thun — und

4) daß sie das, was in der Schule vorgekommen ist, zu Hause wiederholen und die vom Lehrer gegebene Hausarbeit sorgfältig und gewissenhaft verfertigen.

VII. Alle Schüler sollen immer aufrichtig und wahrhaftig sein.

Deßhalb wird von allen Kindern verlangt:

1) daß sie dem Lehrer immer die Wahrheit sagen und sich vor der kleinsten Lüge hüten;

2) daß sie auch gegen ihre Mitschüler gerade, offen sind, und dieselben nicht hintergehen oder betrügen — und

3) daß sie ihre begangenen Fehler und Vergehungen nicht leugnen, sondern aufrichtig und offen gestehen.

VIII. Alle Schüler sollen in ihrem ganzen Betragen sittsam und eingezogen sein

Deßhalb wird von allen Kindern verlangt:

1) daß sie in der Bank anständig dasitzen und die Hände nicht unter ihre Kleider verbergen;

2) daß sie schamhaft in ihren Reden sind und ehrbar angekleidet, und sich nicht entblößen;

3) daß sie nicht fluchen, schwören oder unanständige Lieder singen;

4) daß sie, wenn Andere Böses thun wollen, weder dazu helfen, noch rathen, noch schweigen;

5) daß sie in allen Stücken immer das Wahre und Rechte thun, und das Böse meiden.

IX. Alle Schüler sollen fromm und gottesfürchtig sein.

Deßhalb wird von allen Kindern verlangt:

1) daß sie bei dem Gebete in der Schule, in der Kirche und zu Hause ehrerbietig und auferbaulich sind, und selbst gerne beten; 2) daß sie den Religionsunterricht und den Gottesdienst nach der Vorschrift fleißig und freudig besuchen; 3) daß sie beständig Gott vor Augen haben und mit kindlichem Vertrauen all' seinen Leitungen und Führungen sich hingeben.

X. Alle Schüler sollen auch außer der Schule zeigen, daß sie viel Gutes und Schönes gelernt haben, und gute Menschen werden wollen.

Deßhalb wird von allen Kindern verlangt:

1) daß sie nach der Schule ruhig und eingezogen nach Hause gehen; 2) daß sie sich zu Hause gegen ihre Eltern ehrerbietig und achtungsvoll betragen und gegen jeden Menschen, besonders gegen alte Leute, freundlich, dienstfertig und höflich sind; 3) daß sie keine verbotenen Orte besuchen, und Abends nach der Betglocke nach Hause gehen; 4) daß sie im Feld, Wald und Garten nichts verderben, keine Thiere quälen und keine Bäume beschädigen, keine Wände besudeln — und 5) daß sie mit Eifer und Ernst darnach trachten, zuzunehmen, wie am Alter, so auch an Weisheit und Liebenswürdigkeit bei Gott und den Menschen.

Gedruckt bei J. M. Reindl in Bamberg.